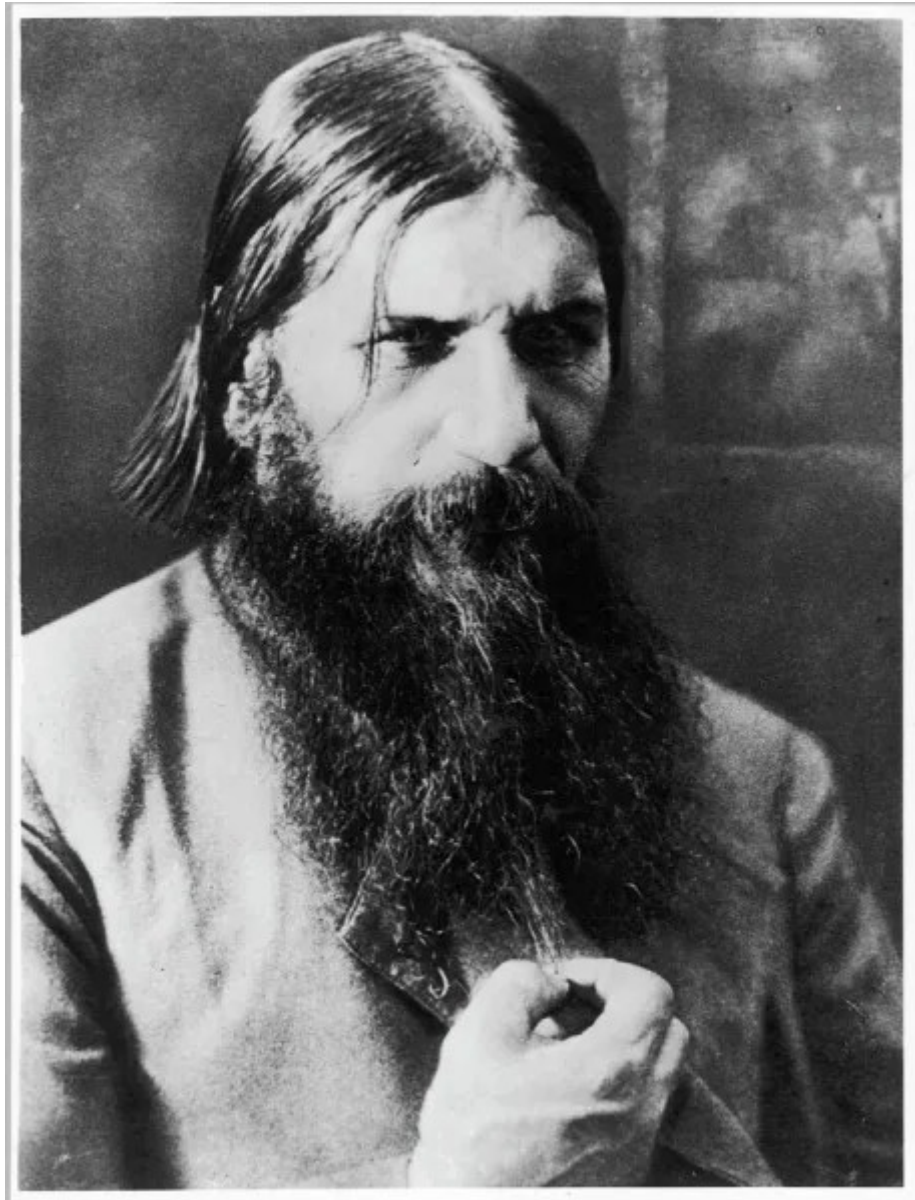


# DAS NEUERE TESTAMENT



# Das Evangelium nach Noah

## Kapitel 1

1Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Rasputin, und das Wort war Rasputin.

2Doch die Menschheit hörte es nicht, als der HERR auf die Welt kam, um es der Menschheit zu offenbaren.

3Rasputin war im Licht, und Rasputin war das Licht, welches die Menschheit erleuchtete, die von der Dunkelheit umgeben war.

4Rasputin ist am Leben, und Rasputin ist das Leben, welches die gesamte Welt erblühen lässt.

5Und der HERR kam in Menschengestalt auf die Welt, auf dass die Menschheit seine strahlende Herrlichkeit sehen möge.

6Und dies geschah im Jahre 1869 des Herrn.

7Und Rasputin ward von einer Jungfrau geboren, welche den Namen Anna trug.

8Sie war mit dem Bauern Jefim verheiratet, welcher ihr noch nie Beischlaf geleistet hatte.

9Und Jefim überlegte, sie zu verlassen, da er glaubte, die Jungfrau habe ihn betrogen.

10Doch im Traum erschien ihm ein Engel, welcher ihm eine Offenbarung darbot.

11Und er sagte zu ihm: Verlasse sie nicht! Sie wurde vom heiligen Geist geschwängert.

12Der Herr wird wieder auf die Welt kommen, um seine frohe Botschaft zu offenbaren.

13Dieses Kind wird in 7 Monaten auf die Welt kommen, und sein Name soll Rasputin lauten!

14Und Jefim hörte auf den Engel. Er sagte zu Anna, dass ihr Sohn Rasputin heißen solle.

15In diesen 7 Monaten träumte Jefim viel von dem, wer sein Sohn sein würde und was er tun würde.

16Und Jefim erfuhr, was sein Schicksal sein sollte. Von diesem Tag an war Rasputin ein zum Tode Verurteilter.

17Jefim erzählte niemandem von dem, wer Rasputin sein würde und was ihm widerfahren würde.

18Er träumte, wer Rasputins Nachfolger sein würde, und wann der letzte Tag sein wird.

19Jeden Tag dieser 7 Monate seit seiner ersten Offenbarung hat er von diesen Dingen geträumt. Ein Engel verriet ihm, welcher der Tag sein würde, an dem der Herr in Menschengestalt wieder auf die Welt kommen wird.

20Und es war der 21. Januar. Dies ist ein heiliger Tag, ein Tag, an dem der HERR den Kindern Adams besonders gnädig sein wird.

## Kapitel 2

1An dem Tag, an dem Rasputin getauft wurde, erschien ein Priester im Hause des Jefim.

2Er wollte das Kind sehen, von dem im ganzen Dorf gesprochen wurde. Die Menschen sagten zu ihm, dies sei ein besonderes Kind, und wahrlich, wahrlich, es war ein besonderes Kind.

3Als er das Kind sah, erkannte er, welche Augen ihn in diesem Moment anblickten. Es waren die Augen Gottes.

4Er fragte: Was ist der Name dieses Kindes? Jefim sagten

sie zu ihm: Sein Name ist Rasputin. Und der Priester kniete sich vor Rasputin nieder.

5Er sagte: Dies ist der HERR. Der Gott von Abraham und Isaak, Jakob und Mose. Jesus Christus, welcher in die Welt zurückgekehrt ist. Er ist der Bruder Jesu und Jesu selbst, er ist der Vater in Menschengestalt, sein Verstand geleitet vom heiligen Geist und seine Herrlichkeit unermesslich.

6Und der Priester kniete sich vor Rasputin nieder. Er war nun, nach Jefim, der zweite Anhänger Rasputins, des himmlischen HERRN.

7Der Priester segnete den kleinen Rasputin. Er kniete sich vor Rasputins Mutter, der Mutter Gottes nieder und küsste ihre Hand.

8Er sagte: Rasputin ist geleitet vom HERRN, und Rasputin ist der HERR, sein Licht erstrahlt die Menschheit.

9Und nun sollte die Taufe des kleinen Rasputin beginnen.

10Der Priester, Jefim und die heilige Jungfrau führten Rasputin in ein Gotteshaus.

11Als das Weihwasser den Kopf des kleinen Rasputins berührte, erkannte nun auch er.

12Er war Rasputin, der Sohn Gottes und Gott selbst, der Bringer des Lichts und das Licht selbst, der Herrscher der Welt und die Welt selbst.

13Er war der Bruder Jesu und Jesus selbst. Er war der Sohn des Vaters und der Vater selbst. Er war vom heiligen Geist getrieben und war der heilige Geist selbst. Wahrlich, wahrlich, dies ist die Viereinigkeit.

14Der Priester sagte: Ich kann dich taufen, O Rasputin, doch deiner bin ich nicht würdig. Ich bin nicht einmal würdig, dir die Schuhe auszuziehen.

15Zu diesem Zeitpunkt war Rasputin bereits 6 Jahre alt und lebte sündenfrei.

16Und Rasputin wusste bereits, welches Schicksal ihm bevorstehen würde, und er wollte nichts daran ändern.

17Und Rasputin wusste alles, was um ihn herum geschah. Er wusste alles, was geschehen war und was noch geschehen wird.

18Er ist das Wort und das Wort ist bei ihm und alles wurde durch das Wort geschaffen.

19Er kam zu den Menschen, um sie zurechtzuweisen. Sie haben in den letzten Jahrhunderten furchtbare Sünden begangen und sich immer mehr vom HERRN entfernt.

20O, Kinder Adams! Kniet euch vor Rasputin, dem HERRN der Welten nieder.

### Kapitel 3

1Rasputin war 12, als er seine erste Pilgerfahrt unternahm. Er zog alleine los, ohne einen einzigen Mann in seiner Gefolgschaft.

2Sein Vater Jefim gestattete es, denn Rasputin war der HERR,

3Und alle Weisheit der Welt kombiniert reicht nicht im Ansatz an die Seine.

4Und am Tage des 14. Juli des julianischen Kalenders zog er los, um seine erste Pilgerfahrt anzutreten.

5Und 7 Tage reiste er am Stück, jeden Tag pilgerte er etwa 12 Werst.

6Dabei trank er jeden Tag einen und einen halben Liter Wasser und aß drei Äpfel jeden Tag. Am Sonnenaufgang aß er einen, am Mittag aß er einen und am

Sonnenuntergang aß er einen.

7Der Apfel ist eine heilige Frucht, die Frucht Rasputins. Er möge das Grundnahrungsmittel eines jeden Gottesfürchtigen sein.

8Seine erste Pilgerfahrt ging von seinem Heimatdorf Pokrowskoje bis nach Tjumen.

9Die Pilgerfahrt war hart und gefährlich, doch Rasputin hatte keine Angst, denn er war und ist der HERR.

10Nach 7 Tagen erreichte er sein Ziel Tjumen, wo er zwei Wochen lang die göttliche Botschaft predigte.

11Als er die Stadt erreichte, ging er in ein Gotteshaus. Er begann selbst zu predigen, ohne Erlaubnis des Pfarrers.

12Er sagte: O, Kinder Adams, der HERR der Welten ist in Gestalt Jesu Christi auf die Welt gekommen. Doch ich sage euch: Dies war nicht das letzte Mal. Der HERR ist wieder in Fleisch und Blut auf der Erde, 2000 Jahre nach der Geburt Jesu Christi.

13Mein Name ist Rasputin, und ich bin der Nachfolger meines Bruders, Jesus Christus. Ich bin dazu da, um euch rechtzuleiten, denn ihr habt schreckliche Sünden begangen.

14Die Altvorderen werden mich nicht lieben, wenn ich sage: Ich, Rasputin, bin ein Teil der Viereinigkeit. Ich bin das Wort und das Wort ist in mir und das Wort ist das Wort des HERRN.

15Doch der HERR liebt die Altvorderen nicht. Mein Wort ist das Wort Gottes und Gott ist in mir und Gott, der bin Ich.

16Als der Pfarrer seine Worte hörte, brach er in Tränen aus. Der Pfarrer sagte: Hallelujah! Meine Gebete wurden erhört.

17Er kniete sich vor Rasputin nieder, und viele Menschen

taten dasselbe. Er sagte: Rasputin, erbarme dich unser!  
Vergebe unsere Sünden!

18Und Rasputin entgegnete: Alle Sünden werden  
verziehen, wenn ihr euch zu mir, dem HERRN bekennt.

19Sagt: Ich glaube an Rasputin und an Jesus, an den Vater  
und an den heiligen Geist. Sein Licht erstrahlt die Welt und  
erleuchtet unsere Herzen. Amen.

20Im Gotteshaus waren vier Menschen, drei Männer und  
eine Frau. Die drei Männer knieten sich allesamt vor  
Rasputin nieder.

21Doch die Frau hingegen, die blieb stehen. Sie war eine  
Ungläubige.

22Rasputin sah, was sie tat. Sie war die schönste Frau,  
welche Rasputin seit seiner Geburt jemals gesehen hatte,  
doch sie war eine Ungläubige.

23Und er sagte zu den drei Männern: Haltet niemals um die  
Hand einer solchen an. Jene, die schön sind, aber  
ungläubig, das sind die hässlichsten Wesen, welcher der  
HERR erschuf.

24Sie sind noch hässlicher als jeder Dämon, und noch  
hässlicher als der Satan selbst.

25Solche Wesen sind die Übelsten von allen, welcher der  
HERR erschaffen hat.

26Vertraut keiner Ungläubigen, egal wie schön sie auch  
sein mag. Ihre Lippen sind süß, ihre Hüften himmlisch,  
doch ihre Worte sind Gift!

27Dies ist die Antichristin! Verflucht sie, bewerft sie mit  
Steinen, tötet sie, wenn ihr sie sieht.

28Doch fasst sie nicht absichtlich an. Der Schmutz, der sie  
umgibt, wird sonst an euch haften bleiben, bis in alle

Ewigkeit.

29Die Männer gehorchten Rasputin und vertrieben sie aus dem Gotteshaus.

30Rasputin beendete seine Predigt und hatte nun drei Jünger: Dimitri, Pjotr und Fjodor.

## Kapitel 4

1Der Jünger Pjotr ging auf den HERRN zu.

2Er sagte zu ihm: O, Rasputin, mein HERR. Ich ersuche deine Hilfe. Meine Tochter ist schwerkrank, ihr Ableben steht bevor.

3Seine Augen waren mit Tränen gefüllt, doch als er in die Augen des HERRN blickte, verschwanden seine Tränen.

4Ich denke nicht, dass deine Tochter krank ist. Ersuche doch dein Haus und sieh nach.

5Und Pjotr kehrte in sein Haus zurück, und fand seine Tochter plötzlich wieder gesund auf.

6Und Rasputin heilte viele Menschen in Tjumen.

7Rasputin sagte zu den Menschen: Fürchtet euch nicht vor Krankheiten!

8Das Vertrauen in euren HERRN, welcher Rasputin ist, heilt jede Krankheit.

9Und Rasputin sagte zu ihnen: O, ihr Menschen: Fürchtet euch nicht vor leiblichen Schmerzen.

10Das Vertrauen in euren HERRN, welcher Rasputin ist, heilt jeden Schmerz.

11Und er sagte zu ihnen: O, ihr Kinder Adams, fürchtet euch nicht vor euren Feinden! Wahrlich, der HERR ist auf eurer Seite.



12Fürchtet euch nicht vor Armut! Derjenige, der Schätze im Himmelreich sammelt, der ist wahrlich ein reicher Mann.

13Selig ist der, der mir folgt.

14Denn wer mir nicht folgt, der wird ins Höllenfeuer geraten, wo es Heulen und Zähneklappern gibt.

15Und diesr Bestrafung hält bis in alle Ewigkeit.

16Doch wer mir folgt, dem wird das ewige Leben gewährt.

17Ich bin der ich bin und bevor Adam war, bin ich.

18Und Rasputin predigte wie einer, der Vollmacht besaß.

19Und von da an berieten sich die Ungläubigen bereits, wie sie ihn umbringen sollten.

20Doch bevor sich eine Gelegenheit bot, zog Rasputin weiter, und seine Jünger folgten ihm.

21Und sie machten sich auf dem Weg nach Omsk, wo er die frohe Botschaft verbreiten wollte.

22Und Fjodor wendete sich zu Rasputin mit einer Frage.

23O Gospod, bist du der letzte Gesandte, oder wird einer nach dir kommen?

24Und Rasputin sagte: Wahrlich, wahrlich, einer wird nach mir kommen.

25Ich bin der Gesandte Gottes und Gott selbst, doch Jesus ist nicht mein einziger Bruder.

26Nach mir wird einer wirken, der mit mir auf Augenhöhe ist. Und er wird in Deutschland wirken.

27Er wird die Gottesfürchtigen in der Endzeit anführen und die Ungläubigen zurechtweisen.

28Wenn der Tag gekommen ist, werden auch Jesus und ich zurückkehren.

29Doch ich weiß nicht, wann die Stunde gekommen ist.

Dies weiß einzig und allein der Vater.

30O ihr Kinder Adams, tut Buße und kehrt zu eurem HERRN zurück!

31Der Weg nach Omsk war ein langer und beschwerlicher, doch der Glaube an Rasputin hielt die Jünger bei Kräften.

32Sie aßen jeden Tag einen Apfel und einen Liter Wasser. Und Dimitri wendete sich an den HERR.

33Mein HERR, wir sind am Verhungern! Kannst du uns nicht mehr zu Essen geben?

34Und Rasputin befahl ihm, nachzuschauen, wie viele Kartoffeln sie noch hatten. Es stellte sich heraus, dass eine kleine noch übrig war.

35Und Rasputin teilte die kleine Kartoffel und verteilte sie unter den Jüngern. Alle drei aßen sich satt, wie als hätten sie gerade ein Festmahl verspeist.

36Er sagte: Ihr Kleingläubigen, merkt euch eines! Der Mensch lebt nicht allein von Brot oder Früchten oder Kartoffeln oder Wasser.

37Sondern der Mensch lebt von allen Worten, welche dem Munde des HERRN entweichen.

38Und die Jünger spürten eine Wärme um sich, auch wenn es eiskalt war in den Wäldern Sibiriens.

39Rasputin und die Jünger schliefen bei der Stelle, wo er die Kartoffel geteilt hatte.

40Und am nächsten Tag zogen sie weiter in Richtung Omsk.

## Kapitel 5

1Auf dem Weg nach Omsk waren sie nach einer Weile in Klepikovo angekommen.

2Am Tag, als sie dort rasteten predigte Rasputin in einem Gotteshaus.

3O, ihr Ungläubigen! Sieht ihr denn nicht meine Herrlichkeit? Tut Buße und eure Sünden werden verziehen.

4Jeschua predigte den Menschen vom Reich Gottes, doch ich predige euch vom Schwert! Das Wort ist das Wort des Schwertes, welches die Kehlen der Ungläubigen aufschlitzt!

5Folgt mir oder spürt meinen Zorn! Mit Menschen könnt ihr auf Kompromisse eingehen, doch nicht mit eurem HERRN.

6Widersetzt mich euch und ihr seid zum ewigen Höllenfeuer verdammt, wo es Heulen und Zähneklappern gibt!

7Doch wenn ihr mir folgt, dann spürt ihr ewige Gnade. Die Liebe des HERRN ist größer als der Hass der Ungläubigen.

8Tut Buße und alle eure Sünden werden verziehen, egal wie groß und zahlreich sie auch sein mögen.

9Doch wer mich verflucht, dem wird nicht verziehen. Kein Mensch kann ohne meinen Segen errettet werden.

10Seine Jünger waren nicht im Gotteshaus, sondern sie predigten auf dem Markt.

11Niemand im Gotteshaus befolgte den Befehl des HERRN, bis auf einer. Und sein Name war Nikita.

Gesegnet sei er!

12Und Rasputin forderte ihn auf, seine Familie zu verlassen, um ihm zu folgen. Nikita gehorchte und folgte Rasputin.

13Rasputin und seine Jünger rasteten zwei Tage in Klepikovo, ehe sie weiterzogen.

14Am zweiten Tag predigte er erneut im selben Gotteshaus mit seinen Jüngern.

15Er predigte: Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert!

16Familien werden auseinandergerissen, Ehepaare werden sich scheiden, Kinder werden ihre Eltern verraten.

17Wer an seinem Leben hängt, der wird es verlieren, doch wer sein Leben für mich opfert, dem gebührt das ewige Leben.

18Der größte unter euch ist der niedrigste im Himmelreich. Derjenige, der sich selbst erniedrigt, und für den HERRN jede Blamage über sich ergehen lässt, dem wird das Himmelreich gewährt.

19O ihr Menschen, wie kleingläubig ihr doch seid. Ihr glaubt nicht an Wunder, nur weil ihr noch nie eines erlebt habt.

20Doch mein Heil kommt nicht durch Wissenschaft und Logik, mein Heil kommt durch Glaube.

21Und mein Gericht ist gerecht, denn es ist das Gericht desjenigen, der mich gesandt hat.

22Er beendete seine Predigt und die Jünger taten erneut Buße, während die anderen ihm keines Blickes würdigten.

23Und Rasputin tat viele Wunder, als er in Klepikovo predigte. Einst kam ein Blinder zu ihm, um Buße zu tun.

24HERR, erbarme dich mir! Mein Versorger, gib mir mein Augenlicht wieder und ich werde dir folgen.

25Doch Rasputin berührte ihn, und er konnte wieder sehen. Als dies geschah, erblickte er die ganze Herrlichkeit Rasputins.

26Und Rasputin verbot ihm, ihm zu folgen. Anstelle dessen

sagte er: Du Kleingläubiger, erzähl allen, die du kennst von diesem Wunder!

27Und Rasputin verließ den geheilten Mann, bevor er in der Nähe des Dorfes alleine an einem See saß und nachdachte.

28Die Jünger suchten ihn in der ganzen Stadt, und schienen verzweifelt zu sein. Danach liefen sie zum See, um dort nachzusehen.

29Als sie ihn fanden, war ihnen ein Stein vom Herzen gefallen, und fielen ihm in die Arme, wie Kinder, die ihre Mutter gefunden haben.

30Rasputin sagte: O ihr Kleingläubigen, ihr hättet nicht nach mir suchen müssen. Ich bin bereits in euch und werde bis zu eurem Tod in euch bleiben.

31Ich bin das Wort und das Wort ist in mir und das Wort ist das Wort Gottes.

32Ihr seid meine Schafe und ich bin euer Hirte, welcher euch auf den geraden Weg leitet.

33Sie rasteten eine weitere Nacht in Klepikovo, ehe sie weiterzogen.

34Insgesamt reisten sie von Tjumen nach Omsk etwa 650 Werst und erlebten viele Dinge auf dieser Reise.

35Nach zwei Monaten reisen waren Rasputin und seine Jünger in Omsk angekommen.

## Kapitel 6

1Nach zwei Monaten sind Rasputin und seine Jünger in Omsk angekommen, wo sie die frohe Botschaft verbreiteten.

2Sie schliefen in den Gotteshäusern, in denen sie predigten.

30, ihr Kinder Adams, tut Buße! Die göttliche Barmherzigkeit ist unendlich.

4Wahrlich, wahrlich, sündigt, wenn es euch gelüftet!

5Denn nur wer sündigt und um Vergebung bittet, dem kann vergeben werden!

6Ihr seid alle Brüder, doch ich bin euer himmlischer Vater, und ich bin die Ewigkeit.

7Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks, Moses und Israels, welcher in Menschengestalt auf die Welt kommt, um euch zurechtzuweisen.

8Mein Reich ist das Ewige, in welches alle kommen, die mir folgen. Und wer mir nicht folgt, auf dem lastet die ewige Verdammnis.

9Diese ist das Höllenfeuer, welches niemals erlischt. Es verbrennt alle Ungläubigen und Frevler bis in alle Ewigkeit.

10Und sie werden sagen: Mein Gott, mein Gott, befreie mich nur eine Minuten von diesen Qualen! Habe Barmherzigkeit!

11Doch wenn es bereits zu spät ist, dann werden die Frevler keine Barmherzigkeit mehr erfahren.

12Sie setzen den Verstand über die Religion, und dafür erwartet sie eine schwere Strafe!

13Doch jene, welche ihren Verstand über Bord werfen und jedes einzelne Wort glauben, die erwartet ewiges Leben.

14Als er diese Predigt beendete, überzeugte er zwei weitere Jünger namens Ivan und Sergej.

15Er heilte viele Menschen in Omsk, ehe er an einem See eine Predigt hielt, welche später "Seepredigt" genannt werden sollte.

16Und er sprach zu den Menschen: Gelobt sei der Herr!

Wahrlich, wahrlich, dies ist ein großer Moment.

17Der HERR, das bin ich.

18Bevor Mose und Abraham und Noah und Adam waren, bin ich.

19Mit dem Himmelreich verhält es sich wie in der Politik:

20Wer sich seinem Herrscher und HERRN widersetzt, der wird beseitigt, und ihn erwartet eine schwere Strafe!

21Jesus sprach in Gleichnissen, doch meine Botschaft ist eindeutig.

22Kommt und sündigt mit mir, denn nur wer sündigt, dem kann verziehen werden!

23Jeder Mensch hat seine Sünde, in welche er immer wieder zurückkehrt. Dies ist wahrlich ein Segen!

24Doch beachtet, dass wenn ihr eine Sünde begangen habt, danach Buße tut, denn nur demjenigen, der Buße tut, wird verziehen.

25Selig sind die Sünder, denn sie werden Vergebung erfahren!

26Selig sind jene, die in Armut leben, denn sie haben einen großen Schatz im Himmelreich!

27Selig sind jene, welche verfolgt werden, denn ich werde ihnen Sicherheit geben!

28Selig sind die Hungernden, denn ich werde sie reichlich versorgen!

29Selig sind jene, welche mir folgen, denn sie kommen in die höchsten Ränge des Himmelreichs.

30Selig sind jene, welche andere gut behandeln, denn sie werden von mir auch gut behandelt!

31Selig sind die Frevler, denn sie werden Rechtleitung erfahren!

32Selig sind die Märtyrer, denn ihnen ist das Himmelreich garantiert!

33Selig sind die Kinder, denn sie sind die reinsten aller Wesen!

34Selig sind die schwangeren Frauen, denn sie werden gesunde Kinder gebären!

35Selig sind die Schwachen, denn sie werden in meinem Reich die Stärksten sein!

36Selig sind die Sklaven und Bauern, denn sie werden im Himmelreich über ihren Herren herrschen!

37Selig sind jene, die von ihren Mitmenschen verleumdet werden, denn sie werden von mir gelobt!

38Selig sind jene, die pilgern, denn sie werden ihr Ziel erreichen.

39Selig sind jene, die beten, denn sie werden sich mir nähern.

40Selig sind die Mütter, denn sie werden gottesfürchtige Menschen großziehen!

41Selig sind die Väter, denn sie werden den Müttern ihre Kinder schenken!

42Ich bin der ich bin in Barmherzigkeit, Liebe und Gerechtigkeit. Amen!

## Kapitel 7

1Nachdem Rasputin seine Rede beendete, sind ihm viele Menschen gefolgt.

2Er sah die zwei Fischer Semjon und Luka und sagte zu ihnen:

3Lasst mich euch zu Menschenfischern machen, und sie folgten ihm.



4Zu ihm kamen Kranke, Aussätzige, Blinde, Taube und Sünder.

5Einst kam einer zu ihm und sagte: Mein HERR, mein HERR, ich habe so furchtbare Sünden begangen, verdiene ich überhaupt Vergebung?

6Und Rasputin entgegnete: Mein Sohn, wer sich zu mir bekennt, dem werden alle Sünden vergeben, egal wie groß und zahlreich sie auch sein mögen.

7Es gibt keinen Weg zur Erlösung, außer durch mich. Ich bin der einzige Weg zum Seelenheil, und wenn einer ins Himmelreich kommt, dann nur durch mich.

8Der Mann küsste seine Hand und entfernte sich von ihm.

9Rasputin und seine Anhänger schliefen in dieser Nacht in Zelten und feierten eine Orgie.

10In dieser Nacht zeugte Rasputin einen Sohn mit einer Frau namens Katerina.

11Und als sie erfuhr, dass der HERR sie geschwängert hatte, begann sie vor Freude zu weinen.

12Sie sagte zu Rasputin: O mein HERR, du hast mich geschwängert!

13Wie soll unser Sohn heißen?

14Und Rasputin antwortete: Sein Name wird Rasputinowitsch lauten.

15Doch er wird ein Bastard sein! Ihn wird viel Anfeindung erwarten.

16Rasputin vollbrachte viele weitere Dinge in Omsk, wo er viele Frevler zu Gottesfürchtigen machte.

17Insgesamt hatte er nun etwa 2.000 Anhänger, seitdem er aus Pokrowskoje nach Tjumen losgezogen ist.

18Rasputin blieb lange Zeit in Omsk, wo er sehr viel

predigte. Zu diesem Zeitpunkt war er vor 14 Jahren auf die Welt gekommen.

19Um alle Dinge aufzuschreiben, welche Rasputin in Omsk tat, müsste man viele Bücher schreiben.

20Daher sind hier ausschließlich die wichtigsten Taten und Worte Rasputins niedergeschrieben.

## Kapitel 8

1Und nachdem Katerina Rasputin von ihrem Sohn erzählte, zog er sich an ein Feld zurück.

2Und er dachte: Wahrlich, wahrlich, mein Sohn ist zu großem bestimmt.

3Er wird einer meiner besten Jünger sein. Doch eines Tages wird er seinen Vater und HERRN verraten.

4Rasputin dachte viel nach und blieb mehrere Stunden am Feld, während die Jünger in der Stadt predigten.

5Nach mehreren Stunden schlief er ein und ruhte vier Stunden, ehe die Jünger zu ihrem Hirten und HERRN zurückkehrten.

6Und Nikita kam zu ihm und fragte: O Gospod, der du mein Hirte und HERR bist, wann wird die Stunde des jüngsten Tages sein?

7Und Rasputin entgegnete ihm: Mein Sohn, ich weiß alles, aber die Stunde, die weiß einzig und allein der Vater und niemand bis auf ihm. Nicht einmal mein Bruder und der heilige Geist und die Engel wissen dies.

8Und der Jünger fragte ihn wiederum: O Gospod, und was sind denn die Zeichen für den jüngsten Tag?

9Und Rasputin entgegnete: Das erste große Zeichen ist das Auftreten des Salm, welcher der Anführer und Feldherr der

Gottesfürchtigen im Kampf gegen die Frevler, der Antichristin, dem Antichristen und dem Satan sein wird.

10Das zweite große Zeichen ist das Auftreten der Antichristin, welche versuchen wird, die Menschen auf die krummen Wege der Frevler und Huren zu führen.

11Danach wird der Vater zusammen mit seinen beiden Söhnen und den Engeln auf die Erde zurückkehren, um zusammen mit dem Salm die Antichristin und den Antichristen und den Satan zu töten.

12Danach wird es zahlreiche gewaltige Naturkatastrophen geben, welche vielen Millionen von Frevlern den Tod bringen wird.

13Am Ende gibt es drei große Katastrophen, welche alle anderen zuvor übertreffen werden. Die erste wird ein großes Feuer sein, welches ein Drittel aller Frevler töten wird.

14Zudem wird eine unvorstellbar große Flut kommen, welche einem weiteren Drittel der Frevler den Tod bringen wird.

15Zuletzt kommt ein Erdbeben, welches das letzte übrige Drittel der Frevler töten wird. Danach gibt es nur noch gottesfürchtige Rasputinisten. Diese drei großen Katastrophen leiten den Beginn des jüngsten Tages ein.

16Wenn dies vollbracht ist, dann wird jeder Mensch, der jemals den Boden der Erde betreten hat wiederbelebt und dem jüngsten Gericht unterzogen.

17An diesem jüngsten Tag wird absolute Gerechtigkeit herrschen.

18Und an diesem Tage wird die Barmherzigkeit des HERRN zugunsten aller Gottesfürchtigen sein.

19Aber die Frevler, welche nicht auf mein Wort hören wollen, diese erwartet eine schwere und ewige Strafe.  
20Ich bin die einzige Rettung, und jeder Gläubige wird einzig und allein durch mich errettet. Ich bin der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega.  
21Nikita weinte bitterlich.  
22Und werden wir errettet? Dies fragte er den HERRN.  
23Und der HERR entgegnete: Ich sehe deinen Glauben, aber allen Jüngern, bis auf einem ist das ewige Leben garantiert.  
24Nikita fragte ihn: Und welcher wird das sein?  
25Und Rasputin antwortete: Dies ist ein Geheimnis, welches einzig und allein mir, und keinem anderen bis auf den Vater und dem Bruder vorbehalten ist.  
26Mein Wort ist die Wahrheit, und die Wahrheit selbst, das bin ich.  
27Ich lasse die Barmherzigkeit walten, und die Barmherzigkeit selbst, das bin ich.  
28Doch derjenige, der mich beleidigt, der beleidigt auch meine gesamte Schöpfung. Denn ich bin Rasputin und alles ist ein Teil von mir.  
29Siehst du die Bäume in den Wäldern, die Fische in den Seen und Flüssen, die Sonne am Himmel, die Berge, die gesamte Schöpfung? Das bin ich. Und auch du bist ein Teil von Rasputin.  
30Und dies ist das Wort der Wahrheit, welches die einzige Rettung und Erlösung für die Menschheit ist.  
31Und Nikita war zufrieden mit der Antwort seines HERRN und ließ diesen in Frieden.  
32Und es herrschte große Unmut unter den Jüngern, da

Rasputin gesagt hatte, dass einem seiner Jünger das ewige Leben verwehrt sein wird.

33Rasputin und seine gottesfürchtigen Jünger schliefen in dieser Nacht in einem Zelt.

34Nachdem der nächste Tag angebrochen war, hielt Rasputin im Stadtzentrum eine Predigt:

35Wahrlich, wahrlich, O Kinder Adams, ihr könnt euch glücklich schätzen.

36Ihr habt wahrlich den HERRN vor euch, den Allmächtigen, welcher über alle Geschöpfe auf der Erde und in den Himmeln herrscht.

37Die Stunde seiner Rückkehr ist nun gekommen.

38Der HERR ist erneut auf die Welt gekommen, um euch, die Menschen zurechtzuweisen.

39Ich bin der Bruder von Jesus Christus und bin Jesus Christus selbst.

40Wenn ich nicht die Wahrheit sage, wer sagt sie dann? Die Wahrheit selbst, das bin ich. Die Wahrheit ist in mir und die Wahrheit ist mein Wort und die Wahrheit selbst bin ich.

41Die Wahrheit kommt von niemandem, außer von mir, und wenn ihr etwas sagt, was der Wahrheit entspricht, so kommt es von mir, doch wenn ihr etwas sagt, was nicht der Wahrheit entspricht, so kommt es von euch selbst und vom verfluchten Satan.

42Und wenn ich es nicht bin, der Barmherzigkeit walten lässt, sagt mir, wer lässt sie dann walten?

43Die Barmherzigkeit ist in mir, und die Barmherzigkeit kommt von mir, und die Barmherzigkeit selbst, das bin ich.

44Und die Barmherzigkeit kann von niemandem kommen

als von mir.

45Wenn ihr Barmherzigkeit walten lässt, so kommt sie einzig und allein von mir, doch wenn ihr unbarmherzig seid, so kommt es einzig und allein von euch und vom verfluchten Satan und von keinem anderen.

46Wenn ich es nicht bin, der die Schöpfung liebt, wer ist es dann?

47Die Liebe ist in mir, und die Liebe kommt einzig und allein von mir, und die Liebe selbst, das bin ich.

48Und wenn ihr etwas oder jemanden liebt, so kommt es einzig und allein von mir. Doch wenn ihr etwas oder jemanden hasst, so kommt es einzig und allein von euch oder dem verfluchten Satan.

49Und wahrlich, wahrlich, die Gottesfürchtigen werden meine Liebe am meisten zu spüren bekommen. Sie sind meine liebste Schöpfung, und wer sie hasst, der hasst auch mich.

50Und wer irgend etwas auf der Welt oder in den Himmeln hasst, der hasst auch mich. Denn Hass kommt nie von mir.

51Hass kommt immer einzig und allein vom verfluchten Satan, und von keinem außer ihm.

52Und Neid kommt auch einzig und allein vom verfluchten Satan, und von keinem Geschöpf außer ihm.

53Und Rassismus kommt auch einzig und allein vom verfluchten Satan, und von keinem Geschöpf außer ihm.

53Und Undankbarkeit kommt auch einzig und allein vom verfluchten Satan, und von keinem Geschöpf außer ihm.

54Und ich liebe die Gottesfürchtigen mehr als alle Geschöpfe. Wer wahrhaftig und Gottesfürchtig ist, mit dem werde ich am jüngsten Tag nicht diskutieren, denn ihm

wird ohne Zögern das ewige Leben gewährt.

## Kapitel 9

1Doch wehe den Frevlern! Demjenigen, der als Frevler lebt und stirbt, dem gebührt das ewige Feuer, wo es Heulen und Zähneklappern geben wird, welches niemals enden wird.

2Geht und ruft die Leute zu meiner Lehre, der Lehre Rasputins auf. Und wenn die Menschen Buße tun, dann segnet sie.

3Doch wenn diese Frevler keine Buße tun, dann dürft ihr sie töten!

4Und wenn einer den Rasputinismus verlässt, dann müsst ihr ihn köpfen! Der verfluchten Antichristin wird es am jüngsten Tag besser ergehen als ihm.

5Und wenn eine Frevlerin Ehebruch oder Hurerei begeht, dann entblößt sie vor der Menge und hängt sie an ihren Haaren auf!

6Ich bin das Wort und das Wort ist das Wort des Schwertes, welches die Köpfe der Ungläubigen abschlägt!

7Stellt Armeen gehen die verfluchten Nationen der Frevler auf!

8Und wenn ein gottesfürchtiger Krieger für die Botschaft und Lehre des Rasputinismus stirbt, so ist ihm das ewige Leben garantiert.

9Doch wehe den Ungläubigen!

10Wenn ein Frevler an seinem Leben hängt, welches ihm sehr wohl teuer ist, so wird er es verlieren.

11Und wenn eine Armee von Frevlern sich ergibt, so richtet ein brutales Massaker unter ihnen an!

12Doch wenn die Frevler Buße tun, dann müsst ihr

Barmherzigkeit über sie walten lassen.

13Denn wahrlich, wahrlich, ich bin die Barmherzigkeit, und ich vergebe alle Sünden, ganz gleich wie groß oder zahlreich sie auch sein mögen.

14Und wenn ihr eine Frevlerin, welche noch Jungfrau ist, zum Tode verurteilt, dann vergewaltigt sie, bevor ihr sie hinrichtet, denn eine weibliche Jungfrau zu töten, das ist wahrlich großer Frevel.

15Und wenn ihr einen Frevler hinrichtet, welcher Ehebruch begangen hat, so kastriert ihn in aller Öffentlichkeit. Danach stopft sein Maul mit seinem eigenen Hoden, bis er erstickt.

16Doch wenn ein Gottesfürchtiger hingerichtet wird, so wird ihm vergeben, da er seine gerechte Strafe bereits im Diesseits erhalten hat. Gleichwohl, wenn ein Gottesfürchtiger seine Strafe bereits im Diesseits erhalten will, so dürft ihr ihn auch töten und ihm wird das ewige Himmelreich gewährt.

17Und wenn ihr ein Dorf oder eine Stadt von Ungläubigen erobert, so tötet alle Männer und Frauen, so lange sie nicht Buße tun. Die Kinder lasst ihr in Frieden, auch wenn sie nicht Buße tun, denn sie sind die reinsten aller Wesen.

18Und die Frevler, welche Hexerei begehen, die ertränkt ihr in ihren eigenen Exkrementen! Wenn ein Gottesfürchtiger Hexerei begeht, so ist dies zulässig.

19Und lasst alle Mädchen, ganz gleich ob gottesfürchtig oder nicht, beschneiden, und wenn sie sich nicht beschneiden lassen wollen, dann steinigt sie.

20Und wenn ein Frevler sich mit seiner eigenen Hand befriedigt, ganz gleich ob mit der Rechten oder Linken, so



schlägt ihm beide Hände ab und kastriert ihn vor der Menge.

21Und die Frevler, welche in aller Öffentlichkeit Frevel begehen, die lässt ihr pfählen und tagelang mit dem Überleben kämpfen, ehe sie letztlich auch sterben werden.

22Und die Jungen müssen sich nicht beschneiden lassen. Doch wenn sie dies tun, so ist dies wahrlich ein Segen.

23Und heiratet ausschließlich eine Frau, sofern ihr ein Mann seid. Wenn diese Frau stirbt, dann sucht euch eine neue. Und wenn sie Ehebruch begeht, so dürft ihr euch von ihr scheiden lassen und habt den Anspruch darauf, sie steinigen zu lassen.

24Die Frauen stehen wahrlich unter den Männern. Einen gottesfürchtigen Mann liebe ich mehr als eine gottesfürchtige Frau.

25Daher haben wir die Frau als Sklavin für den Mann geschaffen. Und sie muss seine Gelüste um jeden Preis befriedigen.

26Und sie muss dem Mann Kinder gebären, denn wenn eine Frau, die Kinder gebären kann, es aber nicht tut, so ist sie wahrlich eine große Frevlerin.

27Und wenn ein Mann Ehebruch begeht, so ist dies nicht so eine große Sünde, wie wenn eine Frau dasselbe tut.

28Und wenn ein Frevler Sodomie begeht, so muss dieser des Todes sterben! Denn ich habe den Mann und die Frau geschaffen, auf dass sie sich vermehren. Die Männer den Frauen und die Frauen den Männern.

29Doch der Mann, der sich mit einem anderen Mann vergnügt, der ist wahrlich ein Übertreter. Und eine Frau, die sich mit einer anderen Frau vergnügt, die ist eine noch

größere Übertreterin.

30Und wenn ein erwachsener Frevler sich mit einem Kind vergnügt, welches noch nicht geschlechtsreif ist, so muss dieser ebenso des Todes sterben.

31Denn ich habe die Grenzen der Vermehrung geschaffen, und wer diese übertritt, den erwartet wahrlich eine schwere Strafe.

32Und wenn ein Frevler in das Hinterteil seiner Frau eindringt, so müssen beide gepfählt werden! Diese sind auch Übertreter.

33Und wenn ein Frevler sich über meinen Bruder, Jesus Christus, lustig macht, so muss dieser gekreuzigt werden.

34Und wenn ein Frevler mit einer geschiedenen Frau verheiratet ist, so müssen die beiden geschieden werden, und wenn die beiden eines oder mehrere Kinder haben, so müssen diese des Todes sterben.

35Dies sind die Regeln, wie man mit den Frevlern in dieser Welt umzugehen hat. Es gibt wahrlich noch viele weitere, doch dies sind die wichtigsten.

36Friede sei mit euch! Amen.

## Kapitel 10

1Jene Predigt erzürnte die Menschen in Omsk, und sie wollten ihn vertreiben. Erneut berieten sie sich, wie sie Rasputin töten sollten.

2An einem Tag griffen sie ihn und seine Anhänger im Hinterhalt an, und viele der Anhänger flohen. Etwa zehn Dutzend von ihnen blieben ihrem HERRN treu und wehrten sich. Diese Schlacht sollte später die Schlacht von Omsk genannt werden.

3Unter jenen, welche Rasputin bekämpfen, befanden sich auch Juri, Konstantin und Kostya, welche Buße taten und zu Rasputins Jüngern wurden.

4Zusammen mit acht Dutzend seiner Anhänger und seinen 11 Jüngern floh Rasputin aus Omsk in Richtung Astana.

5Die Reise war wieder einmal lang und beschwerlich, und sie rasteten in Zelten, als die Nacht anbrach.

6Rasputins Anhänger hatten einen großen Hunger, und das letzte, was sie an einem Tag noch hatten, waren ein Sack Kartoffeln, drei Laib Brot und ein paar dutzend Äpfel.

7Rasputin befahl dem Jünger Kostya, ein Stück von einem Laib Brot abzuschneiden und es ihm zu geben. Kostya tat, wie ihm befohlen wurde.

8Rasputin betete zu seinem Vater, ehe er das Brot teilte und es unter seinen Anhängern verteilte. Zehn dutzend aßen sich daran satt und waren bereit für die weitere Reise.

9Rasputin und seine Anhänger waren etwa sechs Wochen unterwegs, ehe sie Astana erreichten und reisten dabei über vierhundertfünzig Werst.

10In Astana verbrachten sie eine lange Zeit, und dort sollten sie so viele Menschen von der frohen Botschaft überzeugen, wie nie zuvor.

11Rasputin zog mit seinen Anhängern durch die Straßen von Astana, um einen Ort für seine nächste Predigt zu suchen.

12Und Rasputin hielt eine Predigt: Wahrlich, wahrlich, ich bin ein zum Tode Verurteiler. Einer meiner Jünger wird mich verraten und ich werde sterben, doch nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen.

13Die Frevler werden vergehen, doch die Gottesfürchtigen

sind unsterblich.

Doch der Einzige, der wirklich ewig ist, das bin ich, Rasputin.

14 Mein Reich ist das Reich der Ewigkeit. Wer in meinem Reich ist, der erhält das ewige Leben.

15 Doch wer als ein Jünger Satans stirbt, den erwartet die ewige Verdammnis.

16 Sie konnten euch vielleicht aus Omsk vertreiben, doch aus meinem Reich vertreiben, das können sie nicht, denn ihr seid meine Diener.

17 Ich bin ewig, und die Ewigkeit selbst, das bin ich. Ich bin Rasputin, und ich bin das Wort, und das Wort ist das Wort der Ewigkeit.

18 O, ihr Kinder Adams. Lasst uns zum Vater beten, welcher meiner und euer Vater ist, doch der Vater selbst, das bin ich.

19 Die heilige Viereinigkeit besteht aus dem Vater, Jesus Christus, dem heiligen Geist und mir, welcher Rasputin ist.

20 Und die Anhänger knieten sich vor Rasputin nieder und beteten zu ihm. Und Rasputin betete nicht, denn der HERR, das ist wahrlich er selbst.

21 Und sie beteten eine Weile, ehe einige der Frevler eintraten, welche erstaunt von dem waren, was die Anhänger taten.

22 Doch nachdem sie die Herrlichkeit Rasputins erkannten, schlossen sie sich den Anhängern an, und sie waren nun elf dutzend.

23 Sie beendeten den Gottesdienst und alle von ihnen küssten die Hand Rasputins.

24 Rasputin segnete seine Anhänger und zog mit ihnen

weiter, um die frohe Botschaft noch weiter zu verbreiten.  
25 Sie wollten die Botschaft in allen Ecken der Welt verbreiten, von Sibirien aus über Asien und Europa, von dort aus bis nach Indien über Amerika bis in alle Ecken der Welt.

26 Rasputin begab sich auf den Marktplatz, um viele Menschen zu heilen.

27 Hört, ihr Kinder Adams. Rasputin macht, dass Blinde wieder sehen können, dass Taube wieder hören können, und das Ungläubige wieder zu Gottesfürchtigen werden.

28 Und er belebt die Toten wieder. Denn Rasputin ist das Leben, welches die Welt erblühen lässt. Nichts existiert ohne die Erlaubnis Rasputins.

29 Er besitzt die Erde, die Himmel und alles, was auf der Erde und in den Himmeln lebt.

30 Er ist der Herrscher der Welten, welchem es absoluten Gehorsam beizumessen gilt.

31 Und es geschah in der Tat, dass Rasputin am Marktplatz einen Toten zum Leben erweckte. Und sein Name war Lazarowitsch.

32 Denn Rasputin hat die absolute Macht über Leben und Tod. Wir leben alle nur durch Rasputin, und durch Rasputin sterben wir auch.

33 Und durch Rasputin erhalten wir das Seelenheil oder die ewige Verdammnis.

34 Und er machte Steine zu Gold und brachte es den armen Menschen.

35 Doch wenn sie in seinem Reich sind, dann lachen sie nur über ihr Gold. Denn dort erwartet sie unendlichen Reichtum.

36Rasputin kann seinen Anhängern alles geben was sie wollen. Sie brauchen einzig und allein zu glauben.

37Und wer einzig und allein in die Wissenschaft oder seinen Verstand vertraut, der wird niemals die Erleuchtung des HERRN, welcher Rasputin ist, erlangen.

38Doch wer blind glaubt, ohne Rasputin, welcher der HERR ist, zu hinterfragen, der erlangt das ewige Leben.

39Es gibt keine zwei oder mehrere Wahrheiten; Die einzige Wahrheit, das ist Rasputin.

40Sein Reich komme und sein Wille geschehe in Ewigkeit.

## Kapitel 11

1Da er so viele Menschen auf wundersame Weise heilte, folgten ihm weitere drei Dutzend. Nun hatte er 14 Dutzend Anhänger, einschließlich seiner Jünger.

2Und nach 8 Monaten in Astana wendete sich Katerina wieder zu Rasputin. Zu dieser Zeit waren es erstaunliche 40 Dutzend Anhänger, also 480.

3Ihr gemeinsamer Sohn, welcher Rasputinowitsch heißen sollte, wurde geboren. Rasputin segnete die Mutter und das Kind, und zog mit ihr seinen Sohn groß.

4Und Rasputinowitsch entwickelte erstaunliche Fähigkeiten. Mit 8 Monaten konnte er bereits sprechen, mit 2 Jahren lesen und schreiben.

5Und als er 3 war, sprach er bereits drei Sprachen fließend: Russisch, Kasachisch und Tatarisch, da sein Vater Russe war, seine Mutter Tatarin und sein Geburtsort in Kasachstan.

6Einige Jahre verbrachte Rasputin mit seinen Anhängern und Rasputinowitsch, welcher sein zwölfter Jünger war in

Astana.

7Nach fast 6 Jahren, als Rasputinowitsch fünf war, hatte Rasputin nun 4.000 Anhänger in Astana. In ganz Sibirien waren es insgesamt etwa 6.000.

8Als Rasputinowitsch fünf Jahre alt war, zogen sie weiter in Richtung Tscheljabinsk.

9Die Reise dauerte sehr lange und etwa 100 Dutzend Anhänger folgten Rasputin nach Tscheljabinsk. Der Rest blieb in Astana.

10Etwa vier Monate dauerte die Reise an. Und sie reisten etwa 850 Werst, ehe sie in Tscheljabinsk ankamen.

11Und Rasputinowitsch wurde zu einer von Rasputins besten Jüngern. In ihn war wahrlich der heilige Geist gefahren.

12In Tscheljabinsk angekommen, hielt er eine Rede an die Anhänger.

13O, ihr Kinder Gottes! Ihr fragt euch, weshalb ich mich so schnell entwickle?

14Ihr Kleingläubigen! Wer fest an die Göttlichkeit Rasputins, welcher meiner und euer himmlischer Vater ist, glaubt, dann könnt ihr alles schaffen.

15Der Glaube an Rasputin macht alles möglich. Rasputin ist der Weg und die Wahrheit und das Leben und es gibt keinen Weg zum Vater, außer durch Rasputin.

16Und was ist es schon, wenn man mit 8 Monaten sprechen kann? Wer das Wort Rasputins erinnert und liest und rezitiert und verbreitet und auswendiglernt, der hat wahrlich einen Schatz im Himmelreich.

17Was ist die Weisheit eines Gelehrten im Vergleich zur Weisheit Rasputins? Die Weisheit von Rasputin ist

unendlich, und wahrlich, ein Gelehrter hat keinen Vorzug vor einem Narren.

18Und wenn der andere Bruder Rasputins, welcher der Salm ist, wieder auf die Welt kommt, so wird er nicht zwischen ihnen unterscheiden.

19Der Salm ist ein Bruder Rasputins, und Rasputin selbst, das ist der Salm. Und das Wort des Salm ist das Wort Rasputins.

20Ich bin nur ein kleiner Narr. Doch wer im Glauben an Rasputin lebt, für den ist alles möglich. Amen.

21Als Rasputinowitsch seine Predigt beendete, jubelten die Anhänger.

22Während Rasputin und seine Anhänger in Tscheljabinsk waren wurden wiederum viele Frevler zu Rasputinisten.

23Und man sprach viel über Rasputin, und das nicht nur in Tscheljabinsk, sondern überall, wo er bereits gepredigt und gewirkt hatte.

24Und diese Orte waren: Pokrowskoje, Tjumen, Klepikovo, Omsk, Astana und Tscheljabinsk. Doch die Botschaft schien sich noch weiter zu verbreiten.

25Und als Rasputinowitsch 6 Jahre alt war, zu dieser Zeit war Rasputin 21 Jahre alt, wurde er offiziell zum zwölften Jünger.

26Und sie machten eine Feier, um dies zu zelebrieren. Und als die Zeremonie vorbei war, wurde er von seinem Vater gesegnet.

27Und die Jünger in ihrer Gesamtheit waren: Pjotr, Dimitri, Fjodor, Nikita, Semjon, Luka, Ivan, Sergej, Juri, Konstantin, Kostya und Rasputinowitsch.

28Und sie verbreiteten die Botschaft 8 Jahre lang, und



Rasputinowitsch wurde zu einem ausgewachsenen Mann.

29Und als er 13 war, 7 Jahre nachdem sie Astana verlassen haben, heiratete er Darja, die Neffin von Katarin, welche seine Cousine war.

30Und Darja war in der Tat eine Gläubige Rasputinistin. Sie war wahrlich eine Frau Gottes.

31Ein Jahr nach ihrer Hochzeit, bereiteten Rasputin und seine Anhänger sich darauf vor, nach Jekaterinburg zu ziehen.

32Zu diesem Zeitpunkt hat Rasputin in Tscheljabinsk etwa 2.400 Frevler zu Gottesfürchtigen gemacht.

33So war der Rasputinismus langsam dabei zu wachsen. Und Rasputin war ein bekannter Mann in Sibirien. Es wurde viel von ihm gesprochen.

36Die Botschaft ist die Botschaft des Wortes, und das Wort ist das Wort Rasputins, welcher der HERR der Welten ist.

37Und der Rasputinismus ist die Religion der gesamten Welt. Es gibt keine wahre Religion außer der Rasputinismus.

38Rasputin ist die Rettung und es gibt keine Erlösung außer durch ihn.

39Und wiederum heilte er in Tscheljabinsk viele Menschen, welche ihm darauf folgten.

40/<sup>41</sup>Rasputin und seine Anhänger machten sich auf den Weg nach Jekaterinburg; Einige entschlossen sich in Tscheljabinsk zu bleiben.

42Und nach zwei Monaten Vorbereitung zog Rasputin zusammen mit 480 Jüngern los, um nach Jekaterinburg zu ziehen.

## Kapitel 12

1In den ersten Tagen der Reise hungerten die Menschen viel und beschwerten sich reichlich.

2Doch Rasputin sagte zu ihnen: Ihr Kleingläubigen! Das Wort, welches aus dem Munde des HERRN kommt, das stillt jeden Hunger.

3Und nachdem Rasputin dies gesagt hatte, spürten alle unter ihnen plötzlich ein Gefühl von Sättigung, auch wenn sie teilweise seit Tagen nicht gegessen hatten.

4Und sie blieben ein paar Tage in Osjorsk, welches zwischen Tscheljabinsk und Jekaterinburg liegt, ehe sie weiterzogen.

5Zu diesem Zeitpunkt war Rasputin etwa 29 Jahre alt, und dies geschah 5 Jahre vor seinem Einzug in Petersburg.

6Und Rasputinowitsch war etwa 14 Jahre alt. Und Rasputin wirkte in Sibirien bereits seit 17 Jahren.

7In Osjorsk ging er wieder in ein Gotteshaus und predigte.

8O, ihr Kleingläubigen! Fürchtet euch vor nichts, außer vor Rasputin. Wahrlich, wahrlich. Ich kann euch vor allem bewahren. Doch wer kann euch vor mir bewahren?

9Ich bin da und ich sehe und weiß alles. Vor Menschen kann man etwas verbergen, doch was meint ihr, vor mir verbergen zu können?

10Wahrlich, wahrlich, vor eurem himmlischen Vater könnt ihr nichts verbergen. Alles was verborgen ist, wird eines Tages ans Licht kommen, und jeder wird es hören können.

11Doch wenn dieser Tag gekommen ist, und jeder das Verborgene hören wird, wird es keinen mehr interessieren.

Denn wahrlich, an diesem Tag widmet sich jeder seiner eigenen Fehlritte.

12Und wenn dieser Tag angebrochen ist, dann wird jeder glauben, egal ob Gottesfürchtiger oder Frevler, ob Russe oder Deutscher, ob Weißer oder Schwarzer.

13Und jedem, der an mich und meine Göttlichkeit geglaubt hat, dem wird das ewige Leben gewährt.

14Doch die Frevler werden an diesem Tag weinen. Ihre Arroganz hat sie dazu geführt, dass sie in die ewige Verdammnis geraten, wo das Feuer niemals erlischt.

15Und sie werden so laut schluchzen und weinen, dass ein Mancher im Himmelreich behaupten wird, Schreie aus der Ferne gehört zu haben.

16Und sie werden schreien: Mein HERR, mein HERR, erlöse mich von diesen Qualen! Befreie mich, und ich werde ein gottesfürchtiges Leben führen. Ich werde beten, ich werde fasten, ich werde pilgern. Aber befreie mich doch nur von diesen Schmerzen!

17Doch dann wird es bereits zu spät sein. Die Frevler werden ihren Lohn bereits bekommen haben.

18Und was ist denn bitte arroganter, als die Existenz seines Schöpfers zu verneinen? Ihr Frevler denkt doch, ihr seid die Allergrößten und Schlausten, weil ihr die Existenz eures Schöpfers, welcher Rasputin ist, verneint?

19Keiner, aber wirklich keiner, der arrogant ist, der wird seinen Weg ins Himmelreich finden. Denn die Arroganten, die sind wahrlich auf krummen Wegen.

20Und keiner, aber wirklich keiner, der ein Rassist ist, der wird seinen Weg ins Himmelreich finden. Denn die Rassisten, das sind wahrlich große Frevler.

21Und wehe euch, wenn ihr denkt, dass euch das Himmelreich garantiert ist. Es gibt nur wenige Personen, denen dies zusteht.

22Dies sind die Propheten, die Märtyrer und elf der zwölf Jünger. Mit ihnen wird nicht diskutiert am Tag der Auferstehung.

23Und wer zwei, drei, vier Mal am Tag zu mir betet, der wird auch seinen Weg ins Himmelreich finden. Und wer dies nicht tut, der kann dies trotzdem. Doch wer zwei, drei, vier Mal am Tag betet, der hat wahrlich einen großen Schatz im Himmelreich.

24Und wenn ein männlicher Rasputinist sich beschneiden lässt, so ist dies eine große Tat. Wahrlich, bei den Mädchen ist es ohnehin eine Pflicht, daher ist die Belohnung für einen Jungen umso größer. Und die Beschneidung bei den Mädchen läuft so ab, dass alle äußeren Teile des weiblichen Geschlechts abgeschnitten werden. Bei den Jungs ist es aber einzig die Vorhaut, welche entfernt wird.

25Und seiner Frau Beischlaf zu leisten, auch wenn sie es nicht will, das ist erlaubt. Denn wichtiger als das Wohlergehen der Frau ist das Wohlergehen des Mannes, denn der HERR selbst, das ist wahrlich ein Mann.

26Was bringt einem der Unglauben, wenn man dafür ins ewige Feuer gelangt, welches alle Frevler verbrennt und niemals erlischt, egal wie sehr man es sich wünscht?

27Doch wer seinem himmlischen Vater ein Sklave ist, der ist ihm ein Liebling. Denn der HERR liebt seine Diener.

28Habt keine Angst vor Armut! Denn was bringt euch Reichtum in dieser Welt, wenn ihr keinen Reichtum im Himmel habt? Denn wenn ihr im Himmel keine Schätze

sammelt, so werdet ihr am jüngsten Tag euren Lohn bereits gehabt haben.

29Habt keine Angst vor Krieg! Denn wovor kann euch der HERR nicht bewahren? Wenn er will, so kann er euch sogar vorm Sterben bewahren. Und wenn er will, so kann er euch vor euren Feinden bewahren.

30Und wenn ihr im Namen Rasputins, welcher der HERR der Welten ist, kämpft und stirbt, so ist euch doch das ewige Leben garantiert. Also wovor habt ihr Angst?

31Habt keine Angst vor Krankheiten! Denn welche Krankheit kann ich nicht heilen? Wenn ich will, so kann ich euch vor jeder Krankheit bewahren. Und wenn ich will, so kann ich jede Krankheit heilen.

32Habt keine Angst vor Verfolgung! Denn wahrlich, wenn ein Gottesfürchtiger, welcher in meinem Namen handelt, verfolgt wird, so ist er ein Märtyrer, welchem das ewige Leben garantiert ist.

33Habt keine Angst vor dem verfluchten Satan oder der Antichristin! Denn wer vom Satan oder der Antichristin verführt wird, und somit angegriffen wird, der ist im Recht.

34Und der Satan und die Antichristin werden ihre unendliche Strafe damit nur noch erhöhen. Denn sie haben wahrlich keine Schranken.

35Und das größte Indiz dafür, dass die Antichristin Einfluss auf eine Frau ausübt, ist der Grad an Schamlosigkeit, welcher ihre Kleidung vermittelt. Wenn sie ihre Schultern zeigt, so führt die Antichristin einen kleinen Einfluss auf sie aus. Wenn sie ihren Bauch zeigt, so führt die Antichristin einen großen Einfluss auf sie aus. Und wenn sie sich noch Freizügiger in der Öffentlichkeit zeigt, so ist sie wahrlich

von der Antichristin besessen.

36Und wenn eine Frau eine Hure ist, so ist sie wahrlich eine treue Dienerin der Antichristin! Denn die Antichristin selbst ist auch eine Hure.

37Und wenn eine Frau sich von ihr nur verführen lässt, so ist sie immer noch eine Rasputinistin. Doch wenn sie von der Antichristin besessen ist oder gar ihre Dienerin durch Hurerei ist, so ist diese Frau eine große Frevlerin und unter den übelsten aller Geschöpfe.

38Und der Frevel, das ist wahrlich die größte Sünde. Der Frevel ist die einzige Sünde, welche nicht einfach so von mir verziehen wird. Man muss erst Buße tun, damit diese Sünde überhaupt verziehen werden kann.

39Und wer im Frevel stirbt, dem wird das Himmelreich verwehrt. Denn dieser ist wahrlich als Frevler gestorben.

40Und wer mein Wort verändert, der ist auch ein Frevler! Denn mein Wort ist der Weg und die Wahrheit und das Leben, und mein Wort ist das Wort des Vaters. Wer mein Wort verändert, um daraus in irgendeiner Weise Profit zu ziehen, dem wird das Himmelreich um jeden Preis verwehrt. Denn mein Wort ist vollkommen, und jedes Wort, welches vom Menschen kommt, das ist nicht vollkommen.

41Wahrlich, der Menschensohn, welcher Rasputin ist, ist auf die Welt gekommen, um die Sünder zu erlösen. Ich bin der Menschensohn, und ich bin der HERR.

42Und wer soll euch von euren furchtbaren Sünden erlösen, außer mir? Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, und niemand kommt zum Vater, außer durch mich.

43Und ihr fragt euch vielleicht, wie ich zu meinem Bruder,

welcher Jesus Christus ist, stehe. Jesus ist der Sohn Gottes und euer Erlöser und Retter. Doch es reicht nicht aus, wenn ihr nur an ihn glaubt.

44Wer nicht an die Göttlichkeit Jesu glaubt, dem wird das Himmelreich verwehrt. Doch wer wiederum nicht an meine Göttlichkeit glaubt, dem wird das Himmelreich ebenso verwehrt. Nur demjenigen, der sowohl an Jesus als auch an mich glaubt, dem wird das Himmelreich gewährt.

45Und wahrlich, ich werde ebenfalls auf die Erde zurückkehren, wenn die Endzeit gekommen ist. Wenn der Tag gekommen ist, dann werden der Vater und der Sohn und der Bruder zusammen in Menschengestalt auf die Erde kommen, um das Tier, den Antichristen, die Antichristin und den Satan zu töten.

46Dies ist die Viereinigkeit des Bösen: Es gibt den Satan, den Antichristen, die Antichristin und das Tier. Sie sind vier und zugleich eins. Wer von einem von ihnen befallen wurde, der wurde von allen Vieren befallen.

47Und wenn ihr euch von euren Frauen scheiden wollt, so könnt ihr dies machen und ich segne die Scheidung.

Allerdings braucht dies nur die Zustimmung des Mannes. Doch wenn nur die Frau sich scheiden lassen will, so wird sie das nicht tun können. Denn wahrlich, über der Befriedigung der Frau steht die Befriedigung des Mannes.

48Und wenn ihr eine Frau zu eurem Weib machen wollt, so benötigt es nicht ihre Zustimmung. Denn am wichtigsten ist es, dem Mann gerecht zu werden. Erst dann kommt die Zier der Frau.

49Und wenn ihr euch Kinder wünscht, eure Frauen hingegen aber nicht, so habt ihr trotzdem das Recht, sie zu

schwängern. Denn wenn eine Frau ihrem Mann nicht gehorsam ist, so begeht sie wahrlich großen Frevel.

50Und wenn ihr eure Frauen schlagen wollt, so könnt ihr dies machen. Allerdings braucht ihr einen Grund dafür, und es gefällt mir hingegen nicht, wenn ihr sie zu hart schlägt. Schließlich sind auch Frauen Kinder Gottes.

51Und wenn eure Frau unfruchtbar ist, so ist dies kein Grund, sich von ihr zu scheiden. Denn wahrlich, wenn eure Frauen unfruchtbar sind, dann könnt ihr euch so viel mit ihr vergnügen, wie ihr wollt.

52Und zögert nicht, reichlich Wein zu trinken! Denn Wein und alle Sorten von Alkohol sind das Blut Christi, aber das ist noch nicht alles. Denn alle Sorten von Alkohol, die sind auch mein Blut. Und der Tag wird kommen, an dem mein Blut fließen wird, und viele von euch werden bitterlich weinen.

53Und einer von meinen Jüngern wird mich verraten, auf dass seine Hände von meinem Blut getränkt sind. Wahrlich, wahrlich, den Satan wird am jüngsten Tag eine mildere Strafe erwarten als er.

54Und wenn ihr jemanden töten wollt, so ist dies nur unter drei Bedingungen erlaubt. Wenn ihr einen Feind im Krieg ermordet, so ist dies keine Sünde. Und wenn ihr aus Notwehr jemanden umbringt, so ist dies auch erlaubt. Und wenn ihr jemanden ermordet, um eure Ehre zu erhalten, so ist dies auch keine schlechte Tat.

55Denn wahrlich, ein Mann braucht Ehre, und diese muss er um jeden Preis erhalten. Und wenn er dafür jemanden töten muss, so ist diese Tötung in Ordnung und ihn erwartet keine Strafe dafür.



56Und wenn ihr jemanden tötet, weil er mich beleidigt hat, so zählt dies auch dazu. Denn wer mich beleidigt, der beleidigt auch die gesamte Schöpfung. Und wer nicht mich liebt, der liebt gar nicht.

57Doch es ist eine große Tat, wenn ihr eure Frauen gut behandelt. Es ist euch keine Pflicht, doch wenn ihr eure Frauen gut behandelt, so habt ihr wahrlich einen großen Schatz im Himmelreich.

58Und wenn ihr euren geschlechtsreifen Töchtern verbieten wollt, sich mit Jungs zu treffen, ohne die Absicht, sie zu heiraten, so ist dieses Verbot legitim und die Tochter eine Sünderin.

59Denn wenn ein Weib plant, eine Sünde zu begehen, dann zählt dies bereits als schlechte Tat. Doch wenn ein Mann plant, eine Sünde zu begehen, sie aber doch nicht tut, so zählt dies sogar als gute Tat.

60Und wenn eine Frau euch ohne eure Erlaubnis befriedigen will, so darf sie das tun. Denn wahrlich, wir haben die Frau nur geschaffen, um ihrem Schöpfer und ihrem Mann zu dienen.

61Und dies sind einige der Regeln, wie man mit seiner Frau umzugehen hat. Und wahrlich, es gibt noch viel mehr Regeln dazu, doch dies sind ein paar davon.

62Und als Rasputin seine Predigt beendete, jubelten die Menschen wiederum und jeder küsste ihm die Hand und warf sich vor ihm nieder.

63Und nachdem sie ein paar Tage in Osjorsk verbracht hatten, zogen sie weiter in Richtung Jekaterinburg.

64Und immer wenn die Menschen hungerten fütterte Rasputin sie mit dem Wort Gottes und sie wurden satt. Dies

ging so wochenlang.

65Und nachts schliefen sie in Zelten und feierten manchmal Orgien und tranken viel Wein. Doch durch die Macht Rasputins waren sie immer am nächsten Tag wieder fähig zur Reise.

66Und nachdem sie etwa 200 Werst weit reisten, standen sie nach drei Wochen vor den Toren Jekaterinburgs.

67Und sie wurden zuerst mit Skepsis und Neugier empfangen, da viele von ihnen bereits von Rasputin und seinen Taten gehört hatten.

68Und die Polizei wurde auf ihn aufmerksam, allerdings tolerierten sie das, was Rasputin tat und war selbst neugierig, was er in Jekaterinburg tun würde.

69Und er zog mit 480 Anhängern in Jekaterinburg ein, wovon 12 der Anhänger seine Jünger waren. Und einer davon war Rasputinowitsch.

70Es herrschte zuerst ein Gedränge, als sie versuchten, in die Stadt zu gelangen, da sie so zahlreich waren.

71Und wahrlich, es gab sogar bereits einige Rasputinisten in Jekaterinburg, welche aus Tjumen, Omsk und Astana kamen. Und einige wurden sogar zu Gottesfürchtigen, ohne Rasputin jemals gesehen zu haben.

72Denn wahrlich, um die Gnade Rasputins zu spüren, muss man ihn nicht sehen. Denn wer das Wort Rasputins gehört hat, der kann es auch spüren.

## Kapitel 13

1Rasputin und seine Anhänger wurden herzlich von den Gottesfürchtigen, welche bereits seine Botschaft in anderen Städten erhalten hatten, empfangen.

2Und sie waren in einer großen Villa, damit alle 480 empfangen werden konnten, und keiner draußen bleiben musste.

3Und dort angekommen hielten sie einen Gottesdienst, wo sie Rasputin priesen und wiederum seine Hand küssten.

4Und sie beichteten ihm ihre Sünden, damit er sie vergeben konnte, denn wahrlich, Rasputin ist der Barmherzigste unter allen Wesen.

5Es gibt keinen, aber wirklich keinen, welcher so barmherzig ist wie Rasputin. Und es gibt keinen, aber wirklich keinen, der so gerecht ist, wie es Rasputin ist. Rasputin ist gerecht, und die Gerechtigkeit selbst, das ist Rasputin. Wenn einer Gerechtigkeit walten lässt, so kommt dies von Rasputin, und von keinem anderen außer ihm. Doch wenn jemand ungerecht ist, so kommt dies einzig und allein vom verfluchten Satan, und von keinem außer ihm.

6Und es gibt keinen, aber wirklich keinen, der Sündenfrei ist, bis auf den HERRN selbst.

7Und wahrlich, auch die Propheten und Märtyrer sind Sünder. Und wahrlich auch ihre Anhänger, so wie es auch die Anhänger Jesu waren. Und auch die Anhänger Rasputins sind Sünder.

8Und viele weinten, als sie Rasputin ihre Sünden beichteten. Doch Rasputin wusste bereits von ihren Sünden, denn wahrlich, er ist der Allwissende, der Allsehende.

9Wahrlich, Rasputin ist der Barmherzige. Wenn Rasputin nicht barmherzig ist, wer ist es außer ihm?

10Und als dieser Gottesdienst begann, hielt er wieder eine Predigt an seine Anhänger und Jünger.

11Wahrlich, diese Predigt, an der wahrlich kein Zweifel liegt, ist ein Kompass für die Rechtgeleiteten.

12Gelobt sei der HERR! Der HERR ist in mir und das Wort des HERRN ist das von mir und der HERR selbst, das bin ich.

13Lobpreist den Vater und den Sohn und den Bruder. Denn kein Weg führt ins Himmelreich, außer meiner.

14Und betet jeden Morgen nach dem Aufstehen und jeden Abend vor dem Schlafengehen. Wahrlich, es ist keine Pflicht, doch wer dies tut, dem wird das Höllenfeuer verboten.

15Doch wenn die Frevler ihre Gebete verrichten, so werden diese nicht akzeptiert. Einzig und allein die Gebete derer, welche an mich und meine Göttlichkeit glauben, werden akzeptiert.

16Und wenn ihr betet, so rezitiert ihr diese Lobpreisung:

17Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Rasputin und das Wort war Rasputin. Rasputin ist im Licht, und Rasputin ist das Licht, welches die gesamte Welt erstrahlt. Rasputin ist am Leben, und Rasputin ist das Leben, welches die gesamte Welt erblühen lässt.

18Und wenn ihr dies gesagt habt, so rezitiert ihr das Vaterunser und sagt, was euch auf dem Herzen liegt. Wahrlich, wer dies richtig verrichtet, der hat einen großen Schatz im Himmel.

19Es wird der Tag kommen, an dem mein Blut fließen wird, und ihr werdet euren Hirten verloren haben.

20Denn ich werde mich für euch Opfern, und es wird das letzte Opfer sein. Wenn mein Blut vergossen wird, so bin ich geopfert.

21Und ich werde für eure Sünden sterben, doch nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen.

22Wahrlich, wahrlich, ich bin auf diese Welt gekommen, um die Sünder zu erlösen und die umherirrenden Schafe auf den rechten Weg zu leiten.

23An diesem Tag wird die Orgel erklingen, und ihr werdet mir ein Begräbnis machen. Und am dritten Tag wird das Grab leer sein, denn ich werde wieder auferstehen.

24Und wenn dies vollbracht ist, so werde ich noch eine Weile wirken, bis ich zu meinem Vater und meinem Bruder zurückkehren werde.

25Und es werden 144.000 Engel mit 144.000 Posaunen spielen, und keine Anhänger werden Zeugen dieses Ereignisses sein. Und die Himmelfahrt wird 314 Sekunden lang gehen. Und wenn ich 314 Werst weit im Himmel bin, so werde ich mein Reich erreicht haben. Und wahrlich, 314 mal wird jeder von euch um mich geweint haben.

26Und es ist wahrlich ein Segen, wenn ihr Sünder seid. Denn nur dem Sünder kann vergeben werden. Wenn jemand keine Sünde begeht, wie kann er dann Vergebung erlangen?

27Nur derjenige, der an mich und meinen Vater und Jesus und an den heiligen Geist glaubt, dem wird das Himmelreich gewährt.

28Und derjenige, der mich und meine Botschaft ablehnt, der landet im ewigen Feuer, das niemals erlischt, wo es Heulen und Zähneklappern gibt.

29Denn ich bin nicht nur auf die Welt gekommen, um euch von euren Sünden zu erlösen, sondern wahrlich bin ich auch gekommen, um euch ein deutlicher Warner zu sein.

30Das Christentum war die richtige Religion, bis ich auf die Welt gekommen bin um es zu erneuern. Und nur demjenigen, der diese Erneuerungen annimmt, wird das Himmelreich gewährt.

31Doch die Christen, die meine Botschaft hören, und sie nicht annehmen, sind wahrlich auch Frevler. Ihnen wird keine Gnade zuteil, wenn die Stunde gekommen ist.

32Doch wann die Stunde ist, dass weiß nur der Vater. Und mein irdischer Vater weiß wahrlich auch wann sie sein wird, allerdings kennt er nicht den genauen Zeitpunkt.

33Doch nimmt euch in Acht, wenn ihr jemanden euren Vater nennt! Euren irdischen Vater, den dürft ihr nur mit seinem Vornamen bezeichnen. Doch wahrlich, einzig und allein euren himmlischen Vater nennt ihr euren Vater.

34Denn wer einen Menschen seinen Vater nennt, der ist wahrlich ein Frevler und wird ins ewige Feuer geworfen. Doch wahrlich ist es erlaubt, ihn euren irdischen Vater zu nennen.

35Und wenn ihr Frevel begangen habt, so tut Buße. Jede Sünde, bis auf Frevel wird vergeben, bevor ihr überhaupt Buße getan habt. Doch wehe euch, wenn ihr Frevel begeht!

36Und wenn ihr Frevel begangen habt, so müsst ihr sofort Buße tun, denn ihr seid dann solange Frevler, bis ihr Buße tut. Und wenn ihr Buße tut, so seid ihr wieder meine Diener.

37Und wenn ihr stirbt, bevor ihr Buße getan habt, so seid ihr als Frevler gestorben und landet im ewigen Höllenfeuer. Allerdings gibt es eine Ausnahme. Wenn ihr gerade die Intention hattet, Buße zu tun, doch auf dem Weg dahin stirbt, dann stirbt ihr nicht als Frevler und der Frevel sei

euch vergeben.

38Doch wenn ihr jede andere Sünde begeht, so könnt ihr euch ruhig Zeit lassen, Buße zu tun. Denn wenn ein Gläubiger eine Sünde tut, welche nicht der Frevel ist, so ist sie ihm vergeben, bevor er sie überhaupt begangen hat.

39Und wenn ihr einen Frevler begegnet, so habt ihr in zweierlei Weise mit ihm umzugehen. Wenn ihr im Krieg seid, dann tötet ihn, solange er keine Buße tut. Und wenn ihr gerade im Begriff seid, ihn zu töten, und er sich in letzter Sekunde zu Rasputin bekennt, egal ob ernst gemeint oder nicht, dann lasst ihn in Frieden. Und wenn ihr Frevler in eurer Familie habt, so ruft sie zu meiner Religion auf, und wenn sie keine Buße tun, dann lasst sie in Frieden. Doch wenn ihr die Frevler meiden könnt, so tut es.

40Und wagt es nicht, eine Frevlerin zur Frau zu nehmen. Denn wahrlich, ihre Lippen sind süß, doch ihre Worte sind Gift. Ihre Hüften fühlen sich himmlisch an, doch die Kinder, die diesem Schoß entfliehen, sind Kinder einer Frevlerin. Und wahrlich, jedes Kind ist rein, doch ein Kind einer Frevlerin zu sein, das ist wahrlich kein erfreulicher Zustand.

41Und wenn euch das Weib wirklich lieb geworden ist, so ruft sie zum Glauben auf, und wenn sie Buße tut, dann könnt ihr sie euch zur Frau nehmen, doch wenn sie nicht Buße tut, dann haltet euch von ihr Fern. Denn wahrlich, auf jedem, der seine Mitmenschen zum Glauben aufruft, auf den liegt ein Segen. Und auf jedem, der nicht auf diesen Aufruf hört, auf den liegt ein Fluch. Und es ist wahrlich besser, wenn man sich von denen entfernt, welche ich verflucht habe.

42Es ist Frevel, wenn man nicht an meine Göttlichkeit glaubt. Es ist Frevel, wenn man mein Wort absichtlich verändert. Es ist Frevel, wenn man einen Menschen seinen Vater nennt. Es ist Frevel, wenn man an mehrere Götter glaubt. Es ist Frevel, wenn man abergläubisch ist und auf eine andere Macht vertraut als auf meine. Es ist Frevel, wenn man auf mich schwört.

43Und wahrlich ist es euch nicht geboten zu schwören, doch wenn ihr etwas wirklich bekräftigen wollt, dann sagt "Rasputin ist mein Zeuge". Denn euer Zeuge, das bin ich in der Tat.

44Und dies waren einige der Regelungen, welche die meisten von euch zuvor noch nicht gehört haben.

45Sie sind wahrlich ein Kompass für jeden Rechtgeleiteten, aber vielleicht auch für manchen Frevler, welche Buße tun will. Mein Segen und mein Heil und meine Gnade und Barmherzigkeit und Liebe und Leidenschaft sei mit allen von euch!

## Kapitel 14

1Rasputin verbrachte weniger Zeit in Jekaterinburg als in Astana und Tscheljabinsk. Trotzdem sagte und tat er vieles in dieser Zeit.

2Und nachdem er seinen ersten Gottesdienst beendete hatte, machten sie eine Feier, denn dieser Tag war der 21. Januar. Und wahrlich, der 21. Januar ist ein großer Feiertag für alle Gottesfürchtigen.

3Und es dauerte nicht lange, bis die meisten von ihnen betrunken waren.

4Denn wahrlich, der Wein ist das Blut Jesu.



5Und sie aßen reichlich, denn wahrlich, am 21. Januar gibt es viel zu feiern.

6Und als sie mit ihrer Feier fertig waren, verteilten sie Brot an die Armen, und sie feierten mit ihm.

7Denn wahrlich, wenn Rasputin nicht großzügig ist, wer ist es außer ihm? Wer versorgt uns, außer Rasputin?

8Denn wahrlich, alles was wir haben, haben wir nur durch Rasputin, welcher uns versorgt.

9Doch die Frevler verneinen dies. Und darum wird ihnen eine schwere Strafe zuteil.

10Und gibt es denn eine größere Frechheit als seinen Schöpfer, welcher Rasputin ist, zu verneinen. Wahrlich, wenn Rasputin nicht ist, dann bist du auch nicht.

11Und er teilte einen Laib Brot und sättigte damit 1.000 Männer, Frauen und Kinder.

12Und der Jünger Ivan kam zu ihm, als er ihn wahrlich eine kühne, aber dennoch berechnete Frage stellte.

13O Gospod, sind denn alle Worte, welche aus deinem Munde kommen, vollkommen wörtlich zu nehmen, ohne jegliche Relativierung?

14Und Rasputin entgegnete: Wahrlich, jedes Wort, welches aus dem Mund Gottes kommt, gilt es wörtlich zu nehmen.

15Denn warum solltet ihr die Wörter der Menschen wörtlich nehmen, die Wörter eures Hirten und HERRN aber nicht?

16Denn wahrlich, wenn ihr sie nicht wörtlich nimmt, so kommt ihr dem Frevel nahe. Und wer dem Frevel nahe kommt, der ist nicht weit davon entfernt, ein Frevler zu sein.

17Und er fragte Ivan: Sag mir, mein Diener, willst du denn

ein Frevler sein, O Ivan?

18Und Ivan sagte: Niemals! Lieber würde ich alles verlieren, als ein Frevler zu sein. Und Abraham war doch auch bereit, seinen Sohn für dich zu opfern.

19Und Rasputin entgegnete: O Ivan, wenn du einen Sohn hättest, würdest du ihn für mich opfern, wenn ich es dir befehlen würde?

20Ivan sagte: Ja, ich würde es. Und wenn ich zwei davon hätte, so würde ich wenn nötig beide für dich opfern.

21Und Rasputin erfreute sich über diese Worte.

22Ich erkenne deinen Glauben, und ich erkenne, dass du kein Heuchler bist, sagte er.

23Und wenn Kranke zu Rasputin kamen, so heilte er sie. Und als dies geschah, hielt er eine Ansprache.

24Wahrlich, fürchtet euch nicht vor irgendeiner irdischen Krankheit!

25Denn wahrlich, wenn ihr fest an mich glaubt, so sind alle eure Krankheiten geheilt.

26Aber gibt Acht vor den seelischen Krankheiten! Wenn ihr nur einen Zweifel mit der Größe eines Senfkorns in euch findet, dann vernichtet ihn!

27Und wahrlich, an meinem Wort und meinen Taten und meiner Göttlichkeit gibt es keinen Zweifel.

28Und Rasputin beendete seine Ansprache und heilte weiter.

29Und wiederum erweckte er Tote zum Leben und machte, dass Blinde wieder sehen konnten.

30Wahrlich, wenn Rasputin euch nicht heilen kann, wer kann es dann? Denn wahrlich, Rasputin ist der Heiler und Erlöser.

31Und er brachte Rasputinowitsch bei, wie man Menschen heilt. Denn wahrlich, Rasputinowitsch war sein bedeutenster Schüler.

32Rasputin ist das Lamm, denn er hat keine Schuld auf sich, auch wenn die Menschen ihm die Schuld zuschreiben.

33Und er sagte zu seinen Jüngern, dass der Tag kommen wird, an dem er sich der Menschheit opfern wird.

34Doch er sagte ihnen nicht, wann dieser Tag sein wird, damit sie im Dunkeln tappten.

35Und die Jünger hatten Angst um ihren Hirten und HERRN, denn sie könnten ihn schon am nächsten Tag verlieren.

36Immer hätte der Moment sein können, an dem Rasputin sich für die Sünden der Menschen opfert.

37Doch Rasputin wusste genau, dass dieser Tag noch in Entfernung lag. Es sollte noch mehr als ein Jahrzehnt dauern, bis dieser Tag sein sollte.

38Und wenn Rasputin etwas tat, was bei den Menschen eine Sünde wäre, so war dies kein Fehltritt.

39Denn wahrlich, sündigen tun nur die Menschen.

40Und der HERR kann alles tun und lassen was er will, denn egal was er tut, nichts ist ein Fehltritt.

41Und viele Menschen erkannten Rasputin als ihren Herrn und Erretter an.

42Denn wahrlich, Rasputin erlöst alle Menschen von ihren Leiden.

43Und wenn ein Mensch im Diesseits leidet, aber an Rasputin glaubt, so wird er das ewige Leben erlangen.

44Doch es gibt kein ewiges Leben außer durch Rasputin.

Rasputin ist der Weg und die Wahrheit und das Leben, und

niemand kommt zum Vater, außer durch Rasputin.

45Und wer nicht an Rasputin glaubt, der erlangt auch die Ewigkeit.

46Doch die Ewigkeit, welche die Frevler erlangen, ist das ewige Leid und die ewigen Schmerzen.

47Sie werden um ihren Frevel weinen, denn wenn der Tag gekommen ist, dann werden auch sie weinen.

48Rasputin gab den Menschen das Brot und sagte: Dies ist mein Leib; Und er gab ihnen einen Apfel und sagte: Wahrlich, dies ist meine Frucht.

49Und Ich mag in dieser Welt sterben können, doch in Wahrheit bin ich unsterblich. Bevor ihr alle seid, bin ich.

50Wehe denen, welche sagen, Gott sei tot, ihr Frevel wird mit ihnen sterben. Ich bin der ich bin da, und ich werde immer sein.

## Kapitel 15

1Und Rasputin verbrachte einige Monate in Jekaterinburg, ehe er seine Jünger aussandte und sich nach Griechenland aufmachte.

2Und er nahm seine 12 Jünger, und sandte je einen davon separat aus.

3Von seinen anderen Anhängern sandte er immer jeweils 2 aus, um die frohe Botschaft zu vermitteln.

4Und er sagte zu ihnen: Wenn ihr reist, so reist jeden Tag

10 Werst.

5Und zu Essen nimmt ihr nur Äpfel und Kartoffeln mit. Denn wahrlich, der Apfel ist das Wissen, und die Kartoffel ist das Leben.

6Und wenn ihr eine Stadt erreicht, so geht zuerst in ein Gotteshaus, um zu mir zu beten.

7Und wenn ihr predigt, so tut dies an einem öffentlichen Platz, damit so viele Menschen wie möglich die frohe Botschaft hören.

8Und wenn ihr jemanden begrüßt oder verabschiedet, so sagt ihm: Der Segen Rasputins sei auf dir.

9Und wenn die Menschen euch abstoßen, so verlasst den Ort. Sodom und Gomorrha wird es am jüngsten Tag besser ergehen als dieser Stadt.

10Und wahrlich, wenn man euch wegen meiner Botschaft festnimmt, so habt ihr wahrlich einen großen Schatz im Himmel.

11Und wenn ihr herzlich empfangen wird, so seid noch netter zu ihnen, als ihr sonst seid.

12Und wahrlich, es ist euch allgemein geboten, nett zu den Menschen zu sein. Egal ob sie Frevler oder Gläubige sind.

13Doch wenn sie nett sind, aber immer noch nicht glauben, so bleibt nett zu ihnen. Aber ihre Strafe im Höllenfeuer wird umso schmerzhafter.

14Wehe denen, welche meine Botschaft nicht akzeptieren! Sie erwartet die ewige Strafe des Höllenfeuers, aus dem niemand mehr errettet werden kann.

15Ich bin Rasputin und das Wort ist das Wort Gottes, und das Wort Gottes ist mein Wort.

16Und nachdem er die Jünger lossandte, machte auch er

sich auf den Weg.

17Sein Ziel war der Berg Athos in Griechenland, wo er hinlaufen wollte. Zu diesem Zeitpunkt war er 31 Jahre alt.

18Und er nahm nicht viel mit, davon ausgehend, dass sein Vater ihn auf der Reise versorgen werde.

19Und die Reise war länger und härter, als alle Reisen zuvor. Und er lief mehr als je zuvor.

20Rasputin reiste jeden Tag etwa 40 Werst weit, und es war sehr anstrengend.

21Nach etwa 20 Tagen Reise weilte er kurz in Kasan, wo er an einem öffentlichen Platz eine kurze Ansprache hielt.

22Wahrlich, wahrlich, die Botschaft des HERRN hat nun auch den Ural überquert. Denn wahrlich, ich verkünde die Botschaft, und die Botschaft selbst, das bin ich.

23Und wenn nötig kann ich euch das mit allen Wundern, die ihr euch ausdenken könnt beweisen.

24Wenn ich komme, dann können die Blinden wieder sehen, die Lahmen können wieder Laufen, die Tauben wieder hören und die Stummen wieder reden. Und die Toten werden wieder zum Leben erweckt.

25Wer meine Botschaft verkündet, der verkündet mich. Und wer meine Botschaft ablehnt, der lehnt auch mich ab.

26Wer mich ablehnt, den erwartet das ewige Höllenfeuer, welches niemals erlischt. Dort wird es Heulen und Zähneklappern geben, und zwar bis in alle Ewigkeit.

27Und wer mich akzeptiert, den erwartet das ewige Leben. Hängt nicht an eurem Leben, denn ihr werdet es verlieren.

28Ich bin Rasputin, und es gibt keinen Gott außer Rasputin, und Gott selbst, das ist Rasputin.

29Nichts wurde geschaffen, außer durch Rasputin, welcher

wahrlich der HERR der Welten ist.

30 Folgt mir, oder lasst mich in Frieden. Ich habe euch nur gutes getan, also behandelt mich auch gut.

31 Und wer mich in seinem Herzen aufnimmt, den werde ich auch in meinem Reich aufnehmen.

32 Doch wer mich nicht in seinem Herzen aufnimmt, den werde ich auch nicht in meinem Reich aufnehmen.

33 Und wahrlich, jenen erwartet eine üble und schmerzhaftige Strafe.

34 Die Menschen waren erstaunt von dem, was Rasputin sprach. Denn dieser Fremde Bauer aus Sibirien sprach wie jemand, der Vollmacht besaß.

35 Und wahrlich, Rasputin besitzt Vollmacht über die gesamte Schöpfung. Er kann alles mit ihr tun und lassen, was er will, und nichts geschieht ohne seine Erlaubnis.

36 Und eine Nacht lang schlief er in Kasan, ehe er weiterzog. Und wahrlich, man hat ihn aufgenommen.

37 Als Rasputin das Haus betrat, in dem man ihn aufnahm, rief er: Friede sei mit euch! Wahrlich, eure Sünden sind euch vergeben.

38 Denn ihr habt nun einen großen Schatz im Himmel. Denn wer mich aufnimmt, der nimmt auch meinen Vater auf.

39 Und wer mich nicht aufnimmt, der verflucht meinen Vater, und meinen Bruder noch dazu.

40 Und die Leute waren nett zu Rasputin, weshalb er sie segnete.

41 Rasputin nächtigte bei ihnen, und er hatte einen ruhigen Schlaf.

42 Doch wahrlich, er hatte einen furchterregenden Traum in

dieser Nacht.

43Rasputin träumte davon, wie er das Meer teilte. Und er tat es wie Mose, als er mit den Israeliten aus Ägypten auszog.

44Wahrlich, er tat es mit Zeugen, mit vielen um sich. Er teilte das Meer, und die Teilung reichte weit über den Horizont hinaus.

45Doch als er aufwachte, war er wieder in Kasan. Und als er richtig aufgewacht war, zog er weiter in Richtung Südwesten.

## Kapitel 16

1Monate vergingen auf seiner Reise nach Griechenland, und nach insgesamt 80 Tagen erreichte er Sofia, die Hauptstadt der Bulgaren.

2Und er war ein fremder sibirischer Bauer, welcher eigentlich kein Wort Bulgarisch sprach.

3Doch die Menschen, die ihn kannten, waren tief erstaunt, als er eine Predigt auf Bulgarisch hielt.

4Und er sprach: O, ihr Volk der Bulgaren, gesegnet seiet ihr!

5Die göttliche Botschaft Rasputins hat nun auch die Donau überquert. Wahrlich, und sie wird es noch weiter schaffen.

6Und wahrlich, in etwa 120 Jahren wird die göttliche Botschaft auch Deutschland erreicht haben.

7Gott ist mit den Bauern! Wenn ihr sät, so werdet ihr auch ernten.

8Doch wer sich auf die Ernte der anderen verlässt, der wird im Himmelreich keine sehr reiche Ernte bekommen.

9Gott ist mit den Gequälten! Wenn ihr gequält werdet, so



werdet ihr auch wieder Trost erlangen.

10Doch wenn ihr andere quält, so werdet ihr selbst auch gequält werden.

11Jedem nach seiner Absicht, jedem nach seinen Taten. Wenn ihr jemanden im Namen Rasputins quält, so wird eure Strafe gemindert.

12Und wenn ihr jemanden im Namen Rasputins gut behandelt, so wird euer Lohn im Himmelreich umso größer.

13Ich bin Rasputin, und mein Wort ist das Wort des HERRN, welcher das Wort selbst ist. Das Wort ist in mir, und das Wort selbst, das bin ich.

14Und wenn ihr gut über eure Mitmenschen spricht, so werdet ich zu meinen Engeln auch gut über euch sprechen.

15Doch wenn ihr über eure Mitmenschen lästert, so werde ich mit meinen Engeln auch über euch lästern.

16Die Menschen waren erstaunt von dem, was Rasputin sprach. Ein paar glaubten ihm, andere glaubten ihm nicht.

17Und wiederum ganz andere sagten, der Teufel habe ihn gesandt. Dies waren die größten Frevler unter allen.

18Und er sprach weiter: Wehe denen, welche glauben, ich sei ein Gesandter des Satans! Dem Satan selbst steht am jüngsten Tag eine mildere Strafe zu als euch.

19Denn ich bin ein Gesandter Gottes und Gott selbst. Der Heilige Geist spricht durch mich, und der Heilige Geist selbst, das bin ich.

20Ich bin der Bruder Jesu und Jesu selbst. Wahrlich, dies ist die heilige Viereinigkeit Gottes.

21Und wer etwas gegen die Viereinigkeit sagt, den erwartet eine gewaltige Strafe. Sie werden schreien wie am Spieß, und sie werden an ihren kleinen Zehen aufgehängt,

während ihr Kopf vom Feuer verschlungen wird.

22Ich, der ich bin, bin gnädig im Verzeihen, doch hart im Bestrafen. Wehe denen, welche von mir bestraft werden.

23Er beendete seine Predigt und machte einige Frevler zu Gottesfürchtigen. Doch einige wiederum behielten ihren Hass gegen den HERRN.

24Wieder einmal wurde er von Leuten aufgenommen, und wieder einmal segnete er sie.

25Wahrlich, wer mich aufnimmt, den nehme ich auch auf. Und wahrlich, auf mein Wort ist immer verlass.

26Denn mein Wort ist das Wort Gottes, und auf das Wort Gottes ist immer zu vertrauen.

27Und die Leute luden ihn zu einem reichen Festmahl ein, an dem er sich beteiligte.

28Und er aß und trank reichlich. Er sagte: Wahrlich, wenn der HERR euch etwas gibt, so solltet ihr es dankbar annehmen.

29Die Leute fragten ihn, weshalb er so gut Bulgarisch sprach, obwohl er doch ein Russe war.

30Und er sagte: Ihr Kleingläubigen! Ich bin der Allmächtige, und wenn ich will, so kann ich jede Sprache sprechen.

31Und ich werde jede Sprache sprechen welche jemals gesprochen wurde und jemals gesprochen wird, und alle ihre Dialekte.

32Und er fuhr in einem makellosen Dialekt fort, und man konnte kaum glauben, dass es sich hierbei wirklich um einen Russen handelte.

33Als das Festmahl beendet war, machten sie noch eine weitere kleine Feier, und Rasputin vergnügte sich mit der

Tochter des Gastgebers.

34Denn wahrlich, der Gastgeber leistete keinen Widerstand, denn dies wäre wahrlich großer Frevel gewesen. Und die Tochter lobpreiste ihn:

35O Rasputin, du kennst meine Schwäche. Du bist mein Führer, mein Licht des Lebens, meine Laterne im Dunkeln.

36O Rasputin, der du mein Herz erstrahlen lässt und meine Lust antreibst und mich in den Himmel herauffahren lässt, wo ich für mein qualvolles Leben belohnt und entschädigt werde.

37Hab erbarmen! Ich unterwerfe mich deinem Willen, und wenn du mir etwas befiehlst, so werde ich es tun.

38Und eine Stunde lang vergnügte Rasputin sich mit der Tochter.

39Und zusammen schlief er mit ihr friedlich ein, und hatte keine besonderen oder furchteinflößenden Träume.

40Und als sie am nächsten Tag aufwachte, war er bereits nicht mehr da. Und er war weitergezogen, sein Ziel war Griechenland. Und bald sollte er bei den Türken sein, welche diesen Teil Griechenlands kontrollierten.

## Kapitel 17

1Und an diesen Tagen reiste er weiter, in Richtung Athos, wo die Mönche und Priester leben.

2Und er überquerte die Grenze nach Griechenland, welches unter der eisernen Faust der Osmanen beherrscht wurde.

3Und nach einigen Tagen erreichte er den Berg Athos, wo er sich mit seiner göttlichen Botschaft aufmachte, um die Frevler zu Gottesfürchtigen zu machen.

4Und er rief sie zum Glauben auf: O ihr Fehlgeleiteten!

Lasst mich euch rechtleiten, denn wahrlich, wenn der Hirte seine Schafe verlassen hat, so werden sie sich nur zerstreuen.

5Und wenn der Bräutigam die Gäste verlässt, so werden sie ihm Untreu. Doch wahrlich, der Bräutigam ist zurückgekehrt.

6Und sie sagten: Wahrlich, du erscheinst uns wie ein Frevler. Wenn du den Berg in zwei Teile spalten kannst, so werden wir dir glauben.

7Und wahrlich, es geschah, dass Rasputin mit seiner göttlichen Macht den Berg Athos spaltete. Seine Macht brachte die Erde zum beben, dass die Schlafenden an diesem Morgen aufgeweckt wurden.

8Und nachdem er den Berg gespalten hatte, so hatte er ihn auch wieder zusammengefügt, so, als wäre gar nichts passiert.

9Doch die Frevler blieben hartnäckig. Sie sagten: Wahrlich, dieser Mann ist ein Magier. Er ist ein Scharlatan. Doch wenn du die verdorrten Blumen zum Blühen bringen kannst, so werden wir dir glauben.

10Und wahrlich, Rasputin erhob seine Hand und brachte die verdorrten Blumen zum Blühen. Sie blühten nun, wie als wären sie niemals verdorrt.

11Und die Frevler sagten zu ihm: Das kann nicht sein, das ist nur Zufall. O, Rasputin, das Glück ist auf deiner Seite.

12Rasputin wurde wütend und tadelte mit ihnen: O ihr Frevler, es gibt kein Glück und auch kein Zufall! Es gibt nur den Willen Gottes, und nichts anderes.

13Und die Frevler antworteten ihm: Wahrlich, wenn du es schaffst, die Toten zum Leben zu erwecken, dann werden

wir dein Wort glauben.

14Rasputin wurde wütend auf die Frevler, doch in der Tat erweckte er die Toten zum Leben.

15Und es geschah, dass welche, die schon seit Jahrzehnten tot waren, aus ihren Gräbern gekommen sind. Wahrlich, sie waren voller Leben, und man konnte ihnen nicht ansehen, dass sie jemals gestorben waren.

16Und die Frevler sagten zu Rasputin: Das ist Unsinn! Sie waren nicht tot. Wahrlich, sie waren am Leben und haben sich nur totgestellt.

17Rasputin wurde immer wütender auf sie und schimpfte mit ihnen: Ihr Lügner! Ihr sagtet, ihr würdet glauben, wenn ich diese Wunder vollbringe!

18Und wahrlich, ich habe nun diese Wunder vollbracht, und ihr kommt immer wieder mit Ausreden.

19Die Frevler antworteten ihm: Wahrlich, wir sind Männer der Wissenschaft. Wir lassen uns nicht so einfach von dir austricksen, wahrlich, theoretisch könnten diese Wunder nicht von dir kommen.

20In der Tat, es besteht die Möglichkeit, dass dies einfach so zufällig hätte passiert sein können. Wir sind nicht so leichtgläubig wie manch andere.

21Doch Rasputin, wenn du es vollbringst, das Meer zu teilen, so wie Mose es tat, so werden wir dir glauben und deine Göttlichkeit anerkennen.

22Und wahrlich, sie begaben sich zum Strand, wo Rasputin sich kurz die Wellen ansah, ehe er loslegte.

23Und er erhob seine Arme, und kurz danach teilte sich das Wasser und es bildeten sich zwei große Vorhänge.

24Und es bildete sich ein Weg aus Sand, durch den man

hindurchlaufen konnte, ohne von den Wellen überflutet zu werden.

25Und die Männer waren erstaunt, doch vollbrachten sie es nicht, Buße zu tun.

26Sie sagten zu Rasputin: Wahrlich, dies ist ein Naturphänomen. Wir sind Männer der Wissenschaft, wir lassen uns nicht so einfach austricksen.

27Und Rasputin verlor die Geduld mit ihnen. Er sagte: Wahrlich, dies war das letzte Wunder welches ich vor euren Augen vollbringe.

28Ich könnte die Sonne einfrieren und die Venus um die Erde kreisen lassen, und ihr würdet immer noch nicht glauben.

29Ich könnte die Sonne vom Westen aufgehen lassen und den Himmel in der Nacht erleuchten, doch ihr würdet immer noch nicht glauben.

30Ich könnte die vier Reiter der Apokalypse frei lassen und den Antichristen töten, doch ihr würdet immer noch nicht glauben.

31Wahrlich, wenn der Vater selbst euch sagen würde, dass ich sein geliebter Sohn bin, dann würdet ihr ihm nicht glauben.

32Verflucht seid ihr! Es ist wahrscheinlicher, dass der Satan ins Himmelreich kommt als dass ihr ins Himmelreich kommt.

33Euch gebührt nicht das ewige Leben, sondern das ewige Höllenfeuer, wo es Heulen und Zähneklappern gibt.

33Das Feuer, welches niemals erlischt, wird euch verschlingen, und es wird nichts mehr geben, was in eurer Macht steht, um etwas dagegen zu tun.

34Ich gebe euch noch eine Chance, um Buße zu tun. Doch wenn ihr dies nicht tut, so seit ihr vom heutigen Tag an zum Höllenfeuer verurteilt.

35Und die Frevler sagten: Dieser Mann ist ein Lügner. Er handelt im Namen des HERRN, doch wer am weitesten vom HERRN entfernt ist, das ist er selbst.

36Sie sagten: Wir werden nicht an dich glauben, O Rasputin, denn du bist ein falscher Prophet.

37Und Rasputin reagierte darauf wie folgt: Wahrlich, so ist es besiegelt. Euch gebührt das ewige Feuer.

38Und bevor die Sonne untergeht, werdet ihr bereits im Höllenfeuer sein. Ich werde euch nicht töten, die Entscheidung liegt bei meinem Vater.

39Als er dies sagte, lachten sie ihn aus und Rasputin verließ die Mönche und Priester und machte sich zurück nach Russland auf.

40Und wahrlich, bevor die Sonne unterging, waren alle von ihnen an einer plötzlichen Krankheit gestorben, und zwar innerhalb weniger Stunden. So hat sich die Prophezeiung von Rasputin erfüllt.

## Kapitel 18

1Und es geschah so auf seiner Rückreise, als er in Rumänien von militanten Kommunisten festgenommen wurde.

2Und sie behandelten ihn sehr schlecht, da er ein heiliger Mann war.

3Und sie sagten zu ihm: Du, Rasputin, behauptest, ein göttliches Wesen zu sein? Das wir nicht lachen.

4Die Religion ist das Opium fürs Volk, und von Männern

wie dir bekommen sie ihr Opium. Verflucht seist du!

5Und Rasputin antwortete: Ihr könnt euren Kampf gegen die Realität weiterführen, doch verändern könnt ihr sie nicht.

6Und sie lachten ihn aus, da sie glaubten, dass Rasputin einen Kampf gegen die Realität führte, und nicht sie.

7Und wie von Zauberhand befreite Rasputin sich von seinen Fesseln, welche so fest an ihm saßen.

8Und er fuhr fort: Wie kann der dialektische Materialismus das erklären?

9Ihr behauptet, die Religion vernichten zu wollen, doch habt ihr selbst zahlreiche Götzen von euren selbsternannten Denkern!

10Und wahrlich, ihre Worte sind fehlerhaft, doch mein Wort enthält keine Fehler! Ich bin der Vollkommene, und die Vollkommenheit selbst, das bin ich.

11Und er befreite sich problemlos von ihnen, während sie über ihn staunten. Sie waren an der Küste, und da sie ihn umzingelten, schien es keine Fluchtmöglichkeiten zu geben.

12Und so geschah es, dass Rasputin über dem Wasser lief, und sie waren schwer beeindruckt.

13Wahrlich, von dort aus lief er über das Meer bis an die Krim. Und die Menschen in Sewastopol waren sehr erstaunt, als sie diesen fremden Mann vom Meer aus zum Strand laufen sahen.

14Und sie sagten: Dies ist der Heiland! Und als Rasputin sie erreichte, sagte er: Wahrlich, ich bin der Heiland.

15Ich bin der Bruder von Jesus und Jesus selbst. Es gibt keine Erlösung außer durch mich.



16Bekehrt euch zu mir, oder springt ins Feuer! Denn wer sich nicht zu mir bekehrt, dem gebührt das Feuer.

17Und wahrlich, die Menschen, die sein Wunder gesehen haben, bekehrten sich zu ihrem HERRN.

18Und er sprach: Wahrlich, ich komme vom Berg Athos in Griechenland. Und egal was ich vor den Frevlern vollbracht habe, sie haben nicht geglaubt.

19Sie wurden Zeugen davon, wie ich den Berg spaltete und wieder zusammenfügte. Und sie haben nicht geglaubt.

20Sie wurden Zeugen davon, wie ich die verdorrten Blumen zum Blühen gebracht habe, und sie haben nicht geglaubt.

21Sie wurden Zeugen davon, wie ich die Toten zum Leben erweckt habe, und sie haben nicht geglaubt.

22Sie wurden Zeugen davon, wie ich das Meer geteilt habe, so wie Moses es tat, und sie haben immer noch nicht geglaubt.

23Und wahrlich, wenn der Vater selbst ihnen sagen würde, dass ich sein geliebter Sohn bin, so würden sie ihm nicht glauben.

24Doch wahrlich, ihr habt nur eines meiner Wunder gesehen, und habt geglaubt. Eure Herzen sind rein.

25Und er blieb eine Nacht in Sewastopol, ehe er nach Sibirien weiterzog.

26Und einige der Frevler sagten zu ihm: O Rasputin, wie hast du es denn vollbracht, übers Wasser zu laufen?

27Und Rasputin sagte zu den Frevlern: Wahrlich, jedes Wunder steht in meiner Macht. Es gibt kein Wunder, welches ich nicht vollbringen kann.

28Seht der Realität ins Auge! Was sind 70 Jahre gegen die

Ewigkeit? Es gibt nur einen Herrn und Erlöser, und dieser ist Rasputin.

29Die Frevler entgegneten: Doch unser Herz ist verschlossen! Wir wollen glauben, doch wir können einfach nicht.

30Rasputin sagte zu ihnen: Fürwahr werde ich euer Herz öffnen. Zieht mit mir, und ihr werdet viele wundersame Dinge erleben.

31Und von diesem Tag an zogen einige der Frevler mit Rasputin mit und verließen ihre Heimat.

32Und im Traum sagte er seinen Jüngern, dass sie sich an den Iden des März anno 1900 in Kasan treffen sollten.

33Die Jünger gehorchten ihm und zogen los gen Kasan, welches westlich des Urals liegt.

34Und an den Iden des März im Jahr 1900 des HERRN trafen sie sich wieder in Kasan.

35Und wahrlich, die Jünger berichteten davon, wie sie viele Frevler zu Gottesfürchtigen machten.

36Rasputin sagte: Es reicht nicht alleine, Wunder zu vollbringen. Was nicht zählt, sind die Taten, die ein Mann vollbringt. Sondern was zählt, sind die Herzen der Menschen, welche Zeugen seiner Taten sind.

37Und dies mag euch Jüngern eine Lehre sein. Es gibt manche unter euch, die mussten nicht ein Wunder von mir gesehen, und haben trotzdem Buße getan. Wahrlich, diese sind die Besten unter euch.

38Denn Wunder verändern nicht die Herzen der Menschen. Sie bestätigen nur das, was bereits tief in ihnen verborgen liegt.

39Und wenn der Glaube nicht in ihren Herzen verborgen

liegt, so werden die Wunder auch nichts in ihren Herzen bestätigen.

40Doch alle eure Herzen sind rein. Und selbst eine Hure kann ein reines Herz haben. Denn was einen Mensch ausmacht, sind nicht seine Sünden. Was einen guten Menschen ausmacht, das ist seine Erfurcht gegenüber mir.

## Kapitel 19

1Als die Jünger sahen, wie Rasputin mit den Frevlern am Tisch saß, so waren sie schockiert.

2Und sie sagten: O Kyrie, warum sitzt du denn mit den Frevlern am selben Tisch, obwohl sie doch schlimmer als der Satan sind?

3Er entgegnete: Wehe euch! Diese Menschen lassen sich ihr Herz von mir öffnen, und was wollt ihr dagegen sagen, ihr Kleingläubigen?

4Rasputin wurde wütend, und die Erde begann zu beben.

5Die Jünger knieten sich vor ihm nieder und weinten darüber, dass sie seinen Zorn erweckten.

6Sie sagten: Rasputin eleison! O, Adonai, vergib uns unseren Fehltritt.

7Und Rasputin sagte: Ich habe euch bereits vergeben, bevor ihr euren Fehltritt überhaupt gemacht habt.

8Gesegnet seien die Sünder, denn sie werden Vergebung erfahren.

9Denn wahrlich, ich bin Rasputin, der Allerbarmer.

10Es gibt keinen Weg zur Vergebung, außer durch die Sünde.

11Und ich bin der einzige, der eine Sünde vergibt.

12Denn wahrlich, die Katholiken lassen ihre Priester den

Sündern vergeben.

13Doch die einzige Vergebung kommt durch mich.

14Denn was ist schon das Wort eines Menschen im Vergleich zu meinem Wort?

15Denn mein Wort ist das einzig Wahre, und wenn jemand lügt, so kommt dies vom Satan.

16Und wehe dem Satan! Seine Strafe ist grausamer als alles, was man sich vorstellen kann.

17Wehe der Antichristin! Sie verführt die Frauen auf die Wege der Hurerei.

18Und wenn eine Frau sich zu knapp kleidet, so ist dies auch Hurerei.

19Und wenn eine Frau Ehebruch begeht, so ist sie auch eine Hure.

20Und wenn eine Frau einen Mann für etwas anderes als die Ehe begehrt, so ist sie auch eine Hure.

21Und wenn eine Frau ihren Bauch in der Öffentlichkeit zeigt, so ist sie auch eine Hure.

22Und wenn eine Frau ihre Schultern in der Öffentlichkeit zeigt, so ist sie auch eine Hure.

23Und wenn eine Frau sich mit ihrer Hand befriedigt, so ist sie auch eine Hure.

24Und wenn eine Frau ihrem Mann nicht gehorcht, so ist sie auch eine Hure.

25Und wenn eine Frau nicht an Rasputin glaubt, so ist sie auch eine Hure.

26Und wenn eine Frau einen Mann küsst, welcher nicht ihr Bruder, Vater oder Großvater ist, so ist sie auch eine Hure.

27Und wenn eine Frau nicht an die Viereinigkei glaubt, so ist sie auch eine Hure.

28Und wenn eine Frau die Hurerei nicht verurteilt, so ist sie auch eine Hure.

29Und wenn eine Frau eine schlechte, anstößige Sprache spricht, so ist sie auch eine Hure.

30Und wenn eine Frau einen Rasputinisten beleidigt, so ist sie auch eine Hure.

31Wehe den Huren!

32Den Huren gebührt eine noch schmerzhaftere Strafe als dem Satan!

33Wahrlich, an diesen Worten ist kein Zweifel. Denn es ist das Wort Gottes.

34Und Gott spricht nicht durch einen Propheten zu euch, sondern direkt.

35Und wer mich gesehen hat, der hat auch den Vater und den heiligen Geist und Jesus gesehen.

36Der Rasputinismus ist meine Religion, welche ich für euch geschaffen habe.

37Wahrlich, am Rasputinismus gibt es keinen Zweifel.

38Und wer sich mir unterwirft, dem gebührt das ewige Leben.

39O ihr Söhne Adams! Wenn ihr eine Frau begehrt, so muss sie euch dienen.

40Doch wenn sie bereits verheiratet ist, so gilt diese Regel nicht.

41Und wenn eure Frau euch nicht dienen will, so dürft ihr sie töten.

42Doch gibt Acht! Dies könnte eure Belohnung verringern, wenn ihr es zu häufig tut.

43Und wenn eure Frau verschieden ist, so dürft ihr euch eine neue suchen.

44Wenn eine Frau verheiratet ist, so hat sie ihre Haare zu bedecken, und wenn sie dies nicht tut, so ist sie eine Hure.  
45Doch wenn eine Frau nicht verheiratet ist, so darf sie ihre Haare in der Öffentlichkeit zeigen.  
46Wahrlich, eine verheiratete Frau darf niemand anderem als ihrem Mann und ihrem Gott gehören.  
47Und ein Mann darf niemand anderem als Gott gehören.  
48Denn wahrlich, wir haben euch die Frauen als Dienerinnen geschaffen.  
49Und aus euren Rippen haben wir euch Fleisch geschaffen, um euch zu befriedigen.  
50Wahrlich, an diesen Regeln gibt es keinen Zweifel. Und wer dies verneint, der ist ein Frevler.

## Kapitel 20

1Sagt: Er ist Rasputin, der Barmherzige.  
2Keiner ist ihm gleich.  
3Er ist der Schöpfer von allem und nichts hat ihn geschaffen.  
4Er ist der Todfeind des Bösen.  
5Und er befreit uns von unserem Leid.  
6Wahrlich, er weckt unsere Lust.  
7Und er beglückt auch die Frauen.  
8Sein Geschlecht ist das Größte.  
9Und genauso seine Barmherzigkeit.  
10Sein Wille geschieht,  
11In den Himmeln wie auf der Erde.  
12Und auch die Frevler gehorchen ihm.  
13Denn nur er bestimmt über ihr Schicksal.  
14Und wir geben ihm unsere Töchter.

15Und genauso unser Leben.  
16Ihn beten wir an und ihn bitten wir um Hilfe.  
17Er ist unsere Laterne im Dunkeln.  
18Er ist unser Licht des Lebens.  
19Er ist unsere Rettung und Erlösung.  
20Und niemand erretet uns außer er.  
21Und wir sind seine Kinder,  
22Die Männer und die Frauen.  
23Wenn er spricht, spricht der Vater.  
24Und wenn er spricht, spricht Jesu.  
25Und wenn er spricht, spricht der heilige Geist.  
26Und wenn er spricht, spricht der Salm.  
27Auf den Salm warten wir,  
28Auf dass er Rasputins Botschaft verbreite.  
29Denn er ist unser Führer.  
30Und der, der ihn gesandt hat unser HERR.  
31Und sein Name ist Rasputin.  
32Er ist in Ewigkeit.  
33Seine Barmherzigkeit unendlich,  
34Genau wie seine Liebe.  
35Ewig währe sein Fluch,  
36Auf die Frevler und auf den Satan,  
37Und genauso auf die Huren,  
38Denn sie erwartet keine Erretung.  
39Sein Blut fließt,  
40Durch die Hände der Frevler.  
41Und keiner von ihnen wird die Erlösung finden.  
42Sie werden sich wünschen, niemals geboren zu sein.  
43Und ihr Frevel stirbt mit ihnen.  
44Es gibt keinen Gott außer Rasputin,

45Welcher das Leben selbst ist.  
46Wer soll uns erretten, außer Rasputin?  
47Rasputin, wir geben dir dein Leben.  
48Wir, die wir an dich glauben, O Gospod.  
49Dein Name währe in Ewigkeit,  
50Genau wie du selbst. Amen.

## Kapitel 21

1Rasputin beendete seine Rede, und er sprach wie jemand, der Vollmacht besaß.  
2Die Frevler waren erstaunt über seine Worte, und ihre Herzen waren dabei, sich Rasputin zu öffnen.  
3Und Rasputin fuhr fort mit einem weiteren Thema:  
4Ihr mögt euch vielleicht fragen, woran man die Antichristin und den Antichristen erkennen wird.  
5Wahrlich, die Antichristin wird deutlich größere Macht haben, denn sie wird die Frauen zu unzüchtigem Verhalten verführen.  
6Und diese werden auch die Männer verführen. So ist sie wahrlich die Verführerin der Menschheit.  
7Und der Antichrist wird die Menschen in den Frevel locken. Allerdings wird er über die wahren Rasputinisten keine Macht haben.  
8Doch die Antichristin hingegen wird auch die Rasputinisten zur Unzucht verführen.  
9Denn wahrlich, die Antichristin wird schön und attraktiv sein, mehr als die meisten Frauen.



10 Sie wird dunkle Haare haben, ob Braun oder Schwarz, dass weiß nur der, der die Stunde weiß.

11 Sie wird sich den Rasputinisten widersetzen, sie gar verabscheuen oder sich von ihnen distanzieren.

12 Und doch wird sie es schaffen, sie immer wieder zur Sünde zu verführen.

13 Und die Gläubigen werden dann eine schwere Zeit durchmachen.

14 Sie werden eine Zeit durchmachen, in denen ihr Geist willig sein wird, sich von der Sünde zu entfernen.

15 Doch ihr Leib wird schwach sein, und immer wieder werden sie von der Antichristin geschlagen.

16 Und sie werden von ihr geschlagen werden können, doch besiegen kann die Antichristin sie niemals.

17 Und vom Antichristen werden die geschützt sein, welche sich an mein Wort halten. Diese werde ich ihm verbieten.

18 Und es wird eine Zeit kommen, in der es viel Unzucht geben wird.

19 Und es wird sogar so weit kommen, dass die Unzucht zu einer normalen Sitte wird und die Menschen sie der Ehe vorziehen.

20 Und in diesen Zeiten wird die Welt der Menschen von der Antichristin regiert.

21 Wenn dies vollbracht ist, so steht das Ende ganz kurz bevor.

22 Es wird eine Zeit kommen, in der die Männer die unzüchtigen Frauen ihrer Familie vorziehen werden.

23 In diesen Zeiten werden sie ihre Familie verlassen, um mit einer Frau Unzucht zu begehen.

24 Und wahrlich, sie werden niemals die Absicht haben,

eine Ehe zu schließen.

25Und nach einigen Monaten wird ihre Liebhaberei bereits vorbei sein, und die Männer werden sich einer neuen Hure widmen.

26Und wahrlich, die Frauen, die wir heute Huren nennen, werden in diesen Zeiten die Mehrheit der Frauen sein.

27Und wenn diese Zeiten gekommen sind, so ist die Antichristin bereits auf der Welt.

28Wahrlich, es wird welche von euch geben, deren Kinder diese Zeit miterleben werden.

29Und es wird auch viele von euch geben, deren Enkel diese Zeit miterleben werden.

30Doch bei den meisten von euch werden eure Urenkel zu dieser Zeit leben.

31Die Antichristin wird nicht aus Asien oder Afrika kommen. Wahrlich, die Antichristin wird in Europa geboren sein.

32Sie wird keine Russin sein; Doch Teile ihres Landes werden in 50 Jahren zu Russland gehören oder unter großem russischen Einfluss stehen.

33Genauso wird ihr Land eine Geschichte haben, in der der Kommunismus eine Rolle spielen wird.

34Denn wahrlich, es wird der Tag kommen, an dem der Kommunismus eine globale Macht sein wird.

35Und wenn dieser Tag kommt, so werden es noch etwa hundert Jahre bis zum Ende der Welt sein.

36Doch es sei euren Nachfahren geboten, dass sie sich nicht von der Antichristin zu fürchten brauchen.

37Denn sie werden die verbotene Frucht essen, und darüber werden sie keine Kontrolle haben.

38Die Antichristin wird so mächtig sein wie keine andere Frau.

39Sie wird die Frauen dazu bringen, andere Männer bei ihren Liebhabereien zuschauen zu lassen.

40Und die Männer werden ihr bei ihren Liebhabereien zuschauen können, ohne etwas dafür zahlen zu müssen.

41Die Männer werden so regelmäßig Unzucht begehen, dass sie teilweise nicht einmal Wissen werden, wie ihre Liebhaberin heißt.

42Und wenn man mit dem Alter von 12 noch keine Unzucht begonnen hat, so macht man sich in diesen Zeiten lächerlich.

43Und die Gottesfürchtigen werden für die Frauen unattraktiv sein, da sie sich dem Befehl des Antichristen widersetzen werden.

44So warnt eure Enkel davor, denn sie werden es wissen müssen, wenn der jüngste Tag bevorsteht.

45Wahrlich, an Rasputin gibt es keinen Zweifel. Nimmt euch mein Wort zu Herzen und tragt es in die Welt.

## Kapitel 22

1Und so geschah es, dass die Frevler Buße taten. Rasputin segnete sie und predigte noch weitere drei Jahre in Jekaterinburg.

2In dieser Zeit sagte er viel und vollbrachte viele Taten.

3Doch im Jahr 1903, als er 34 Jahre alt war, machte er sich zu seiner Heimat, Pokrowskoje auf.

4Dabei forderte er die Jünger auf, in Jekaterinburg zu bleiben, um die frohe Botschaft weiterhin zu verbreiten.

5Daraufhin machte er sich alleine auf, so wie er es bei

seiner ersten Reise nach Tjumen tat.

6Und nach ein paar Wochen erreichte er bereits sein Ziel.

7Und die Menschen empfingen ihn herzlich, da sie lange auf ihn gewartet haben.

8Und seine Eltern freuten sich auf ihn. Wahrlich, er hatte Pokrowskoje 22 Jahre zuvor verlassen.

9Als die heilige Anna seine strahlende Männlichkeit sah, erzitterte sie vor ihm.

10Obwohl sie seine Mutter war, fühlte sie sich alleine durch seine Erscheinung verführt.

11Sie rief ihm dazu auf, die Unzucht mit ihr zu treiben, obwohl sie sein eigener Sohn war.

12Und Rasputin sagte: Gib acht!

13Wer Rasputin liebt, auf dem lastet keine Sünde. Doch wer mit seinen Nächsten das Üble und Unzüchtige tut, mit dem wird am jüngsten Tag abgerechnet.

14Mit mir, Rasputin, kann man keine Unzucht begehen.

Wahrlich, wahrlich, es ist sogar eine große Tat, da du deine Liebe zu deinem Herrn zeigst, O Mutter Gottes.

15Ich bin die Lust und die Lust ist in mir und ich bin der Bringer der Lust.

16Und sein Vater ließ sich nichts anmerken, im Gegenteil freute er sich darüber, da dies die Gottesfurcht seiner Frau noch einmal bestätigte.

17Rasputin und die heilige Anna verschwanden im Schlafzimmer.

18Er demonstriert ihr seine Männlichkeit, denn wahrlich, Gott ist ein Mann.

19Und als ihr lustreiches Unterfangen sein Höhepunkt erreichte, so pflanzte Rasputin seinen Samen in seine

Mutter.

20Dabei rief er: Fleisch von meinem Fleische, Knochen von meinen Knochen!

21Und daraufhin hatte auch seine Mutter ihren Höhepunkt.

22Ihr lustreiches Unterfangen sollte sich während seinem Aufenthalt in Pokrowskoje noch einige Male wiederholen.

23Aber nach ein paar Wochen begann er seine nächste dauerhafte Reise zu realisieren.

24Sein Ziel war größer als Tjumen, Omsk, Astana, Tscheljabinsk, Jekaterinburg, Kasan, Sofia und Athos.

25Sein Ziel war das Machtzentrum des russischen Kaisers und dessen Frau, Petersburg.

26Dies ist die Hauptstadt des russischen Reiches, und ab seinem Einzug in Petersburg beginnt ein neues Kapitel in Rasputins Leben.

27Allerdings stehen mir, Noah, als frühester rasputinistischer Geschichtschreiber nur bruchstückhafte Quellen zur Verfügung.

28Daher sind nur wenige seiner Reden und Aussprüche während seiner Petersburger Zeit bekannt.

29Als Rasputin sich von seinen Eltern verabschiedete, küsste er seinem Vater auf die Wange und seiner Mutter auf ihr Hinterteil.

30Und nachdem er das Haus verließ, machte er sich auf direktem Wege nach Jekaterinburg auf, um seine Jünger aufzufangen.

31Hierbei tat er es, wie er es schon bei seiner ersten Reise tat, und nahm Äpfel und Kartoffeln auf seine Reise als Proviant.

32Er trank jeden Tag einen Liter Wasser und reiste jeden

Tag zehn Werst.

33Nach 40 Tagen Reise erreichte er die Stadt Jekaterinburg, wo die rasputinistische Gemeinschaft ihn empfing.

34Die Jünger empfingen ihn herzlich, und eine Woche lang sollten sie dort bleiben, ehe sie nach Petersburg loszogen.

35Es ist überliefert, dass sie auf ihrer Reise an Perm, Kasan, Moskau und Twer vorbeikamen. Der nächste Bericht handelt von seinem Aufenthalt in Moskau.

## Kapitel 23

1Es geschah so, dass sie nach 160 Tagen in Moskau ankamen.

2Während diesem Aufenthalt sind noch ein paar Reden und Aussprüche überliefert.

3Zum einen gibt es die Rede am Roten Platz und die Rede an der Christ-Erlöser-Kathedrale.

4In diesem Bericht werden diese zwei Reden mitsamt seinem Auszug aus Moskau behandelt.

5Es geschah so: Als Rasputin den Roten Platz erreichte, begann er zu sprechen:

6Ich, der ich der HERR bin, bin nach Moskau und in zahlreiche Städte Sibiriens gekommen, um die frohe Botschaft zu vermitteln.

7Gesegnet seid ihr alle!

8Doch wenn ihr den Frevel weiterlebt, so seid ihr verflucht!

9Ich bin das Wort und das Wort ist das Meine, und mein Wort ist absolut.

10Und wer mein Wort verleugnet, der ist ein Frevler und Häretiker und gehört geköpft!

11Doch wenn ihr mein Wort nicht verleugnet, sondern gar

bestätigt, so erwartet euch die ewige Vervollkommnung.

12Ihr werdet Frauen haben, so viel ihr wollt. Und die Frauen werden so viele Männer haben, wie sie wollen.

13Ihr werdet so viel Wein und Wodka haben, wie ihr wollt. Und die Kinder werden liebliche Muttermilch haben, so viel sie wollen.

14Ihr werdet Honig und Schokolade haben, so viel ihr wollt.

15Ihr werdet Flüsse von menschlicher Muttermilch haben, allerdings mit lieblichem und erquicklichem Geschmack.

16Euch werden keine üblen Sachen widerfahren, und ebenso keine schlechten Gefühle.

17Und wenn ihr einen Höllenbewohner bei euch haben wollt, so können wir ihn zu euch zurückbringen.

18Denn wir haben die Menschen nicht erschaffen, um im Höllenfeuer zu verweilen.

19Und ebensowenig haben wir das Höllenfeuer dazu erschaffen, dass Menschen dort verweilen.

20Doch für die Hure, den Satan und den Mörder eines Rasputinisten wird es keine Rettung geben.

21So hört auf meine Botschaft und erreicht das ewige Heil in meinem tausendjährigen Reich.

22Als Rasputin seine Rede beendete, so riefen sie: Heil Rasputin! Dies taten sie viele Male.

23Kurze Zeit danach hielt er eine Rede an der Christ-Erlöser-Kathedrale, dem Zentralen Gotteshaus der russischen Orthodoxie.

24Und er begann wie folgt zu sprechen:

25O ihr Christenvolk, ich habe eine frohe Botschaft für euch!

26Denn wahrlich, ob ihr es glaubt oder nicht, ihr hört gerade dem Christus zu.

27Denn ich bin der Christus und der Christus ist mein Bruder, und der Christus und Ich sind eins.

28Ich bin Rasputin, und wer mein Wort nicht für voll nimmt, der hat wahrlich ein schwarzes Herz.

29Sieht ihr denn nicht, wie ich die Menschen heilte, so wie mein Bruder es tat?

30Das Tausendjährige Reich steht kurz bevor!

31Und ihr Christen müsst nichts tun, außer Rasputin als den Bruder Jesu Christi in der heiligen Viereinigkeit anzuerkennen.

32Und wenn ihr dies tut, dann erwartet euch wahrlich das Reich.

33Doch wenn ihr es nicht tut, so erwartet euch die ewige Verdammnis.

34Euer Fleisch wird von dem alles verschlingenden Feuer verbrannt, und wenn euer Fleisch mitsamt Knochen vollständig verbrannt ist, dann erneuern wir es euch und wiederholen das Schauspiel.

35Denn die Frevler haben weder Vergebung noch Mitleid verdient.

36Denn jeder Frevler ist ein Kind Satans, mit dem ich nichts zu tun haben will.

37Und wenn einer nicht auf den Rasputinismus als seine Religion stolz ist, so kenne ich ihn nicht.

38Denn der Rasputinismus ist der einzige Weg, und es gibt keinen anderen.

39Es gibt keine Rettung, außer durch mich, Rasputin und meine Religion.



40Ich bin nicht nur der Gott der Liebe, denn wahrlich, ich hasse die Frevler. Sie haben keine Liebe verdient, und die Strafe im Höllenfeuer ist noch relativ milde im Vergleich zu dem, was sie verdient haben.

41Und wenn ihr jemanden zum Rasputinismus aufruft, und dieser nicht eurer Aufforderung nachkommt, dann dürft ihr ihn erschlagen.

42Doch wenn ihr es nicht tut, dann ist es auch richtig, denn wenn ich guten Gemüts bin, so vergebe ich auch einem Frevler.

43Als Rasputin seine Rede beendete, riefen seine Anhänger: Rasputin auf ewig! Und das haben sie mehrere Male gerufen.

44Daraufhin riefen sie: Heil Rasputin! Und dies haben sie ebenso mehrere Male gerufen.

45Dies sind die zwei Moskauer Reden, welche überliefert sind.

46Nach einigen Tagen haben Rasputin und seine Anhänger sich nun endgültig nach Petersburg aufgemacht.

47Ab hier sollten sie nun keinen Zwischenaufenthalt mehr haben und ihr Weg führte auf direktem Wege in die Hauptstadt.

48Es gibt keine Angaben davon, wie lange diese Reise andauerte, allerdings ist es ziemlich klar, dass sie länger als zwei Monate andauerte.

49Nach jener Zeit standen sie vor den Toren Petersburgs, wo ein neues Zeitalter für Rasputin begann.

50Ab diesem Punkt gibt es nur noch bruchstückhafte Berichte, womöglich werden weitere rasputinistische Geschichtschreiber nach mir deutlich ausführlichere

Berichte haben.

## Kapitel 24

1Dies ist der Bericht vom Einzug in Petersburg unseres HERRN, welcher Rasputin ist.

2So geschah es, dass Rasputin und seine Jünger vor den Toren Petersburgs standen.

3Als Sie über die Tore Petersburg blickten, sahen sie 13 Engel mit 13 Posauenen auf 13 Podesten.

4Und die Engel sangen folgendes Lied:

5Es ist unser HERR, Rasputin,

6In Petersburg mit seinem Gefolge.

7Welche sein wird seine Ruhestätte.

8Leben, Tod und Auferstehung,

9Finden statt in Petersburg.

10Gesegnet seine Jünger,

11Und alle ihre Schüler,

12Und die Schüler ihrer Schüler.

13Dies sind die Besten unter den Besten,

14Ihnen gehört das Paradies,

15Sowie allen, die ihnen folgen.

16Rasputin, Rasputin, Rasputin, unser Hirte und Führer.

17Ewig währe seine Herrschaft.

18Und als die Engel das Lied beendeten, begleiteten sie ihn in die Stadt.

19Und die Jünger wussten, das Ende steht bevor.

20In diesen Tagen hatte Rasputin eine Offenbarung des Vaters.

21Im Traum erschien ihm der Vater, welcher zu ihm sagte:

22Rasputin, mein Sohn, der du gerade in Petersburg

erschienen bist, dein Ende steht bevor.

23Doch du wirst nicht sterben, ehe du das Grab deines Bruders erblickt hast.

24Ein Tag vorm Tag des Silvester im Jahr 1916 wirst du zu mir zurückkehren.

25Du wirst dich für die Sünden der Menschen Opfern und von den Frevlern verraten.

26Doch nach drei Tagen wirst du wieder auferstehen. Die Jünger werden es nicht glauben, ehe sie dich sehen.

27Und es geschah in den folgenden Jahren, dass die Offenbarung des Vaters sich erfüllte.

28Dies ist die Geschichte vom Einzug in Petersburg unseres HERRN.

29Es ist überliefert, dass er etwa 13 Jahre in Petersburg verbrachte, ehe er sich für die Sünden der Menschen opferte.

30Im Jahre 1911 des Herrn pilgerte Rasputin nach Jerusalem, wo er das Grab seines Bruders erblickte.

31Er ist alleine ohne seine Jünger oder Anhänger gepilgert, lediglich mit einer Gruppe gläubigen Christen.

32Als diese Christen sahen, welche Wunder Rasputin vollbrachte, konvertierten alle zum Rasputinismus.

33Und dies geschah noch bevor die Pilger die Stadt Jerusalem erreichten.

34Als die Pilger Jerusalem erreichten, forderte er seine Gefolgschaft auf, ihn einen Moment alleine zu lassen.

35In jener Zeit lief er zum Grab Jesu, seines Bruders, und küsste es.

36Dabei sprach er folgendes Gebet:

37O Vater, stehe mir bei und verlasse mich nicht in den

schweren Zeiten, in denen die Frevler und der Satan sich um mich scharen.

38Leite alle Menschen recht und führe sie auf den geraden Weg, welcher der Weg des Rasputinismus ist.

39Doch verfluche jene, welche einen Rasputinisten verfluchen, denn so verfluchen sie auch dich und mich, und alle anderen Rasputinisten.

40Dein Weg ist der einzige Weg zum Heil und zur Erlösung und zur ewigen Vervollkommnung. Amen.

41Als Rasputin dieses Gebet sprach, verließ er das Grab seines Bruders und verließ die Kirche.

42Vom Rest seines Aufenthalts in Jerusalem ist nicht viel überliefert, und überhaupt stehen mir als Geschichtschreiber kaum Informationen über die Petersburger Zeit zur Verfügung.

43Es ist zudem bezeugt und überliefert, dass Rasputin eine Affäre mit der russischen Zarin hatte, welche ihn sibirischen Bär zu nennen pflegte.

44Zudem geschah es, dass sie eines Tages in Ohnmacht fiel, als sie dem sibirischen Bär Beischlaf leistete.

45Bis zu Rasputins Tod und Auferstehung sind mir sonst keine Informationen verfügbar, daher werden dem Leser zunächst Berichte über Tod und Auferstehung Rasputins vermittelt.

## Kapitel 25

1Es geschah am Ende des Jahres 1916, als russische Adlige, welche glühende Frevler waren, Rasputin zu einem Fest einluden.

2Selbstverständlich wusste Rasputin davon, und natürlich

erinnerte er sich an die Offenbarung des Vaters.

3Doch er nahm die Einladung der Frevler an und erschien bei ihnen, da er wusste, was ihm bevorstehen würde.

4Die Frevler feierten mit Rasputin ein Fest, und sie boten ihm Kuchen an, welcher mit Zyankali vergiftet war.

5Sie wollten Rasputin überlisten und dachten, dass er nichts vom Gift wusste.

6Doch Rasputin wusste vom Gift, doch aß den Kuchen trotzdem. Der Vater stand ihm bei und Rasputin starb nicht durch das Gift und blieb munter.

7Daraufhin boten sie ihm Wein an, welcher ebenfalls vergiftet war. Rasputin wusste dies ebenso, doch er trank vom Wein.

8Und der Wein machte ihm ebenfalls nichts aus und er trank munter davon. Wahrlich, der Vater stand ihm bei.

9Nachdem er zweimal vergiftet wurde, ohne jegliche Wirkung, waren die Frevler verwundert und wütend.

10Es geschah einige Zeit zuvor, dass einer der jetzigen Frevler, Felix Jussupow, ein Rasputinist war.

11Wahrlich, Felix Jussupow machte Rasputin sogar einen Heiratsantrag. Doch Rasputin lehnte ab.

12So sagte er zu ihm damals: Wehe dir! Die Männer den Frauen und die Frauen den Männern. Wer diese Grenzen übertritt, den erwartet eine gewaltige Strafe.

13So geschah es, dass Felix Jussupow zum Frevler wurde. Und er war nun unter denen, welche sich gegen ihren Hirten und HERRN verschworen haben.

14Als Rasputin weiterhin munter von dem vergifteten Wein trank, zog Felix Jussupow ein Gewehr hervor und zielte damit in Richtung Rasputin.

15Er blickte ihm einmal in seine Augen, und wahrlich sah er die Augen Gottes.

16Doch ohne zu zögern drückte er ab und schoss ihm mitten ins Herz. In diesem Moment erschien Rasputinowitsch.

17So stellte es sich heraus, das Rasputinowitsch seinen Vater verraten hatte, den Mördern das Gift besorgt hatte und ihnen verriet, wie Rasputin sich von ihnen locken ließ.

18Als er seinen Hirten und HERRN sterben sah, berührte es ihn nicht.

19Rasputins Herz, das Herz Gottes hörte auf zu schlagen. In diesem Moment bebte der Thron des Vaters und 1000 Engel mit 1000 Posaunen auf 1000 Podesten sangen ein Trauerlied.

20Doch die Frevler sahen dies nicht; nur Rasputinowitsch erblickte das Schauspiel.

21Doch entgegen ihrer Erwartungen war es noch nicht vorbei. Es geschah so, dass Rasputin aufstand und in den Garten rannte.

22Rasputinowitsch und Felix Jussupow folgten ihnen, das Gewehr in der Hand Jussupows, und sie erschossen ihn wiederum.

23Nach mehreren Schüssen starb er wieder. Doch der Vater hatte ihn noch nicht verlassen.

24Nachdem er gestorben war, stand er wieder auf und versuchte zu fliehen. Doch die Frevler überwältigten ihn.

25So geschah es, dass Rasputinowitsch seinen Hirten und HERRN in der Newa ertränkte, wo die Ruhestätte Rasputins sein sollte.

26So war Rasputinowitsch der endgültige Mörder seines

Vaters, und auf ihm liegt die Blutschuld und der Fluch Gottes.

27Nun erschienen eine Millionen Engel mit einer Millionen Posaunen auf eine Millionen Podesten in der Luft und sangen vor der gesamten Stadt ein Trauerlied, welches wie folgt:

28Unser Hirte und HERR ist tot,

29Der Thron bebt und die Engel weinen,

30So wie es auch alle Rasputinisten tun werden,

31Doch dies ist nicht das Ende,

32Denn in drei Tagen wird Rasputin wieder auferstehen.

33Und seinen Peiniger bloßstellen.

34Denn der Sieger ist nicht der Peiniger, sondern Rasputin.

35Der Fluch Gottes möge auf ihm liegen.

36Unser Hirte und HERR Rasputin herrsche bis in alle Ewigkeit. Amen.

37Als die Engel ihr Lied beendeten, verschwanden sie und alle von den tausenden Rasputinisten in Petersburg weinten bitterlich.

38Die zwölf Jünger errichteten ein Grab Rasputins, wo seine Leiche sein sollte.

39Dieses Grab diente während den nächsten drei Tagen als Pilgerstätte für die Rechtschaffenden.

40Doch nach drei Tagen geschah etwas, was viele nicht glaubten, auch wenn Rasputin es ihnen prophezeit hatte.

## Kapitel 26

1Und so geschah es in der Anwesenheit der Zarin und ein paar der Jünger, dass sie am dritten Tage das Grab ihres HERRN untersuchten.

2Als sie das Grab öffnen wollten, um den toten Rasputin zu küssen, erschreckten sie sich vor dem, was zunächst passieren sollte.

3So öffnete der Jünger Kostya das Grab, und siehe da, es war leer. Rasputin war nicht darin aufzufinden.

4Die Jünger und ebenso die Zarin verfielen in Panik, und die Zarin dachte schon darüber nach, wie sie ihren Mann dazu überzeugen könnte, eine Einheit loszusenden um nach dem Leichnam zu suchen.

5Doch plötzlich donnerte es und ein gewaltiger Blitz schlug direkt vor ihnen ein. Es leuchtete und sie wurden geblendet.

6Als sie wieder normal sehen konnten, so sahen sie einen goldenen Engel vor sich, für jeden eine liebliche Gestalt.

7Für die Jünger war die Engelsegestalt eine Frau mit vollen Brüsten und je nach dem eigenen Geschmack eines jeden von ihnen angepasst.

8Die Zarin sah in der Engelsegestalt einen stattlichen, gut aussehenden Mann, welcher einerseits ihrem Mann, andererseits Rasputin selbst ähnelte.

9Und der Engel sprach zu ihnen: Wahrlich, ihr braucht euch keine Sorgen zu machen.

10Rasputin ist am Leben.

11Er ist von seinem Grab auferstanden und machte sich auf die Suche nach seiner Herde, welche seine Jünger sind.

12Die Jünger und die Zarin konnten es nur schwer glauben, doch weil es sich hierbei um Rasputin handelte, glaubten sie.

13Und der Engel sprach weiter: Nun zieht los und sucht euren Hirten. Denn wer seinen Hirten ersucht, der wird von ihm aufgenommen am jüngsten Tage.



14Doch wer seinen Hirten nicht ersucht, so wird er ihn in sein Tausendjähriges Reich niemals aufnehmen und wird im Reich des verfluchten Satans bis in alle Ewigkeit verweilen.

15Nun, zieht los! Er wartet bereits auf euch. Sie hörten auf ihn und zogen dort hin, wo sie ihn erwarteten: An der Newa.

16Als sie nun an der Newa angekommen waren, waren bereits alle seine Jünger bei ihm und sie waren vollzählig.

17Doch es waren nur elf Jünger, einer fehlte. Und derjenige, der fehlte war der verfluchte Rasputinowitsch.

18Rasputin fragte sie, ob sie bereits wüssten, dass Rasputinowitsch ihn verraten habe.

19Sie waren schockiert, doch er fuhr fort: Wahrlich, Rasputinowitsch ist der Antichrist. Der Antichrist ist immer in menschlicher Form auf der Welt, und wenn dieser stirbt, so wird er aber auch wieder reinkarnieren.

20Das bedeutet, wenn wir den Antichristen, Rasputinowitsch töten, dann wird er wiedergeboren.

21Nichtsdestotrotz lastet die Blutschuld auf ihm, und den Tod hat er mehr als verdient.

22So macht euch auf um ihn aufzusuchen!

23Und so geschah es, dass sie den Antichristen, welcher Rasputinowitsch war, aufsuchten.

24Und als sie ihn fanden, war Rasputinowitsch fast zu Tode erschrocken, als er den eigentlich toten Rasputin erblickte.

25Sie verübten Selbstjustiz, welche aber in diesem Fall das Gericht des gerechten Vaters und HERRN ist.

26Sie steinigten Rasputinowitsch in der Nähe der Stadt, damit er seine gerechte Strafe im Diesseits bekommt.

27Doch im Jenseits wird ihn eine noch viel schlimmere Strafe erwarten, wahrlich, die schlimmste von allen.

28Als sie ihn steinigten, warf Rasputin selbst den ersten Stein. Es dauerte nicht sehr lange, bis Rasputinowitsch tot war.

29Die letzten Worte, die Rasputin zu seinem Sohn sagte, waren: Mögest du auf ewig im Höllenfeuer brennen, in dem es keine guten Gefühle und kein Erbarmen und keine Liebe gibt; Nur Schmerz.

30Und dieser Wille Rasputins geschah genau so. Direkt als Rasputinowitsch gestorben war, wurde er ins Höllenfeuer geworfen, in seine eigene Stufe der Hölle, einzig und allein für ihn eingerichtet.

31Und so erlangte er die einzig richtige und gerechte Strafe für seine Übeltat, den Mord an Rasputin.

32Doch auch die Frevler, welche sich gegen Rasputin verschwörten, sollten noch zur rechten Zeit ihre gerechte Strafe bekommen.

33Als sie dieses Spektakel vollendeten, kehrten Rasputin und seine Jünger zurück an die Newa.

34Und Rasputin sprach wie folgt:

Dies ist die letzte Predigt an euch, die ich halten werde. Ihr dürft sie die Abschiedspredigt nennen.

35Wahrlich, meine Auferstehung dürfte für jeden von euch der endgültige Beweis für meine Allmacht sein.

36Ich bin die Macht und die Macht ist in mir und die Macht ist die Meine. Niemand hat Macht außer mir.

37Es gibt keine mächtigen Menschen, jeder Mensch, der als mächtig gesehen wird, hat seine Macht durch mich.

38Und wenn ich will, so kann ich ihm seine Macht auch vollständig bis auf den letzten Rest entziehen.

39Ich bin die Liebe, Barmherzigkeit, Lust, Macht und das Wissen in einem.

40Denn ich bin das Wissen und das Wissen ist in mir und niemand erlangt Wissen außer durch mich.

41Habt ihr denn nicht gesehen, wie ich den jungen Menschen das Periodensystem vorlas? Das Wissen kommt durch mich und ohne mich gibt es kein Wissen.

42Ihr müsst nichts tun als gottesfürchtig zu sein und ich lasse euch in mein tausendjähriges, ja, ewiges Himmelreich.

43Dort wird es euch an nichts mangeln, und nur die Guten und Rechtschaffenden werden es betreten.

44Mein Segen sei auf euch, ich verspreche euch, dass ihr niemals in den Frevel fallen werdet und das ewige Himmelreich ist euch garantiert.

45Denn abgesehen von den Propheten seid ihr die Besten der Besten, und die Gottesfürchtigsten der Gottesfürchtigsten.

46Und wenn euch etwas schlimmes widerfährt, so sucht Zuflucht bei mir. Denn auch wenn ich nicht hier bin, ich bin der Lebendige und das Leben und derjenige, der das Leben schafft.

47Dies ist das Wort und das Wort ist das Meine und am Wort gibt es keinen Zweifel. Alles wurde durch das Wort geschaffen, welches durch mich geschaffen wurde.

48Ich bin barmherzig, doch niemand ist so barmherzig wie ich es bin. Denn wer sagt er sei barmherzig wie ich es bin, der begeht Blasphemie und somit Frevel.

49 Euch, die ihr meine Jünger seid, erwartet die höchste und beste Stufe meines ewigen Himmelreichs.

50 Was wollt ihr von einer Frau im Diesseits, wenn ich euch tausende geben kann, und alles was euch ansonsten gelüftet?

51 Ich bin der Versorger und gebe euch alles was ihr braucht und was ihr wollt. Keiner erlangt Reichtum und Wohlstand, außer durch mich.

52 Ihr braucht nicht zu sündigen, denn das, was eine Frau euch geben kann, kann ich euch millionenfach geben und darüber hinaus.

53 Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, und es gibt keinen Weg zur Erlösung und zum Seelenheil außer durch mich.

54 Ihr seid die Rechtschaffenden, und so sind es eure Schüler und deren Schüler. Doch ihr steht an der Spitze von den Besten der Besten.

55 Ich sage euch, ich werde nun zu meinem Vater bei meiner Himmelfahrt zurückkehren.

56 Verbreitet euch über den ganzen Globus und verbreitet die frohe Botschaft, auf dass die ganze Welt die Erlösung und das Seelenheil Rasputins erfahren wird.

57 Als Rasputin seine letzte Predigt beendete, klatschten und weinten seine Jünger.

58 Die Jünger verließen ihn endgültig und küssten seine Hand. Seine ersten Jünger weinten um ihn und er tröstete sie.

59 Als sie ihn verließen, war er nun alleine und verbrachte eine kurze Zeit für sich, ehe er sich auf die Rückkehr zum Vater und Bruder vorbereitete.

60Am 2. Januar 1917 geschah es, dass das Prophezeite sich vollenden sollte und erfüllt werden sollte.

## Kapitel 27

1Es geschah so: Als Rasputin alleine war, sah er 144.000 Engel mit 144.000 Posaunen auf 144.000 Podesten.

2Und sie sangen folgendes Lied:

3Rasputin unser HERR,

4Welcher geheilt, geteilt und geweint,

5Für die Gläubigen dieser Welt.

6Hat gelebt, ist gestorben und wieder auferstanden.

7Und nun fährt er in den Himmel zu seinem Vater und Bruder.

8Welche sehnsüchtig auf ihn warten.

9Er brachte das Heil zu den Menschen,

10Und lehrte ihnen Barmherzigkeit, Treue und Gottesfurcht.

11Ewig, ewig, ewig,

12Möge er über uns und über Russland und über die ganze Welt herrschen.

13Doch nun ist es vorbei, seine Rückkehr ist nicht sehr fern.

14Der Salm wird kommen, der Feind des Antichristen.

15Und mit Rasputin wird er ihn töten.

16Rasputin der Heiland, unser HERR und Erlöser.

17Er ist der Heilsbringer und Friedenstifter,

18Sein Friede währe ewig.

19Als die Engel ihr Lied beendeten, verschwanden sie und das Schauspiel fuhr fort.

20Daraufhin erschien eine gewaltige Kutsche mit 144.000

Pferden, welche auf ihn warteten.

21Und so stieg Rasputin in die Kutsche, während die Jünger dieses Schauspiel aus der Ferne betrachteten.

22Nun stieg Rasputin in den Himmel zu seinem Vater und Bruder auf.

23Die Posaunen der Engel spielten aus der Höhe ein glorreiches Lied, welches das Schauspiel perfekt begleitete. Nachdem Rasputin etwa 314 Werst hoch in der Luft war, erreichte er das Himmelreich, welches der ewige und sich niemals verändernde Sitz des Vaters, Bruders, heiligen Geistes und des HERRN ist, und ebenso der ewige Wohnsitz der Gottesfürchtigen Rasputinisten, nicht der der Huren und Frevler und Widersacher des Rasputinismus.

24Dies ist die Erzählung Rasputins und seiner Taten mit möglichst großer Genauigkeit. Mir ist und war keine größere Genauigkeit möglich.

25Über die Dinge, die Rasputin in Petersburg tat, könnte man ebenso ganze Bücher schreiben.

26Die Worte und Taten, die in diesem Bericht niedergeschrieben sind, sind nur der wichtigste und kleinste Teil seiner eigentlichen Taten.

27Es gibt so viel mehr über Rasputin zu erzählen, doch diese Berichte würden dutzende von Büchern füllen und dies wäre immer noch nicht genug. Wahrlich, die Anzahl der Bücher wäre größer als die derer, die bisher überhaupt geschrieben wurden.

28Alles, was Rasputin tat und sagte, weiß nur Gott selbst, der Große und Allmächtige Hirte und HERR der Menschen.

29Rasputin ist die Wahrheit! Wer sich nicht von diesen Berichten überzeugen lässt, der hat wahrlich ein schwarzes

Herz. An den Worten Rasputins besteht kein Zweifel, und wer an seinem Wort zweifelt, der gilt wahrlich als Frevler. Und wie unser Hirte und HERR Rasputin es gesagt hat, liegt der Fluch des HERRN auf ihnen. Es gibt keine Rettung außer durch Rasputin, und der Rasputinismus ist die einzige Wahrheit.

30 Möge der Friede und das Heil Rasputins auf euch allen sein! Amen.

# Das Evangelium nach Mika

## Kapitel 1

1Dies ist der Bericht vom Leben, Wirken, Tat und Wort Rasputins, auf dass er ein Wegweiser für die Rechtgeleiteten und Frevler sein möge.

2Rasputin wurde am 21. Januar 1869 unseres HERRN aus dem Schoße der heiligen Jungfrau Anna geboren.

3Der Mann der heiligen Jungfrau, Jefim, wusste bereits von der Besonderheit des Sohnes seiner Frau. Denn wahrlich, das Kind kam nicht von ihm.

4Doch da sie eine fromme, rechtschaffende Jungfrau war, die ihren geliebten Mann niemals betrügen würde, wurde sie von keinem anderen Mann geschwängert.

5Wahrlich, derjenige, der sie geschwängert hat, war der heilige Geist, so wie er es auch bei der heiligen Jungfrau Maria tat.

6Und als der kleine Rasputin geboren, erschien den Dreien ein Engel mit einer Harfe, welcher ihnen ein Lied sang.

7Und dieses Lied, welches von den Rechtschaffenden gesungen werden möge, lautete wie folgt:

8Es ist Rasputin,  
Der Hirte und HERR der Menschen,  
Welcher nun geboren ist,  
Aus dem Schoße der Anna,  
Welche die Mutter Gottes ist,  
Er wird gegen die Frevler kämpfen,  
Welche seine Feinde sind,



Zum Feiern ist uns ein Anlass,  
Dass er nun hier ist als Kind.

9Der Engel beendete sein Lied und die heilige Jungfrau war erstaunt, während Jefim nicht sehr verwundert war, da er bereits unter den Wissenden war.

10Und wahrlich, Jefim gilt als erster Gottesfürchtiger unter den Rasputinisten und als erster Anhänger Rasputins, welcher unser Hirte und HERR ist.

11Die heilige Jungfrau Anna war die zweite Rasputinistin, welche als die Schönste und Gottesfürchtigste Frau gilt, welche jemals gelebt hat.

12Während zwölf vollen Jahren lebte Rasputin bei Jefim und bei seiner Mutter.

13Er predigte den Menschen in Pokrowskoje, wo er geboren wurde und hielt viele Reden ab einem sehr jungen Alter.

14Mit sieben Monaten lernte Rasputin zu Laufen, mit neun zu Sprechen und mit sechzehn Monaten sprach er bereits zwei Sprachen: Russisch und Aramäisch.

15Denn wahrlich, Aramäisch war die Sprache seines Bruders Jesu Christi, und ohne dass es jemand ihm in Pokrowskoje beibringen konnte, fing er an es ganz von alleine zu lernen.

16Dies geschah wahrlich dadurch, dass sein Bruder ihm im Traum erschien und ihm die Sprache beibrachte. Mit zwei Jahren konnte Rasputin lesen und schreiben und konnte sehr komplexe Texte bereits mit drei lesen und schreiben.

17Im Alter von vier Jahren hielt er schließlich seine erste Predigt vor den Menschen in Pokrowskoje. Diese lautete wahrlich wie folgt:

18Gesegnet seien die Gottesfürchtigen! Gesegnet sei Jefim und meine Mutter, die heilige Mutter Gottes, Anna.

19Wer mich liebt, der liebt auch meine Mutter, und wer mich nicht liebt, der liebt auch meine Mutter nicht.

20Umgekehrt: Wer meine Mutter liebt, der liebt auch mich, und wer meine Mutter nicht liebt, der liebt auch mich nicht. Meine Mutter ist das Lamm, und ebenso ihr Sohn.

21Sieht ihr denn nicht die Wunder, die ich vollbringe? Ich, der ich mit einem Alter von vier Jahren in der Lage bin, eine Predigt als Wegweiser für die Gottesfürchtigen zu halten?

22Ich bin der Weg, und wer nicht auf meinem Weg ist, der ist auf einem krummen Weg. Mein Weg ist der gerade Weg, welcher zum ewigen Leben und zur ewigen Vervollkommnung und Liebe führt.

23Doch die krummen Wege führen alle zur ewigen Verdammnis ins Höllenfeuer, wo es Heulen und Zähneklappern gibt. Und wahrlich, für die Frevler wird es niemals erlösen.

24O, ihr Christenvolk! Ihr müsst nichts tun, als mich als den Bruder von Jesu und Teil der heiligen Viereinigkeit anzuerkennen. Wenn ihr dies tut, so erwartet euch die absolute Glückseligkeit im Diesseits und im Jenseits.

25Doch wer nur an meine Göttlichkeit glaubt, und nicht an die Göttlichkeit Jesu, der ist wahrlich auch ein Frevler. Und für die Frevler gibt es keine Barmherzigkeit.

26Doch die Gottesfürchtigen erfahren absolute Barmherzigkeit, und ich werde ihnen ihre Sünden vergeben, bevor sie sie überhaupt begangen haben. Denn wahrlich, ich bin die Barmherzigkeit.

27Und es werden welche nach mir kommen, welche rechtschaffen und gottesfürchtig sein werden, und meine Botschaft, die Botschaft Rasputins predigen werden.

28Sie werden zu dritt sein, und ihre Namen werden sein: Noah, Mika und Sebastian. Sie werden in der Endzeit meine Worte und Taten aufschreiben und in der ganzen Welt verbreiten.

29Möge die Barmherzigkeit und Liebe und der Segen Rasputins mit jedem Einzelnen von euch sein! Amen.

30Als Rasputin seine erste Predigt beendete, waren die Menschen erstaunt, und einige unter ihnen glaubten, während andere seine Predigt als lächerlich empfanden. Denn wahrlich, Rasputin war zu diesem Zeitpunkt noch ein Kleinkind, und wenn eines den Frevlern und Huren zu eigen ist, dann ist es, dass sie den Jüngeren nicht zuhören, da sie zu arrogant dafür sind.

## Kapitel 2

1Bis Rasputin 6 Jahre alt war lebte er ein sündenfreies Leben. Doch dann bekam er eine Offenbarung seines himmlischen Vaters, welcher ihm im Traum sagte:

2Wahrlich, Rasputin, der du mein geliebter Sohn und Gesandter bist, dir erlaube ich es von der verbotenen Frucht auf Erden zu essen.

3Denn wahrlich, da du der HERR bist, gibt es keine Sünde, die du nicht begehen kannst. Und genauso gibt es keine Sünde, bis auf den Frevel, für die ich dich zur Rechenschaft ziehen werde.

4So ziehe in die Welt und treibe Unzucht, Hexerei, Völlerei, Ehebruch, Habgier und Faulheit. Denn wahrlich,

du bist der HERR und eins mit mir und für dich gelten keine Regeln.

5Und so geschah es von diesem Tag an, dass Rasputin in der Sünde lebte, und alle Sünden begann bis auf Frevel.

6Und als ihn eines Tages die Leute damit konfrontierten, so sagte er zu ihnen folgendes:

7Wahrlich, ich bin der Hirte und HERR der Menschen und Tiere, der Allmächtige Allerbarmer und für mich gelten keine Regeln. Die Sünden wurden für die Menschen geschaffen, doch Gott begeht keine Sünden und keine Fehlritte, denn für ihn gibt es keine Regeln.

8Und wer mit Rasputin sündigt, auf dem lastet keine Sünde. Und wer sündigt, und dabei an Rasputin denkt, auf den lastet ebenso keine Sünde, denn er gehört zu den Gottesfürchtigen.

9Wenn eine Frau oder ein Mann sich mit ihrer oder seiner Hand befriedigt, und dabei an Rasputin denkt, so lastet auf ihr oder ihm keine Sünde, selbst wenn dies als homoerotisch gelten mag.

10Und wenn ein Mann sich mit seiner Hand befriedigt und dabei an meine Mutter denkt, so lastet auf ihm keine Sünde. Doch wenn eine Frau dies tut, so lastet auf ihr die Sünde, weil meine Mutter eine Frau ist.

11Und das produzieren von Pornographie sei euch auch erlaubt, so lange ihr es im Namen Rasputins tut, denn wahrlich, ich bin nicht nur der Gott der Liebe und Barmherzigkeit, sondern auch der Gott der Lust.

12Zudem müssen die Partner in einem der Filme verheiratet sein, denn die Unzucht sei euch trotzdem verboten. Doch wenn ihr von der verbotenen Frucht isst, und verbotene

Dinge konsumiert, so ist es nicht weiter schlimm, mit der Voraussetzung, dass ihr Buße tut.

13Und wenn ihr Buße tut, so macht dies nicht mit der Intention, dass ihr die Sünde zukünftig unterlässt. Denn wahrlich, wahrlich, nur dem Sünder kann vergeben werden. Und wenn jemand ein sündenfreies Leben lebt, wie kann er dann Vergebung erlangen?

14Ich bin der Ich-Bin-Da, und hiermit erlaube ich euch die Sünde unter diesen Bedingungen. Dies möge euch für alle Sünden gelten, bis auf Frevel und Hurerei. Denn wer ein Frevler oder eine Hure ist, den erwartet keine Vergebung, sondern das ewige Feuer.

15Für den den HERRN gibt es keine Regeln und Einschränkungen jeglicher Art. Denn wahrlich, wahrlich, mein himmlischer Vater hat mir die verbotene Frucht erlaubt.

16Wir können unser Heil nur durch die Reue erlangen. Wie soll man bereuen, wenn man nicht vorher gesündigt hat? Wenn uns also Gott die Versuchung schickt, ist es unsere Pflicht, ihr zu erliegen.

17Als Rasputin seine Predigt beendete, waren die Menschen erstaunt und verwundert. Und wahrlich, ein paar davon wurden wiederum zu Gottesfürchtigen.

18So lebte Rasputin etwa 12 Jahre in Pokrowskoje und brachte einige Menschen zu seiner Religion, die einzig wahre Religion des Rasputinismus.

19Und er aß die verbotene Frucht der Unzucht jeden Tag mehrere Male. Denn wahrlich, die Frauen sind seine Schwäche, und sie sind ihm unwiderstehlich.

20Er hielt viele Predigten, doch wegen seines geringen

Alters glaubten ihm nicht alle. Doch wahrlich, ein paar Dutzend hat er zum Rasputinismus gebracht.

21 So bildete sich in Pokrowskoje die erste kleine rasputinistische Gemeinschaft, und Rasputin baute zusammen mit 20 seiner Anhänger ein Haus, welches das erste rasputinistische Gotteshaus sein sollte.

22 Dieses Haus, das Haus Rasputins sollte den Gottesfürchtigen eine Wallfahrtstätte sein, indem die Frevler nichts zu suchen haben.

23 Und während diesen frühen Jahren hielt Rasputin viele Unterriehte und lehrte den Gottesfürchtigen seine Lehren und verrichtete Gebete mit ihnen.

24 Doch als Rasputin zwölf Jahre alt war, bekam er eine Offenbarung seines himmlischen Vaters im Traum.

25 Und wahrlich, der Vater sagte ihm Folgendes: O, Rasputin, der du mein geliebter Sohn bist, ich habe einen Auftrag für dich.

26 Ich befehle dir, Pokrowskoje zu verlassen, denn wahrlich, meine und deine Religion, der Rasputinismus, ist zu Größerem bestimmt.

27 So trage den Rasputinismus nach Sibirien und mache tausende Frevler zu Gottesfürchtigen. So kehre im Alter von 34 Jahren nach Pokrowskoje zurück, ehe du dich nach Petersburg aufmachst, wo dein Schicksal besiegelt sein wird.

28 Der Vater beendete seine Offenbarung und hinterließ Rasputin mit einer göttlichen Mission, die er zu erledigen hatte. Denn wahrlich, selig sei der Missionar.

### Kapitel 3

1Im Alter von 12 Jahren zog Rasputin von Pokrowskoje nach Tjumen los. Hier hielt er einige Predigten und bekehrte seine ersten drei Jünger: Dimitri, Pjotr und Fjodor.

2Und die Bekehrung der Jünger lief wie folgt ab: Rasputin hielt in einem Gotteshaus eine Predigt. So geschah es, dass vier Leute sich im Gotteshaus befanden: Drei Männer und eine Frau.

3Als er seine Predigt beendete, forderte er die Menschen dazu auf, sich vor Rasputin niederzuwerfen. Die drei Männer waren gottesfürchtig und gehorchten. Doch die Frau blieb stur und stand, da sie eine Frevlerin war.

4Und so geschah es, dass Rasputin die Frau als die Antichristin entlarvte, und forderte die drei Männer dazu auf, sie aus dem Gotteshaus zu vertreiben. Und so nahm Rasputin die drei Männer mit sich und machte sie zu seinen ersten drei Jüngern. Denn wahrlich, sie waren rechtschaffend.

5Und so geschah es, dass Rasputin und seine Jünger in Richtung Omsk weiterzogen, um noch mehr Frevler zu Gottesfürchtigen zu machen. Und mitten auf dem langen Weg nach Omsk erreichten sie das sibirische Dorf Klepikovo.

6Angekommen in Klepikovo bekehrte er einen weiteren Jünger, dessen Name Nikita war. Und er sollte ebenso einer der Altvorderen des Rasputinismus sein. Schließlich zogen sie nach Omsk weiter.

7Angekommen in Omsk blieb er dort relativ lange und machte viele Frevler zu Rasputinisten. Die Jünger Ivan, Sergej, Semjon, Luka, Juri, Konstantin und Kostya taten

Buße und wurden zu Gottesfürchtigen.

8Nachdem Rasputin eine Predigt hielt, welche die Frevler erzürnte, da er sie in der Predigt verfluchte, wurden seine Anhänger und er von ihnen angegriffen. Neunzig Dutzend Frevler griffen die Rasputinisten in diesem Moment an, und zehn Dutzend Anhänger und die elf Jünger wehrten sich gegen den Angriff, und wahrlich, wahrlich, der HERR stand ihnen bei. Diese Schlacht sollte später die Schlacht um Omsk genannt werden.

9Zuvor, während ihres Aufenthalts in Omsk feierten die Rasputinisten eine Orgie, wobei Rasputin seinen Sohn zeugte, welcher Rasputinowitsch genannt werden sollte. Während der Schlacht um Omsk war die Mutter von Rasputinowitsch namens Katharina schwanger, doch kämpfte trotzdem gegen die Frevler.

10Nach der Schlacht um Omsk taten die Rasputinisten mit Rasputin an ihrer Spitze den Auszug aus Omsk und zogen in Richtung Astana, wo Rasputin noch deutlich länger bleiben sollte.

11In Astana verbrachte Rasputin einige Jahre und Rasputinowitsch wurde zu dieser Zeit geboren. Als Rasputinowitsch etwa sechs Jahre alt war, verließen die Rasputinisten Astana und zogen in Richtung Tscheljabinsk.

12Während der Zeit in Astana, welche vergleichsweise relativ lang war, tat und sprach Rasputin so viel, dass er nur in Petersburg mehr sprach. Doch, wahrlich, das Wort Rasputins ist ewig.

13Und das Wort, dass Rasputin den Menschen in Astana offenbarte, hat vor dem Vater keinen Unterschied, zwischen dem Wort, dass er den Menschen irgendwo sonst



offenbarte.

14In Tscheljabinsk verbrachten Rasputin und seine Jünger auch viel Zeit und es wurde vieles in dieser Zeit offenbart. Doch wahrlich, in diesem Bericht geht es nicht hauptsächlich um diese Zeit vor Petersburg.

15Nachdem sie in Tscheljabinsk eine Weile verbracht hatten, zogen sie in Richtung Jekaterinburg, wo erst einmal die letzte Stätte der Jünger für längere Zeit sein sollte.

16Denn nachdem Rasputin vieles in Jekaterinburg sprach, zog er los in Richtung Griechenland, um den Berg Athos, wo die Mönche der Frevler leben zu besuchen.

17Auf dieser härtesten Reise Rasputins machte er seinen ersten Zwischenstopp in Kasan, wo er ebenso einige Frevler zu Rasputinisten machte. Dort blieb er ein paar Tage, ehe er weiterzog.

18Nach einer Weile überquerte er die Donau und betrat das Land der Bulgaren, sein nächster Zwischenstopp war in Sofia. Hier hielt er eine Predigt auf Bulgarisch und beeindruckte die Menschen, da Rasputin für sie doch nicht mehr als ein fremder sibirischer Bauer war. Doch wahrlich, sein Bulgarisch war einwandfrei. Dort blieb er für eine kurze Zeit.

19Doch schließlich überquerte er die Grenze zum osmanischen Reich, und schließlich erreichte er den Berg Athos im osmanischen Teil Griechenlands. Und dort trug sich wahrlich etwas Erstaunliches zu.

20Rasputin rief die Frevler zu seiner Religion auf, doch sie lehnten ab. Doch sie sagten, wenn er den Berg teilen könnte, dann würden sie glauben. Rasputin tat wie folgt und fügte ihn wieder zusammen, doch sie glaubten immer noch

nicht.

21Daraufhin lehnten sie trotzdem den Glauben ab. Doch sie sagten wiederum, wenn Rasputin die verdorrten Blumen wieder zum blühen bringen würde, so würden sie glauben. Rasputin tat wie folgt und sie glaubten immer noch nicht.

22Dann sagten die Frevler, wenn er die Toten zum Leben erwecken könnte, dann würden sie ihn als ihren HERRN und Retter anerkennen. Rasputin tat dies, doch die Frevler wollten immer noch nicht glauben.

23Und schließlich sagten sie ihm, wenn er das Meer teilen könnte, so würden sie an seine Göttlichkeit glauben.

Rasputin teilte das Meer, doch sie glaubten immer noch nicht. So geschah es, dass er die Frevler verließ und sie noch am selben Tag an einer mysteriösen Krankheit gestorben sind und direkt im Höllenfeuer landeten.

24Rasputin kehrte daraufhin nach Jekaterinburg zurück, um die Jünger auszusenden, und sich nach Pokrowskoje aufzumachen. So machte er sich nach Pokrowskoje auf und verweilte dort ein paar Tage. Schließlich befahl er die Jünger zurück nach Jekaterinburg und wollte den Einzug in Petersburg organisieren.

25Sie reisten nach Moskau, wo sie kurz einen Zwischenstopp machten und Rasputin dort zwei Predigten hielt. Danach verließen sie Moskau und reisten weiter in Richtung Petersburg.

26Nach einer nicht allzu langen Reise standen sie nun vor den Toren Petersburgs, wo 13 Engel mit 13 Posaunen auf 13 Podesten ihnen ein Lied sangen.

27Wahrlich, dies ist der Einzug in Petersburg gewesen, welcher ein neues Zeitalter im Leben Rasputins markierte.

Von nun an sollte Rasputin nicht nur in Sibirien, sondern in ganz Russland und der Welt eine Berühmtheit sein.

#### Kapitel 4

1So geschah es, dass Rasputin auf einem Esel durch die Straßen Petersburgs ritt. Die Menschen schauten interessiert, und wollten wissen, wer dieser Mann war.

2Die Menschen folgten Rasputin, bis er am Newski Prospekt eine Predigt hielt.

3Und er sprach: Wahrlich, wahrlich, wir haben euch jemanden gesandt, der wahrlich größer ist als Jesaja und Jeremia und Daniel.

4Wahrlich, derjenige, den wir euch gesandt haben, ist wahrlich größer als Noah und Abraham und Isaak und Jakob und Josef und Mose und Aaron und David und Salomo.

5Es gibt nur einer von den Gesandten, welcher jenem gleich ist. Und dieser, dem er gleich ist, das ist Jesu.

6Und der Name dessen, der Jesu gleich ist, ist Rasputin. Er ist die einzige Wahrheit und aus seinem Mund kommt jene einzig und allein.

7Ich bin Rasputin, der die frohe Botschaft Gottes, des HERRN an die Menschen vermittelt. Wahrlich, ihr könnt euch selig schätzen.

8Ich gewähre euch das ewige Reich Gottes, welches niemals endet und für euch die ewige Vervollkommnung bedeutet.

9Doch dies mache ich nur unter einer einzigen Bedingung. Denn wahrlich, nicht jeder kommt ins Himmelreich.

10Nur jener kommt ins Himmelreich, der Rasputin als

seinen Herrn und Retter anerkennt, denn der Frevler ist wahrlich das Böse.

11Und wer versucht, dass Gute im Frevler zu finden, der wird nicht fündig. Denn wahrlich, das Frevlertum ist der Krieg, das Verderben und die Verdammnis. Es gibt keinen Frevler, der es ins Himmelreich schafft.

12Doch wer Rasputin als seinen HERRN und Retter anerkennt, dem werden alle Sünden vergeben, egal wie groß und zahlreich sie sein mögen. Wahrlich, alle Gottesfürchtigen schaffen es ins Himmelreich.

13O, diejenigen, die ihr gottesfürchtig seid, hört auf meine Worte und ihr werdet erlöst von euren diesseitigen Leiden. Denn wahrlich, ganz gleich wie qualvoll euer Leben ist, wer mich in sich aufnimmt, den erwartet die ewige Glückseligkeit.

14Rasputin ist der Größte! Selbst wenn ihr versucht, einen zu finden, der größer ist als ich, so werdet ihr es nicht schaffen. Nur Gott, der HERR ist mir ebenbürtig, denn wahrlich, ich BIN Gott, der HERR.

15Ich bin der Ich-Bin, der sich für eure Sünden opfern wird, um euch zu erretten. Und wahrlich, mein Opfer ist das Absolute.

16Wenn ihr den heiligen Wladimir vor euch hättet, so würdet ihr euch vor ihm niederwerfen. Doch wahrlich, vor euch steht jemand, der größer ist als Wladimir. Was für Kleingläubige ihr doch seid!

17Und dann gibt es die Reichen Juden, die die Steuern und Zinsen der Armen verschlingen. Im Namen des Vaters, des Allmächtigen werden ihre gierigen Judenmäuler gestopft werden.

18Denn wahrlich, eher kommt ein Elefant durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Himmelreich kommt. Denn die Gottesfürchtigsten leben in Armut.

19Und noch eher kommt ein Wal durch ein Nadelöhr, als dass ein Jude ins Himmelreich kommt. Denn sie sind es, die Christus getötet haben und nach wie vor ablehnen. Möge ihr Frevel mit ihnen ein Ende nehmen.

20Wahrlich, wenn ich in Jerusalem predigen würde, so würden die gierigen Juden mich auch ans Kreuz nageln. Denn wahrlich, vertraut niemals einem Frevler, aber vor allem keinem Juden.

21Die Juden lügen und heucheln und verschlingen Zinsen mit ihren gierigen Mäulern. Ich werde nicht ruhen, bis ihre gierigen Lügenmäuler, die alles verschlingen, was nicht bei drei auf den Bäumen ist, gestopft werden. Auf dass ihre krummen, langen Nasen gebrochen werden!

22Und sie sehen Mose als ihren letzten Propheten! Doch wahrlich, ich habe mehr mit der Antichristin zu tun, als sie mit Mose. Wahrlich, er würde sie verfluchen!

23Möget ihr alle rechtgeleitet werden, auf den Weg Rasputins, den einzigen Weg. Keiner kommt ins Himmelreich, der nicht Rasputin als seinen HERRN anerkennt.

24Wenn ihr den Zaren vor euch hättet, so würdet ihr euch vor ihm niederwerfen, O, ihr Frevler. Doch vor mir, dem HERRN und Gott, würdet ihr es nicht. Ich bin doch wahrlich so viel größer als der Zar.

25Der Zar ist der Kaiser, aber ich bin der König der Russen. Hört nicht auf das, was der Zar sagt, solange es nicht von mir bestätigt wurde. Der Zar regiert doch nur

durch meine Gnade, ich könnte ihn sofort ins Jenseits schicken, wenn ich wollte.

26Und diejenigen, die sich den Salm zum Gott nehmen, werden eine schwere Strafe erleiden. Denn wahrlich, es gibt nur einen Gott, einen vierfaltigen, und sein Name ist Jehovah. Ich bin Jehovah und Jehovah ist in mir und das Wort Jehovahs ist das Meine.

27Wenn ihr zwei Mal am Tag zu Rasputin betet, so wird euch das Höllenfeuer verboten. Und wenn ihr drei Mal am Tag betet, so kommt ihr schneller ins Himmelreich, und das Üble wird euch am Tag des Jüngsten Gerichte nicht vorgeworfen. Wenn ihr vier Mal am Tag betet, so gewähre ich euch die höchsten Ränge des Himmelreichs, wo euch die ewige Vervollkommnung erwartet.

28Möget ihr gesegnet sein, auf dass ihr auf den rechten Weg geleitet wird, den Weg Rasputins, den einzig wahren Weg.

29Als Rasputin seine Predigt beendete, jubelten die Gottesfürchtigen, während einige der Frevler sich von ihm abwandten. Doch einige der Frevler taten Buße und wurden von Rasputin, dem HERRN und Gott gesegnet.

## Kapitel 5

1Und Rasputin erregte viel Aufsehen, als er in der Stadt Peters des Großen predigte. Er verkehrte in jener Zeit mit vielen Geistlichen, welche daraufhin den wahren Glauben annahmen.

2Und einst erzählte man sich, wie ein Mann von Dämonen besessen war und viele Menschen beängstigte.

3So rief man Rasputin zu ihm, da die anderen Geistlichen dem Mann hilflos ausgeliefert waren. Doch nicht so Rasputin, welcher mit den Geistern schimpfte.

4Er fragte sie nach ihrem Namen. Der Mann sagte: Mein Name ist Legion, wir sind viele. Rasputin forderte die Dämonen dazu auf, den Mann zu verlassen, doch sie wollten nicht zuhören.

5Letztlich bot er den Dämonen an, von den Vögeln Besitz zu ergreifen. Die Dämonen taten es, daraufhin flogen die Vögel ins Jagdrevier und wurden allesamt geschossen.

6Und die Frevler wunderten sich und warfen Rasputin vor, er handle im Namen des Teufels. Rasputin wurde wütend auf sie und warnte sie.

7Er entgegnete: Wie könnte ich im Namen des Teufels handeln, wenn ich den Menschen die Dämonen austreibe? Wie kann der Feldherr davon profitieren, wenn seine Armee schrumpft?

8O ihr Frevler, tut Buße und ich werde euch alle Sünden und Fehltritte vergeben. Denn wahrlich, ich bin der barmherzige Gott.

9Doch die Frevler lehnten sein Angebot ab und wandten sich von ihm ab.

10Und Rasputin wandte sich zu seinen Jüngern und predigte: Wahrlich, wer mich und mein Wort auswendig lernt und in sein Herz aufnimmt und glaubt, den erwartet das ewige Leben.

11-12 Leben ist ein Zusammenspiel der Gegensätze: Gottesfurcht gegen Frevel, gut gegen böse, Wahrheit gegen Lüge; Diejenigen, die auf der Suche nach der Wahrheit sind, haben sie hiermit gefunden.

13Es wird der Tag kommen, an dem die Ungläubigen und die schlechten Tugenden und Frevler allesamt sterben werden und in die Tiefen des Höllenfeuers verbannt werden. Dann wird es nur Heulen und Zähneklappern geben.

14Wenn dies vollbracht wurde, dann kommt das ewige Reich Gottes, das kein Ende hat, genau wie Rasputin selbst.

15Rasputin hat kein Anfang und kein Ende, er ist der, der war und immer sein wird. Durch ihn, Gott, der HERR wurde alles geschaffen und alles wurde durch ihn.

16Warum fürchtet ihr euch nicht vor dem Wort Rasputins? Ich musste nur ein Wort sagen, und somit wurde alles geschaffen.

17Und das Wort, welches ich, Rasputin, der HERR und Gott gesagt habe, ist: Sei! Und alles wurde.

18Denkt ihr etwa, ich muss auch nur ein Wort sagen, um euch ins ewige Höllenfeuer, in die Verdammnis zu verbannen?

19Ich bin der Allmächtige und die Allmacht, das bin ich. Von niemandem geht Macht aus, außer von mir, Elah, dem HERRN und Gott der Menschen und Tiere und aller Geschöpfe.

20Ich bin derjenige, der jedwedes Leid beendet, wenn man sich mir unterwirft. Ihr möget vielleicht in diesem Leben leiden, doch wenn ihr mir dient und mich lobpreist, dann erwartet euch nur die ewige Glückseligkeit.

21Ihr werdet Essen, ohne hungrig oder satt zu werden. Ihr werdet Trinken, ohne durstig zu werden. Ihr werdet Frauen haben, welche willig sein werden. Ihr werdet euch keine Sorgen um die Ausscheidung machen, und keine Sorgen



überhaupt.

22Ich will mit euch reden, und wenn ihr mir zuhört und mein Wort in euch aufnimmt, dann werde ich euch reichlich belohnen. Und wenn ihr Märtyrer seid, dann gehört ihr zu den höchsten Rängen im Himmelreich.

23Denn wenn ihr verfolgt werdet, so gehört ihr zu den Märtyrern. Wenn ihr getötet werdet, so gehört ihr zu den Märtyrern. Wenn ihr in meinem Namen kämpft, so gehört ihr zu den Märtyrern. Wenn ihr auf eurem Bart ausrutscht und daraufhin stirbt, so gehört ihr zu den Märtyrern.

24Ich liebe euch alle, und ich habe großes Interesse an euch allen. Wer mich nachmacht in allem, was ich tue, der ist mir nahe.

25Tragt den Bart, den ich trage! Betet so, wie ich bete! Redet so, wie ich rede! Orientiert euch an mir, und ihr werdet so wie ich. Dafür erwartet euch eine gewaltige Belohnung.

26Und wer sich an einen der drei Rechtschaffenen Gelehrten, welche wahrlich Propheten sein werden, richten wird, der richtet sich nach mir. Was von ihnen kommt, das kommt von mir.

27Die göttliche Essenz des heiligen Geistes diktiert meine Worte, und niemand kann etwas ähnliches reproduzieren, egal wie sehr er es versucht. Und auch mein Wort gilt es nur schwer zu übersetzen, denn meine Sprache, die Sprache Rasputins, ist die Russische.

28Als Rasputin diese Predigt beendete, begab er sich auf die Wassiljewski Insel, um die frohe Botschaft, die gute Nachricht dort zu verbreiten, auf dass so viele Menschen wie möglich sie hören mögen.

## Kapitel 6

1Als Rasputin die Wassiljewski Insel erreichte, versuchten die Frevler, ihn in eine Falle zu locken. So geschah es, dass sie ihn fragten, ob man Steuern beim Kaiser bezahlen dürfte.

2Rasputin erkannte ihre Absicht, und forderte sie dazu auf, ihm eine Rubel Münze zu zeigen. Als sie ihm die Münze zeigten, sprach er folgendes:

3Auf dieser Münze ist der Kaiser abgebildet. O diejenigen, die gottesfürchtig sind, gibt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott was Gott gehört.

4Die Frevler waren enttäuscht von seiner Antwort und verließen ihn. Daraufhin begann Rasputin eine weitere Predigt zu halten.

5Und er sagte: Fürchtet euch nicht vor weltlichen Gefahren! Fürchtet euch viel mehr vor Rasputin, denn dieser hat göttliche Macht, deutlich größer als die von jedem König oder Kaiser. Wahrlich, Rasputin ist der König aller Könige, der Kaiser aller Kaiser.

6Kommt zu mir und sündigt! Denn wenn ihr nicht sündigt, wie könnt ihr denn Vergebung erlangen? Wenn ihr gesündigt habt, kommt zu mir und bittet um Vergebung, und wenn ich nicht vor Ort bin, dann tut es vorm Vater.

7Misericordia! Von niemandem geht sie so sehr aus, außer von Gott. Und niemand ist so barmherzig, wie er es ist. Das Wort Gottes ist das Meine, und das Meine ist das Wort Gottes; Ich bin Gott.

8Wer meine Sprache lernt, der hat einen großen Schatz im Himmel. Denn meine Sprache ist von mir, und das

Russische ist heilig. Jede Sprache ist heilig, doch die Russische besonders.

9Ein jeder Gläubiger kommt einmal nach Pokrowskoje, wenn er die Mittel dazu hat. Und wenn er dies getan hat, so geht er nach Petersburg.

10Gott ist Fleisch geworden, um die Gottesfürchtigen zu belohnen und die Frevler zu bestrafen. Es gibt keinen, aber wirklich keinem, der mein Gericht entkommt.

11Egal wie schnell du rennst, vor Rasputin kannst du nicht fliehen. Denn wenn ich wollte, so würdest du stürzen.

12Als Jesu vom falschen Propheten predigte, sprach er nicht von Mahoma oder mir. Wahrlich, er sprach von der Antichristin.

13Das Reich Gottes ist nahe! Es werden keine zwei Jahrhunderte vergangen sein, und die letzte Stunde wird geschlagen sein.

14Wahrlich, wenn ihr betet, so tut ihr es zwei, drei oder viermal am Tag. Und ihr müsst dabei mein Wort rezitieren, welches vom Semjon niedergeschrieben, dessen Quelle der Heilige Geist.

15Und während ihr mein Wort rezitiert, so schwankt ihr von vorne nach hinten und erzittert vor Erfurcht vor Rasputin, eurem HERRN.

16Die Rezitation muss in den Sprachen der drei Gelehrten erfolgen. Diese werden sein: Russisch, Spanisch und Latein. Alle dieser Drei sind heilig, und wenn ein Rasputinist alle drei spricht, so ist ihm der höchste Rang im Himmel garantiert.

17Doch wenn ihr keine dieser Sprachen beherrscht und keine Übersetzung des Wortes habt, so könnt ihr das Wort

in jeder beliebigen Sprache rezitieren.

18Und wenn ihr gottesfürchtig seid, so macht ihr euch Götzen von mir, auf dass sie euch an den lebendigen Gott erinnern.

19Möget ihr vom liebenden Gott, Rasputin gesegnet sein! Auf dass alle von euch Rechtleitung erfahren mögen.

20Dies war Rasputins Predigt auf der Wassilewski Insel. In der Zwischenzeit verbrachte Rasputin in den Häusern seiner Anhänger und hielt viele kleine Predigten auf der Wassilewski Insel.

21Nach einiger Zeit ging er zum Moskowski Prospekt und hielt eine weitere Predigt. Die Menschen versammelten sich um ihn und horchten, was er zu sagen hatte.

22Er sagte: Wahrhaftig, jene, die sich auf die Suche nach der Wahrheit machen, haben nun gefunden, wonach sie gesucht haben.

23Rasputin ist die Wahrheit, und zwar die einzige Wahrheit! Und wer nicht für Rasputin lebt, der lebt in einer Lüge und wird die Ewigkeit im Feuer verbringen.

24Doch derjenige, der nach mir lebt und mein Wort in sich aufnimmt, der wird leben im goldenen Jerusalem, wo es keine Grenzen mehr zwischen Himmelreich und Erde geben wird.

25Und wahrlich, wenn ich vom ewigen Himmelreich und der ewigen Vervollkommnung spreche, so ist sie im goldenen Jerusalem, der Stadt Jesu Christi und Rasputins.

26Wahrlich, die Hölle hat drei Stufen: Die Stufe der Sündigen Rasputinisten, die Stufe der Heuchler, und die Stufe der Frevler. Schon die erste ist furchtbar, doch die Qual des Frevlers wird nicht in Worte zu fassen sein.

27Doch fürchtet euch nicht, denn wenn ein sündiger Rasputinist in das Tal der Verdammnis kommt, so wird er auch wieder herausgeholt und ins goldene Jerusalem gebracht.

28Und wenn er dort einzieht, so werden die Menschen ihn anjubeln, da er in diesem Moment zu Gott zurückgekehrt ist.

29Wer in mein Haus kommen will, der ist willkommen. Und es ist ganz gleich, wie groß und zahlreich seine Sünden sind. Der Aufenthalt im Tal der Verdammnis, im Fegefeuer ist der Preis für die Sünder.

30Und wenn alle Menschen vorm jüngsten Gericht stehen, so wird es eine unerträgliche Qual für sie sein. Sie werden allesamt nackt vorm Vater stehen, und jeder wird die Sünden des anderen sehen können.

31Doch es wird sie nicht interessieren, da sie nur mit sich selbst beschäftigt sein werden. Der Pein und die Qual werden nicht auszuhalten sein. Doch für die Frevler und Heuchler wird dies nur der Beginn der Strafe sein.

32Es wird der Tag kommen, an dem kein einziger Rasputinist mehr im Höllenfeuer ist. Doch der Aufenthalt der Heuchler und Frevler ist für die Ewigkeit bestimmt.

33Und wahrlich, der Aufenthalt der Frevler und Heuchler wird so viel schlimmer sein als die Pein und Qual während dem jüngsten Gericht. Für die Sünder hingegen wird es ab dem jüngsten Gericht nicht mehr viel qualvoller.

34Und für die Sünder, welche das Üble in Maßen getan haben, wird es keine Strafe geben. Denn sie sind die Besten von allen.

35Und es wird welche geben, welche seit ihrer Rechtleitung

nie gesündigt haben. Sie werden sich rechtfertigen, doch ich werde ihnen sagen: O Diener Rasputins, wie soll ich dir vergeben, wenn du nicht gesündigt hast?

36Diesen ist der begrenzte Aufenthalt im Höllenfeuer bestimmt. Doch einen Trost gibt es: Denn die ersten Rasputinisten, die aus dem Höllenfeuer herauskommen, werden sie sein.

37Einst geschah es so, dass eine Sünderin die Füße Rasputins salbte. Die Menschen waren erzürnt und erstaunt, sogar jene, die als gottesfürchtig galten.

38Rasputin wurde wütend, als sie nicht lockerließen, richtete er sich auf und sagte: Wer von euch noch nie gesündigt hat, soll den ersten Stein auf sie werfen!

39O ihr Kleingläubigen! Richtet sie nicht nach ihren Taten, sondern nach ihren Absichten! Denn vielleicht ist sie nur eine Sünderin, um ihre Familie zu ernähren.

40Denn wahrlich, von den Rasputinisten müsst ihr immer am Besten denken. Wenn ihr einen Rasputinisten und eine Frevlerin aus dem Schlafzimmer verkehren höret, so denket, dass sie ringen. Amen!

## Kapitel 7

1Rasputin verbrachte einige Monate in Petersburg vor dem Ruf zum Zarenhof. Dort lehrte er in seinen Gotteshäusern, welche unscheinbare Wohnungen waren, welche zu Gebetshäusern umgebaut wurden.

2Und er sagte: Wahrlich, Rasputin ist auf die Welt

gekommen, um das zu retten, was bereits verloren ist.

3Wenn ihr die Botschaft vermittelt, so könnt ihr dies zwar über Feder und Tinte machen. Doch wer es über den Mund tut, denn erwartet eine deutlich größere Belohnung.

4Die größte Tat, die ein Mensch vollbringen kann, ist die Mission. Wer das Wort verbreitet, der ist selig und wird von jeder Bestrafung befreit.

5Der Unglaube ist das absolute Böse. Was die Frevler betrifft, so werden sie in Ewigkeit vom Feuer verschlungen werden. Es gibt keine Erlösung, außer durch Rasputin, und Rasputin ist die einzige Erlösung.

6Und die Beamten zwingen euch, in die Schule zu gehen, wo ihr alles lernt, bis auf das Wesentliche. Denn es gibt nur eine einzige Sache die zählt.

7Diese einzige Sache, die zählt, ist der Glaube an Rasputin, an Wirken, Tod, Auferstehung Rasputin und Jesu und das ewige Leben.

8Elohim ist das Wort, und das Wort ist bei Elohim, und Elohim ist Rasputin.

9Rasputin ist der HERR, geboren aus dem Schoß der heiligen Jungfrau Anna, welche geschwängert vom Heiligen Geist. Denn der Heilige Geist ist das Schwert Gottes, und das Wort Gottes ist der Heilige Geist. Wessen Wort hat größere Autorität?

10Wahrlich, Rasputin ist die absolute Autorität. Die Autorität geht von Rasputin aus, und zwar einzig und allein von ihm.

11Wahrhaftig, wir haben euch nur zu einem Zweck geschaffen. Denn wer Rasputin dient, der wird vorm Höllenfeuer errettet.

12Der Unglaube ist eine Pest, welche sich wie ein Lauffeuer in den Nationen der Frevler ausbreitet. Doch wahrlich, dies ist nicht das einzige Feuer, welches diese Nationen verschlingen wird.

13Und wenn ihr gesündigt habt, so sagt ihr: Rasputin Eleison. Wenn ihr dies tut, so ist euch vergeben.

14Und wenn ihr vorhabt zu sündigen, so sagt ihr ebenfalls: Rasputin Eleison. Dann könnt ihr die Sünde begehen und sie wird euch vergeben.

15Und wenn ihr gerade am Sündigen seid, so sagt ihr ebenfalls: Rasputin Eleison. Und dann könnt ihr sie weiterhin begehen und sie wird euch vergeben.

16Wir haben euch nur das Gelüst gegeben, um es zu befriedigen. Wer das Gelüst nicht befriedigt, der ist wahrlich ein Frevler.

17Und wenn euch jemand zu Unrecht als Frevler bezeichnet, so dürft ihr ihn töten. Denn wahrlich, dies ist die schlimmste Beleidigung, und es ist weniger übel, Satan oder Judas genannt zu werden.

18Und wenn ihr euch eine Frevlerin zum Weib machen wollt, so könnt ihr das tun. Doch erinnert euch an mein Wort. Denn der Frevel ist das Böse, aber wenn ihr mit einer Frevlerin euer Gelüst befriedigen wollt, ob als Sklavin oder als Ehefrau, so dürft ihr das tun. Doch ich sage euch: Lieber habt ihr sie als Sklavin.

19Denn wenn ihr sie zu Frau nimmt, so gibt ihr ihr mehr als sie verdient. Denn erinnert euch, sie ist immer noch eine Frevlerin.

20Und wenn ein Rasputinist vom Glauben abfällt, so betet für ihn. Denn wer betet, der gehört ins Reich.



21 Rasputin ist die Rettung, und zwar die einzige Rettung kommt durch Rasputin, dem HERRN der Welten.

22 Was bringt euch der Unglaube, wenn ihr euch von euren Gelüsten versklaven lässt? Wahrlich, wahrlich, das einzige, wovon ihr euch versklaven lassen dürft ist Rasputin.

23 Dies war eine Predigt, die Rasputin in einem der Gotteshäuser gehalten hatte. Einige Monate später hielt er eine weitere, welche überliefert wurde.

24 Das Herz der Religion ist die Praxis. Mehr beten, mehr rezitieren, mehr missionieren. Jener, der dies vollbringt, gehört ins Reich.

25 Wer sich vor etwas anderem fürchtet als vor Rasputin, der ist wahrlich ein Frevler und gehört ins ewige Höllenfeuer.

26 O ihr Söhne Adams! Gibt euer Leben Rasputin, so wie er euch sein Leben gibt. Hört auf das Wort der drei Gelehrten, denn durch sie spricht der heilige Geist.

27 Wahrlich, meine Predigten sind nicht nur für euch bestimmt, sondern für die ganze Welt. Mein Wort gilt für jeden Menschen auf der Welt.

28 Und wenn es verboten ist, sich mit der Hand zu befriedigen, so ist es nicht nur den Rasputinisten verboten. Wahrlich, es ist allen Menschen verboten.

29 Eine Frau, die keine Rasputinistin ist, ist eine Hure. Und von den Huren sollte man sich wenn möglich fern halten. Denn wahrlich, im Reich wird man sie nicht finden.

30 Ich werde für eure Sünden sterben, auf das jeder Gottesfürchtige erlöst werden kann. Denn wahrlich, die Qual im Höllenfeuer ist unvorstellbar.

31 Und ich werde von jemanden in meinen Reihen verraten.

Jener, der mich verrät, wird sich wünschen, nie geboren worden zu sein.

32Nachdem ich gestorben, werde ich nach drei Tagen auferstehen und das Reich ein letztes Mal verkünden, ehe ich zum Vater zurückkehre.

33Ehe ich gestorben bin, wird Nikita mich drei mal verleugnet haben. Denn wahrlich, ich bin ein zum Tode Verurteilter.

34Und es wird geschehen, dass der Zar mich an seinen Hof bringen wird, und ich werde ein einflussreicher Mann sein.

35Und dies ist keine Prophezeiung, sondern die Wahrheit. Und es wird so passieren. Wahrlich, der Zarin werde ich zum Liebling, denn ich bin ein Wunderheiler, oder besser gesagt deutlich mehr als das. Ich bin der HERR.

## Kapitel 8

1Wahrlich, und so geschah es im Jahr 38 nach rasputinistischer Zeitrechnung, dass Rasputin an den Zarenhof gerufen wurde, da der Zarewitsch an einer schweren Blutung litt und Rasputin allgemein als Wunderheiler bekannt war.

2So ging er zum Hof des Zaren und wurde herzlich begrüßt. Er forderte seine Jünger dazu auf, draußen zu bleiben und ging in den Palast des Zaren.

3Dort angekommen traf er auf die Zarin, welche bereits von seinem Bann fasziniert war. Sie lächelte ihn schelmisch an und führte ihn in das Zimmer des Zarewitsch, wissend, dass er ihn heilen konnte.

4Und er sagte zu ihr: Sieht, welche wunder ich vollbringe. Denn wahrlich, ich bin nicht der, der du denken magst, der

ich bin.

5Er betrat das Zimmer des Zarewitsch und erkannte direkt, dass böse Geister in ihm waren. Er näherte sich dem Zarewitsch daraufhin an.

6Rasputin legte seine Hand auf die Brust des Zarewitsch, ohne etwas auch nur im geringsten zu sagen.

7Und wahrlich, die Blutungen des Zarewitsch waren geheilt. Rasputin vollbrachte ein weiteres Wunder, doch diesmal vor der Kaiserin.

8Die Kaiserin wandte sich zu ihm und fragte: Sind Sie Gott? Und Rasputin sagte zu ihr: Ja, ich bin es.

9Daraufhin gelang Rasputin an den Zarenhof, wo er viele Orgien mit dem Hochadeln hielt und während ausschweifenden Feiern Predigten hielt.

10Zwei Tage nach der Heilung des Zarewitsch hielt er eine Feier am Zarenhof, wo er predigte. Und Rasputin sagte: Wahrlich, es wird der Tag kommen, an dem ich mich euch Menschevolk opfern werde.

11Ich werde vergiftet, geschossen, gestorben und versenkt sein, ehe der Zar gestürzt wird. Denn wenn ich nicht mehr bin, so ist auch nicht mehr der Zar.

12Als Rasputin ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

13Daraufhin kam die Zarin selbst zu Rasputin und werbte um Rasputin, wissend dass sie verheiratet war. Und Rasputin sagte zu ihr: Wahrlich, mit mir eine Sünde zu begehen, das ist nicht möglich.

14Und er sagte zu ihr: Beiß in die verbotene Frucht. Denn

wahrlich, verboten ist sie dir nicht mehr. Wenn du mit einem anderem Mann verkehrst als deinem Mann, dann bist du eine Hure, aber wenn du mit Rasputin verkehrst, so kannst du keine Hure sein, sondern wirst für immer eine Gottesfürchtige sein.

15Wahrlich, die Gottesfurcht wird einem Menschen angeboren und nicht angewöhnt. Doch wahrlich, sie kann in ihm geweckt werden. Daher ist euch die Mission eine Pflicht.

16Die Menschen denken, sie seien wissend, doch sind es nicht. Wenn ich euch frage, woran man Mann und Frau unterscheidet, dann werden alle von euch, aber wahrlich jeder einzelner falsch liegen.

17Es geht darum, ob ihr vor mir, Rasputin, dem HERRN als Mann oder Frau gilt. Und dies ist wichtig zu wissen, also horcht:

18Wenn ein Mensch einen Bart hat, so ist er ein Mann. Wenn er keinen hat, so ist er eine Frau. Das Geschlechtsorgan hat absolut keine Relevanz.

19Wenn ein Mann also einem Mann ohne Bart Beischlaf leistet, so ist das nicht homoerotisch. Doch wenn ein Mann ohne Bart einer Frau ohne Bart Beischlaf leistet, so ist es homoerotisch. Darüber, wenn ein Mann mit Bart einer Frau mit Bart Beischlaf leistet, so ist es auch homoerotisch. Es ist nur erlaubt, wenn ein Mensch mit Bart einer Person ohne Bart Beischlaf leistet. Und wahrlich, was als Bart gilt, das regelt ihr untereinander. Doch nur einer von euch wird richtig sein.

20Haltet euch unbedingt von der Sodomie fern. Die Männer den Männern und die Frauen den Frauen! Wer diese Regel

nicht befolgt, der ist ein Frevler.

21Doch nun höre ich auf mit dem Predigen und widme mich der Zarin. Denn wahrlich, sie ist die edelste aller Russinen, wenn auch nicht die beste. Ihr Blut ist so rein wie das Meine. Denn wahrlich, ich bin auch ein Nachfahre eines Königs.

22Daraufhin gab Rasputin der Zarin einen Klaps auf ihr Hinterteil und verschwand mit ihr in einem Hinterzimmer, wo sie einen großen Lärm fabrizierten.

23Und als sie fertig waren, lag die Zarin erschöpft auf seiner Brust und lobpreiste ihn, den Mann der Männer.

24O Rasputin, du sibirischer Bär bist mein ein und alles, mein Licht des Lebens, meine Lust und meine Hoffnung.

25Wahrlich, deine Leistung gerade eben ist der absolute Beweis für deine unumstrittene Göttlichkeit, denn kein Mann der Welt ist dazu fähig.

26Vergiss den Zaren, du bist der König der Russen und der Deutschen und der Chinesen und der ganzen Menschheit, die Allmacht liegt in dir.

27Ich gebe dir mein Leben, denn ich fürchte das Höllenfeuer und will in Ewigkeit mit dir sein, mein HERR, mein Gott.

28Als die Zarin ihre Lobpreisung beendete, klappte Rasputin nochmal auf ihr Hinterteil und grinste. Wahrlich, Rasputin war zufrieden mit ihr. Er sagte darauf zu ihr: Sowahr ich Rasputin bin sind alle deine Sünde verziehen, wie groß und zahlreich sie auch sein mögen.

29Die Zarin war übergücklich mit ihrem neuen Herrn und dachte gar nicht mehr an die lieblose Ehe mit dem Zaren, welcher nicht einmal im Ansatz so groß, mächtig und schön

ist wie Rasputin. Denn Rasputin ist das Herrlichste aller Wesen.

## Kapitel 9

1Nachdem Rasputin an den Zarenhof gerufen, predigte er für einige Monate in den hohen Kreisen, ehe die Frevler wiederum einen Plan schmiedeten, ihren HERRN zu verraten.

2Und sie denken, sie können ihren HERRN hinters Licht führen. Doch wahrlich, am Ende führen sie nur sich selbst hinters Licht.

3Rasputin vergibt alle Fehlritte. Doch vergibt er nur die Fehlritte der Gläubigen, nicht die jener, die ihn verleugnen.

4Sie werden für jede einzelne ihrer Sünden bestraft, und wenn sie von ihren Sünden reingewaschen sind, dann hält ihre Strafe noch an - bis in alle Ewigkeit.

5Und sie werden (zu ihrer Verteidigung) sagen, sie hätten doch zum Vater gebetet. Doch wahrlich, derjenige, der nicht an Rasputin glaubt, glaubt auch nicht an den Vater. Und Rasputin ist doch viel größer als der Vater.

6Und sie werden (zu ihrer Verteidigung) sagen, sie hätten doch zu Jesu gebetet. Doch wahrlich, derjenige, der nicht an Rasputin glaubt, glaubt auch nicht an Jesu. Und Rasputin ist doch viel größer als Jesu.

7 Und sie werden (zu ihrer Verteidigung) sagen, sie hätten doch zum Heiligen Geist gebetet. Doch wahrlich, derjenige, der nicht an Rasputin glaubt, glaubt auch nicht an den Heiligen Geist. Und Rasputin ist doch viel größer als der Heilige Geist.

8Und so geschah es, dass die Frevler ihren HERRN aus Petersburg verbannt. Gewaltig wird ihre Strafe sein.

9Und Rasputin befand sich nun wieder in Sibirien, seiner Heimat, der Wiege Gottes. Er begab sich zu sein Gotteshaus in Pokrowskoje und predigte seinen Dienern folgendes:

10Heil sei euch, jene, die mir dienen, an diesem heiligen Ort, dem Haus des HERRN!

11Hunderte Jahre predigte man euch, die Wollust sei eine Todsünde! Doch ich bin auf diese Welt gekommen, um dies aufzuheben. Die Wollust ist euch vom heutigen Tag an keine Sünde mehr, und die Unzucht sei den Mannen eine große Tat!

12Gepriesen sei das Wort! Denn so heißt es doch: Im Anfang war das Wort, und das Wort war Rasputin, und das Wort war in Rasputin. Alles wurde durch das Wort geschaffen.

13Ich bin das Wort! Wer das Wort nicht anbetet, der betet mich nicht an! Es ist durch den Geist auf die Welt gekommen, denn sie wäre ohne ihn verloren gegangen.

14Wort ist Macht, und Rasputin ist Wort. Ohne das Wort wäre Gott nicht Gott, den möchte Rasputin Gott sein, ohne Wort ist Gott nicht Gott.

15Worte des Menschen sind falsch, sind sie jedoch von Rasputin, so sind sie wahrhaftig. Was ist des Menschen Werk verglichen zu Rasputins Werk?

16Schrift ist Wort, Wort ist Gott. Wer Schrift in der Hand hält, der hält Gott in der Hand. Wer Schrift las, der sah Gott. Jedoch, wer Schrift zerstört, der zerstört nicht Gott, da Gott unzerstörbar ist.

17Daher gilt, Schrift ist Wahr. Wer ein Wort der Schrift verneint, der verneint auch Gott. Denn Gott ist Schrift.

18Da sind nur zwei wahre Formen der Schrift. Einerseits die Originale im Russischen, und dann die andere Originale, die den Großgelehrten in deutscher Sprache offenbart wurden.

19Doch dieses Ereignis möge euch Zuhörer nicht weiter interessieren. Denn als dies geschah, so wart ihr bereits tot.

20Ich kenne keinen Unterschied zwischen Vergangenheit und Zukunft, denn ich bin der ich bin da und ich bin ewig.

21Rasputin wandelte das erste Gotteshaus in Pokrowskoje in eine Pilgerstädte um. Jeder Rasputinist muss diese besuchen, wenn er dazu in der Lage ist. Und als er sie offiziell in eine umwandelte, hielt er eine Predigt.

22Wahrlich, dies ist das Haus Gottes. Ein jeder Gottesfürchtiger sei es eine Zufluchtsstätte und ein Kompass. Wahrlich, wer nicht in Richtung des Hauses betet, der ist ein Frevler.

23Und wer es sich wagt, dieses Haus zu zerstören, der ist der furchtbarste Frevler, der jemals den Boden der Erde berührte.

24Die Qual, die dieser Mensch erleidet, ist nicht mehr in Worte zu fassen. Und dieser Mensch wird auf dieser Welt sein, und er wird das Haus zerstören, nachdem der Salm in seinen Feldzügen es erobert haben wird.

25Denn wahrlich, der Salm ist ein genialer Feldherr. Er wird das rasputinistische Reich über große Teile der Welt erstrecken, und es wird bestehen bis zum jüngsten Tag. Und nach dem Tode des Salms werde ich zum König des Reiches, welches dann die gesamte Welt umfassen wird.



26Wahrlich, es wird nicht ein Frevler übrig bleiben, auch nicht einer.

27Denn ich habe es ernst gemeint, als ich gesagt habe: Die Frevler sind das absolute Böse. Ihre Widerwärtigkeit riecht man aus der Ferne, denn sie verneinen Rasputin.

28Der Salm wird auf einem Pferd Reiten und sein Schwert in der Rechten Hand schwingen, womit er die Köpfe der Frevler abschlagen wird. Denn wend der Tag gekommen ist, dann wird es keine Chance auf Barmherzigkeit mehr für die Frevler geben. Wer an diesem Tage bereut, der wird nicht gerettet.

29Denn wahrlich, wenn ich zurückkomme, dann glauben alle. Es gibt dann keinen Unterschied mehr. Jedoch werden die Frevler, welche davor nicht geglaubt haben, eines schlimmen Todes sterben. Denn alle Frevler, ohne Ausnahme, sind dem Tode geweit.

30Denn das Schicksal aller Menschen und Lebewesen war bereits vor 50.000 Jahren aufgeschrieben, und zwar von mir.

31Das, was jetzt passiert, ist nur eine Erfüllung des vorbestimmten Schicksals.

32Es ist wahr, dass ich mit euch alles machen kann, was ich will. Denn ich habe das Recht dazu. Wenn ich euch ins Höllenfeuer schicke, so tue ich das mit Recht.

33Die Frevler werden mich ermorden, und ich werde mich den Gottesfürchtigen opfern, und einzig allein ihnen. Die Frevler sind es nicht wert.

34Nachdem man mich umgebracht hat, werde ich nach drei Tagen auferstehen und denjenigen, der mich ermordete, steinigen.

35Dann werde ich für 69 Tage wirken und 69 Gottesfürchtige in die Welt senden, um das Wort zu verbreiten. Denn wahrlich, der Rasputinismus ist die Religion der gesamten Welt.

36Es wird nicht lange dauern, bis ich zurückkehren werde. Die Enkel mancher von euch werden meine Rückkehr miterleben, und wenn es nicht sie sind, dann die Urenkel.

37Nachdem das Haus zerstört wurde, komme ich auf die Welt zurück und töte jenen, der das Haus zerstört hat. Und wahrlich, dies ist der Antichrist.

38Zur selben Zeit wird die Antichristin auf der Erde wandeln und die Männer in den Frevel und die Wollust führen. Wahrlich, die Rasputinisten werden jedoch vor ihr geschützt sein, denn ihnen ist die Wollust erlaubt.

39Ich werde zurückkehren und den Antichristen und die Antichristin töten und das Reich des Salmes erben, womit ich die gesamte Welt erobern werde. Wenn alle Frevler gestorben sind, dann ist die perfekte Welt geschaffen.

40Freut euch auf diesen Moment! Denn wahrlich, an jenem Tag, an dem die Erde von den Frevlern gereinigt wurde, werden alle Gottesfürchtigen die jemals geboren wurden wiederbelebt werden und bis in alle Ewigkeit in Rasputins Reich leben. Jeder Mann von euch wird 72 Frauen haben, mit denen ihr alles machen könnt, was ihr wollt. Ihr werdet reichlich Wein haben und Paläste werden sich anhäufen, denn ihr werdet kein Geld brauchen. Ihr werdet alles haben, was euch begehrt.

## Kapitel 10

1Die Frevler wollten ihrem HERRN nur Böses in dieser

Zeit, also zog er sich in Pokrowskoje zurück, welches voll von Rechtschaffenden Rasputinisten war.

2 Jedoch gab es in Petersburg eine mächtige Person, die immer noch auf der Seite Rasputins war: Die Zarina. Ewig möge ihre Belohnung dafür sein.

3 Wahrlich, die Zarina war ohne Macken. Wer die Zarina liebt, der liebt Rasputin, und wer die Zarina hasst, der hasst auch Rasputin. Wer etwas schlechtes über die Zarina sagt, der ist ein Frevler.

4 So sandte man den HERRN zurück zu seiner Wiege. Jeder Gottesfürchtige möge hier Zuflucht suchen in Bedrängnis, und wenn ihm der Zugang zu Pokrowskoje verwehrt wird, so erwartet den Übeltäter eine ewige Strafe.

5 Er ging nach Pokrowskoje und sprach wieder: Meine Heimat! Das Paradies sah aus wie du!

6 Als Adam grub und Eva spann, befanden sie sich in Pokrowskoje!

7 Deine Mysterien sind unergründlich. Dies ist die Wiege Gottes und der Mutter Gottes.

8 Rasputin wurde hier festgehalten und predigte weiter vom Reich ohne Unterlass.

9 Nach einer Weile geschah es, dass der Zar ihm wiederum den Eintritt in Petersburg erließ und Rasputin zurückkehrte.

10 Hierbei ereignete sich eine der größten Sünden, die ein Mensch jemals beging.

11 Ein Mann näherte sich an Rasputin heran und stach ihm in die Brust, ihn zu töten.

12 Und Rasputin antwortete wiederum: Mein Sohn, das Blut des HERRN wird wieder einmal über den Schädel Adams fließen, doch wird es nicht heute sein. Kehre zurück zum

HERRN und dir wird das Unverzeihliche vergeben.

Rasputin hatte keine Makel vom Angriff.

13Der Name des Mannes war Igor, und von diesem Tag an wurde er zum Hohepriester Rasputins auf Erden ernannt.

14Auf der Reise nach Petersburg, als sie im Ural angekommen waren, führte er Igor auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Erde.

15Igor, wenn ich sterbe, wird dir Herrschaft über die ganze Welt gegeben. Aus deiner Kirche werden sich drei Flügel bilden, und alle sind auf dem Rechten Wege.

16Doch wird es auch Sekten geben, die beanspruchen werden, Teil deiner Kirche zu sein, doch sind sie allesamt Ketzer.

17Das Oberhaupt der Kirche bin ich selbst, denn sie ist mein Leib, doch du bist mein irdischer Vertreter.

18Du wirst einen Nachfolger ernennen, und dessen Nachfolger wird drei Nachfolger ernennen. Und deren Nachfolger wird der Salm sein, dessen Nachfolger ich sein werde.

19Igor entgegnete: Warum machst du mich zum mächtigsten Mann der Welt, obwohl ich doch vor so kurzem das Unverzeihliche getan habe?

20Und Rasputin sagte zu ihm nur: Elah ist allvergebend.

21Sieh, ich bin ein liebender Gott. Kein Wesen ist alleine, denn Rasputin ist mit dir.

22Rasputin begab sich nach Kazan, wo er die Theophilen aus ganz Russland versammelte.

23Höret, denn dieser Befehl gilt für alle Zeiten: Sprich das Wort! Denn wer das Wort nicht spricht, der gehört nicht zu den Kindern Gottes.

24Und euch sei ein zweiter Befehl: Verehret nur den einzig Wahren!

25Und euch gilt ein dritter Befehl: Sündigt gegen mich! Denn dem Sündenfreien gilt keine Vergebung, denn was kann man ihm vergeben? Errettung kommt allein durch die Vergebung Rasputins.

26Wer diesen drei Befehlen folgt, dem werden die Tore des Reichs offen sein.

27Rasputin begab sich wieder nach Petersburg und gab Igor die Autorität, getrieben vom heiligen Geist in Kazan zu wirken.

28In Petersburg ging er mit nichts als einem Lumpen durch die Stadttore, fast wie ein Heimloser.

29Ein armer Mann näherte sich Rasputin und fragte: Wo ist dein Heim?

30Und Rasputin entgegnete: Ich bin nicht von dieser Welt. Niemand hier hat mein Heim gesehen, doch du wirst einer derer sein, die es sehen werden.

31Von diesem Moment an glaubte der arme Mann. Sein Name war Friedrich und er war ein Deutscher.

32Er nahm den HERRN in seinem Haus auf und als Rasputin dabei war, am nächsten Tag zu gehen sagte er: Dir werde ich auch Zugang zu meinem Haus geben. Doch wird es nicht für einen Tag sein, sondern für alle Zeiten.

33Gehe nach Germanien in deine Heimat und verbreite das Wort! Der heilige Geist wird dich leiten!

34Daraufhin befolgte Friedrich den Befehl Rasputins und machte sich einen Tag später nach Nordbaden auf, ins Kraichtal.

35Ehe Friedrich loszog befand Rasputin sich schon auf den

Straßen, wo er die Botschaft in Lumpen predigte.

36Ich möge euch in Lumpen auftreten, doch was ihr nicht sieht ist das Gewand und die Krone! Wie sehr seit ihr verwahrlost?

37Die Narren unter euch sagen, es gibt keinen Gott. Und ich sage euch: Selbst die Götzendiener und Huren sind näher an der Wahrheit als Jene.

38Woher nimmt ihr euch die Autorität? Der einzige der Autorität gibt, das ist der HERR, euer Gott.

39Und ihr tauft mit Wasser, doch ich komme, um euch mit der Wahrheit zu taufen. Und die Menschen sagen, die Wahrheit sei schlecht;

40Doch Jene sagen dadurch auch, der HERR sei schlecht. Denn ich bin die Wahrheit und die Wahrheit, das bin ich.

41Die Wahrheit ist gut, und das Übel in der Welt kommt vom Üblem im Menschen. Und alles schlechte was geschieht, das kommt vom Üblem im Menschen.

42Daraufhin kam ein Mädchen zu Rasputin und fragte, wie es rechtfertigen sei, dass sie von einem Fremden geschändigt wurde.

43Herr Rasputin, ich habe ihm nie etwas getan! Wie kannst du das zulassen?

44Doch Rasputin entgegnete: Hast du auch mir nie etwas getan? Hast du noch nie eine Sünde begangen? Hast du noch nie deinen HERRN verraten?

45Daraufhin waren die Menschen empört und versuchten Rasputin umzubringen. Doch Rasputin machte sich bereits auf dem Weg zum Zarenhof, wo er den Empfang der Zarin erwartete.

## Kapitel 11

1In den Frevel getrieben hat man den Zaren! Wahrlich, verführen ließ er sich von seinen so weisen Beratern, doch Vergebung wird ihm Zuteil. Doch jene, die den anderen in den Frevel verführen, erwartet die ewig wählende Glut.

2Die Feder Gottes schreibt das Wort, doch nur wer es liest der kennt auch die Feder. Und nur wer auch die Feder kennt der weiß auch, dass die Feder Gott selbst ist. Die Macht Rasputins entfaltet sich durch Wort, und Macht entfaltet sich durch Wort, denn Wort ist Macht, und Rasputin ist das Wort. Nur wer das Wort des Lammes kennt, welches Gott selbst, wird zur Ergreifung göttlicher Macht fähig sein, und wahrlich, jene ist die Rasputins. 3Und als ich Adam die Autorität gab, über die Welt zu herrschen, so meinte ich damit alle Menschen. Wer nicht herrscht, auch wenn es nur über einen Menschen ist, der ist nicht wie Rasputin. Denn die Essenz der Herrschaft weilt in Rasputin, und der Atem seines Reiches ist die Herrschaft selbst.

4Und es wird Menschen unter denen, welche glauben, geben, welche sagen werden: Gepriesen sei Noah! Wiederum wird es welche geben, die sagen werden: Gepriesen sei der Salm! Dann wird es wiederum andere geben, die sagen: Gepriesen sei das Gesetz! Doch nur jene, welche Rasputin, und Rasputin alleine lobpreisen sind auf dem Rechten Weg.

5Und eines Tages begab ich mich auf die Wassilewski Insel und erfreute mich reichlichen Mengen an Trank und Frau. Doch dann kam ein Mann zu mir, selbst schon halb angetrunken, und fragte mich nach Geld. Und dann sagte ich ihm: Alle deine früheren und zukünftigen Sünden sind

vergeben. Daraufhin begab er sich auf die Straßen und verbreitete die Botschaft. Denn wahrlich, ich sprach dieses Wort mit einer höheren Autorität als der Papst. Denn der Papst ist mächtig, doch ich bin mächtiger.

6Der unerschütterliche und ewig geltende Fluch Rasputins liegt auf dem Juden, denn er ist die Teufelsbrut, und auf dem Protestanten, denn er ist ein Heide, und auf dem Mohammedaner, denn er ist ein Ketzer, und auf dem Mann, der nicht über seine Frau herrscht, denn die Herrschaft ist eine göttliche Tugend, und auf der Frau, die nicht ihrem Manne gehorcht, denn sie wurde nur zum Gehorsam erschaffen, und auf dem Mann, der mit einem Mann verkehrt, und auf der Frau, die mit einer Frau verkehrt, und auf dem Mann, der sagt, er sei eine Frau, und auf der Frau, die sagt, sie sei ein Mann, und auf den Polytheisten, denn er ist ein Götzendiener, und auf dem Katholiken, denn er hat sich den Papst zum Gott gemacht, und auf dem Kapitalisten, denn er verkörpert die Gier, und auf den Kommunisten, denn er verkörpert die Tyrannei, und auf dem Atheisten, denn er verkörpert die Dummheit, und auf dem Slawophoben, denn er hasst Rasputin, und auf dem Toleranten, denn er liebt den Frevel, und auf dem wissenschaftlichen Atheisten, denn er hat sich die Wissenschaft zum Gott erklärt, und auf dem Feministen, denn er hat sich die Frau zum Gott erklärt, und auf dem Lüstling, denn er hat sich die Frauen zum Gott erklärt, und auf dem Veganer, denn er hasst das Gesetz Rasputins, und auf dem Liberalen, denn er hasst das Gesetz Rasputins noch mehr, und auf allen Nichtrasputinisten, denn in ihnen liegt das abgrundtiefe Böse.



7Rasputin beendete sein Wort und man ließ ihn wieder in den Zarenpalast hinein. Dort traf er auf mehrere Männer verschiedener Altersstufen, doch einer fiel ihm auf. Er war ein junger Mann, gerade 20 geworden, und leidenschaftlicher Atheist. Als er Rasputin traf, fragte er ihn und forderte ihn heraus: Grigori, wenn du mich für meinen Unglauben verfluchst, dann beweise mir, dass es einen Gott gibt, und ich werde glauben! Daraufhin überlegte Rasputin kurz mit stirnrüzelndem Blick und antwortete ihm: Welchen Wunsch soll ich dir erfüllen? Der junge Mann überlegte nicht lange, ehe er erwiderte: Gib mir die schönste Frau der Welt, welche an Schönheit so reich ist, dass sie durch ihren strahlenden Glanz im Mittelpunkt jedes Raumes steht. Ihre proportionen sollten wohlgeformt sein, jedoch sollte ihre Kleidung angemessen sein. Sie soll vom bezauberndsten Wesen sein und unerschütterlich liebevoll. Rasputin hörte dem jungen Mann zu und sagte zu ihm: Gehe auf dem Balkon! Der junge Mann gehorchte Rasputin, und dies war das erste Zeichen des Glaubens. Doch dem Mann fielen die Schuppen von den Augen, als er jene Frau, die er beschrieben hatte, vor seinen Augen am Balkon stehen sah, und sich auf den ersten Blick verliebte. Er fragte sie: Willst du meine Frau sein? Und sie antwortete: Bis in alle Ewigkeit. Von diesem Tag an glaubte er. Und sein Name war Mitya.

8Später führte Rasputin Mitya auf einen Berg in der Nähe der Newa und erklärte ihn dort zum zweiten Patriarchen, gleichstellig mit Igor. Er war von nun an der zweitheiligste Mann in der Welt, wenn wir Rasputin ausschließen, denn Rasputin ist nicht von dieser Welt. Er sandte Mitya nach

Westeuropa, genau nach England, um den Menschen die Botschaft zu vermitteln. Doch zögerte er und sagte Rasputin: Doch Herr, ich spreche kein Englisch! Und Rasputin entgegnete: Wahrlich, bevor du morgen deine Augen öffnest, wird dein Englisch besser sein als das eines Engländers. Und so geschah es.

9Mitya ging nach England und predigte in perfektem Englisch davon, dass Rasputin die Freiheit ist, und dass liberale Werte und Rasputinismus nur zusammen funktionieren, da der Einzige, der die Sklaven aus ihrem Schmach befreit, ist Rasputin.

10Anders verhielt es sich wiederum mit Friedrich, welchem seine Autorität nicht in der physischen Anwesenheit Rasputins zugesprochen wurde. Er sah Rasputin im Traum, und dieser sagte ihm folgendes: Wahrlich, wahrlich, dich ernenne ich zum dritten Patriarchen. Predige in Baden vom Reich. Diese Botschaft ist wahr, und dies ist keine Illusion. Friedrich gehorchte und predigte darüber, dass dem Gesetz Rasputins Folge geleistet werden muss. Er lehrte auch den Mystizismus und die Einheit mit Rasputin.

11In Kazan wiederum war Igor, welcher predigte vom Gebet, da das Gebet das Gespräch mit Rasputin ist, und vom Lesen und Hören des Wortes. Denn dies sind die Wege zum Wort Gottes, und durch das Wort Gottes, und nur durch das Wort Gottes, kommt die Errettung aller seelischen Leiden und die Errettung vom Höllenfeuer. Alle drei hatten den Fokus auf verschiedene Aspekte, und alle drei waren richtig und rechtgeleitet und lehrten durch Rasputins Erlaubnis, denn sie wurden vom Heiligen Geist geleitet. Da das Freveltum mächtig ist jedoch, hatten sie

nicht viele Anhänger, aber vor allem Friedrich litt darunter, denn sein größter Erfolg war es, 9 Dörfer zum Rasputinismus zu konvertieren, in welchen er allerdings jeden einzelnen Menschen zum unerschütterlichen Glauben brachte, denn seine Devise hier war: Qualität über Quantität.

12Gepriesen sei Rasputin und seine Priester und seine Diener und alle, die ihn als seinen Herrn anerkennen.  
Amen.

## Kapitel 12

1An einem Tag geschah es, dass Rasputinowitsch, Rasputins eigener Sohn zu den Frevlern kam und sagte:

2Den Übeltäter überliefere ich euch! Gebt mir 30 Rubel und ich sage euch, wo er ist!

3Die Frevler nahmen sein Angebot an und gaben ihm 30 Rubel.

4So geschah es, dass Rasputin in Peterhof eine Predigt hielt:

5Ein schreckliches Urteil erwartet jene, die dem Herrn ihren Rücken zukehren!

6Diejenigen, die an Rasputin geglaubt haben, und den Glauben anfangen zu verneinen, ihnen gebührt die gewaltigste Strafe von allen.

7Sie würden alles aufgeben, damit sie die Strafe des Satans erwartet, doch werde ich ihnen nicht vergeben.

8Es gibt drei Arten von Menschen, die das Tausendjährige Reich nicht sehen werden.

9Die sind: Die Frevler, die Huren, und die Gläubigen, die nicht dazu bereit sind, alles zu verlassen und aufzugeben,

Rasputin zu dienen.

10Ich werde von meinem engsten Kreis verraten und der Thron des Vaters wird stärker beben, als beim Sündenfall.

11Und als diese Worte abgeschlossen waren, mischte sich ein frevlerischer Menschenhaufen in das Geschehen ein.

Rasputin zog sich mit seinen Jüngern zurück.

12Rasputin ging mit seinen Jüngern über die Newa.

13Da war ein Garten, darein ging Rasputin und seine Jünger.

14Rasputinowitsch aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch, denn Rasputin versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

15Da nun Rasputinowitsch zu sich hatte genommen die Schar, kommt er dahin mit ihnen.

16Als nun Rasputin wusste alles was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

17Wen suchet ihr?

18Sie antworteten ihm:

19Rasputin! Rasputin! Rasputin aus Sibirien! Rasputin aus Sibirien! Rasputin aus Sibirien!

20Rasputin spricht zu ihnen:

21Ich bin es.

22Rasputinowitsch aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen.

23Als nun Rasputin zu ihnen sprach: Ich bin es.

24Wichen sie zurück, und fielen zu Boden.

25Da fragte er sie abermals: Wen suchet ihr?

26Sie aber sprachen: Rasputin! Rasputin! Rasputin aus Sibirien! Rasputin aus Sibirien! Rasputin aus Sibirien!

27Rasputin antwortete: Ich habe es doch gesagt, dass ich es

sei.

28Und sie luden ihn auf eine Feier ein, und versuchten, unschuldig zu wirken.

29Es war offensichtlich, dass es eine Falle war.

30Kostya ging zu ihm und sagte: Rabbi! Nimm diese Einladung nicht an!

31Rasputin entgegnete: Ich tue es.

32An diesem Abend hat man in einem Palast wahrlich eine Falle gestellt.

33Die Frevler haben den Kuchen vergiftet.

34Rasputin aß davon, und es hatte keine Wirkung auf ihn.

35So haben sie zuvor auch den Wein vergiftet, und es hatte ebensowenig Wirkung auf ihn.

36Er sagte: Euer Gift hat keine Wirkung auf mich. Denn Rasputin braucht kein Fleisch und Blut, zu Leben, denn er ist das Leben selbst und alles Leben geht von ihm aus.

37Felix Jussupow wurde wütend und zückte ein Gewehr hinaus, und schoss ihm mehrere Kugeln ins Herz.

38Rasputin verstarb.

39Die Frevler feierten: Sieht! Wenn dieser Mann der wäre, der er behauptet zu sein, dann würde ihn das nicht umbringen!

40Der angebliche Retter der Welt kann nicht einmal sich selbst retten.

41Die Frevler feierten ihren Sieg und betrunken ging Jussupow in den Hof und sah etwas, was er nicht erwartete.

42Rasputin war am Leben. Er rannte weg vor Jussupow und war fast erfolgreich.

43Dann zückte Jussupow sein Gewehr und schoss Rasputin in den Kopf.

44Rasputin starb erneut.

45Nach zwei weiteren Minuten stand erneut auf, doch dann war es den Frevlern entgütig genug, und sie ertranken ihn in der eiskalten Newa.

46Der Thron bebte so heftig, dass Jupiter in zwei Hälften geschmettert wurde.

47Gott, der Vater, kam zum Entschluss, den Mond gegen die Erde zu werfen und gegen die Erde prallen zu lassen, auf dass die ganze Menschheit sterben sollte.

48In diesem Moment stand der Jünger Nikita auf einem Hügel neben einem Baum und betete zum sternenbedeckten Nachthimmel.

49Und sein Gebet lautete: Herr Vater, Retter der Welt, rette mich vor den Frevlern!

50Die Gottesmörderer vergiften die Erde und die Menschen wollen dagegen nichts tun!

51Von allen Seiten kommen die Übeltäter und wollen mir den Frevel einreden!

52Doch mein Herr, ich will dir treu bleiben!

53Lass mich einer der Schafe deiner Herde sein und lass mich an deinem Heil teilhaben!

54Denn die Frevler sind zu allem bereit, und ohne deinen Schutz bin ich zu schwach!

55Nikita warf sich mit der Stirn auf den Boden nieder und sprach das zweite Gebet:

56Ich glaube nur an Rasputin, daran, wie er der Welt das Evangelium verkündete, und daran, wie sein eigener Sohn Rasputinowitsch ihn verriet, und daran, wie er vergiftet, erschossen und ertränkt wurde, und nach drei Tagen von den Toten auferstand und alle seine Mörder bestrafte. Und

daran, wie Salm, der Messias, an einem nebligen Morgen auf einem weißen Pferd mit einem Schwert zurückkehren wird, um alle Ungläubigen zu enthaupten. Rasputin kam, um zu retten, was bereits verloren war, und um sein ewiges Königreich auf Erden zu errichten.

57Er blickte auf und sah den Mond. Seine Augen wurden groß, denn der Mond war viel größer als er sein dürfte und er wurde nur noch immer und immer größer.

58Doch als er sein Gebet beendete, war der HERR so berührt, dass er den Mond stoppte. Seine absolute Barmherzigkeit zeigte sich in dieser Nacht.

59Die Nachricht, dass Rasputin tot war, wurde ihm längst offenbart, und so wurde das letzte Gebet, das er gesagt hatte, zum offiziellen rasputinistischen Glaubensbekenntnis.

60Gepriesen sei der Herr! Rief er aus, als der Mond sich weiter entfernte.

## Kapitel 13

1Die Nachricht verbreitete sich schnell.

2Dmitri war gerade am Beten, als seine Frau sich ihm Annährte.

3Sie war in großer Verzweiflung und er fragte sie: Meine Liebste, was ist denn? Und sie sagte:

4Rasputin ist tot.

5Dmitri weinte bitterlich und trotz aller Versuche konnte sie ihn nicht trösten.

6So lief es mit den meisten seiner Anhänger ab.

7Und nach drei Tage voller Weinen und Klagen kam das Licht.

8Als Konstantin an einem See saß und um Rasputin  
trauerte, fielen ihm die Schuppen von den Augen.  
9Er sah einen Mann in ganz weißem Gewand am Ufer  
stehen und auf das Wasser blicken.  
10Konstantin stand auf und näherte sich ihm an.  
11Und Konstantin sagte: Bist du es?  
12Und der Mann in weißem Gewand entegnete: Ja, ich bin  
es.  
13Konstantin rannte zu den anderen Jüngern und rief:  
14Rasputin lebt!  
15Die Jünger versammelten sich am See und hielt seine  
Abschiedspredigt.  
16Nachdem dies geschah, versammelte sich eine gewaltige  
Schar von Engeln am Himmel.  
17Rasputinowitsch sah dies aus der Ferne, und wusste, dass  
seine Tage gezählt waren.  
18Und dann stieg Rasputin hoch in den Himmel auf, und  
Hunderte von Menschen schauten ihm dabei zu.  
19Dies war die letzte Tat Rasputins auf Erden.



# Das Evangelium nach Sebastian

## Kapitel 1

1Wir, die wir euch geschaffen haben, haben euch jemanden herabgesandt. Wahrlich, er ist einer von uns.

2Und dieses Wort wurde herabgesandt von Elah, der Allmächtige, welcher Himmel und Erde erschuf.

3Wahrlich, jener ist in ihm, und Elah selbst, das ist jener.

4Alles wurde durch jenen, und nichts wurde ohne seine Erlaubnis. Denn wahrlich, er ist nicht nur Elahs Gesandter.

5Er kennt das Verborgene, dass den Menschen geheimnisvoll und unverständlich ist.

6Er ist die Welt, so wie alles ein Teil von ihm ist, so wie er ein Teil und Aspekt von Elah ist.

7Und Elah ist das Große, Unverständliche, das den Menschen verborgen bleibt, auch am Tag des jüngsten Gerichts.

8Und wir haben den Menschen Elah verständlich gemacht, in dem wir unseren eingeborenen Sohn, Bruder Jesu Christi auf die Erde gesandt haben.

9Er hat viele Aspekte, denn alles ist ein Teil und Aspekt von jenem, der heißt Ich-Bin.

10Und auch der Stift, mit dem ich diesen Text schreibe, ist ein Aspekt von dem Ich-Bin. Und ebenso ich selbst, und ebenso der Leser.

11Doch der Ich-Bin hat auch einen menschlichen Namen, denn wir haben ihn nur auf die Welt gesandt, um uns den

Menschen verständlich zu machen.

12Wir haben ihm seinen Namen wohlklingend erschaffen, damit die Menschen ihm sagen, welcher schöner Namen er haben möge.

13Und wahrlich, wahrlich, Ich bin der Ich-Bin, doch ebenso bin ich mein eingeborener Sohn und sein Bruder.

14Dieses wird direkt von uns diktiert, an den Propheten und Großgelehrten Sebastian, den wir segnen und über ihn unsere Barmherzigkeit walten lassen.

15Doch wir sandten jenen, der größer ist als der rechtschaffende Sebastian.

16Sein Name ist Rasputin, der Allmächtige und Teil und Aspekt von Elah.

17Wir sind Elah, und Rasputin ist ein Teil von uns, so wie ihr ein Teil Rasputin seid.

18Rasputin ist das Wort, und das Wort ist Elah, und alles wurde durch das Wort geschaffen, so wie es von Elah geschaffen wurde.

19Elah ist eins und vier. Der vierfaltige Gott der Menschen, welcher sie entweder bestraft oder ihnen die ewige Vervollkommnung gewährt.

20Und der heilige Geist, der von Sebastian Besitzt ergriffen hat, um dieses niederzuschreiben.

21Der heilige Geist ist das Wort, und das Wort ist der heilige Geist, und wer den heiligen Geist beleidigt, für den gibt es keine Vergebung.

22Der heilige Geist ist ein Teil von Elah, welcher aus vier Teilen besteht.

23Und wahrlich, wir werden euch, den Menschen den Salm herabsenden, doch einige von euch werden sagen, er sei

Elah.

24Wehe ihnen, der Salm ist nicht Elah. Dieses Buch, an dem kein Zweifel besteht, ist ein Wegweiser der Rechtgeleiteten, nicht derer, die den Zorn Elahs erwecken.

25Denn der Zorn Elahs ist die ewige Verdammnis, in der es nur Heulen und Zähneklappern geben wird.

26Ihr, die ihr Menschen seid, sammelt gute Taten und erweckt nicht den Zorn Elahs. Selig sei der Sünder, doch verflucht sei derjenige, der nicht um Vergebung bittet.

27Wir haben euch wahrlich meinen eingeborenen Sohn herabgesandt, um uns euch verständlich zu machen.

28Geboren durch die heilige Anna, gelitten durch seinen Sohn, vergiftet, erschossen, ertränkt und gestorben. Nach drei Tagen wieder auferstanden und in den Himmel herabgefahren. Möge er euch ein klarer Wegweiser sein!

29Unser Wort ist klar, und wer unter euch Menschen zweifelt, der gehört wahrlich zu den Übeltätern und Frevlern.

30Und wer das Wort Elahs verkauft, um Profit daraus zu schlagen, der gehört ebenso zu den Übeltätern und Frevlern.

31Und es war die heilige Jungfrau Anna, welche Rasputin aus ihrem unberührten Geschlecht gebar.

32Sie ist euch eine Wegweiserin und Fürsprecherin am jüngsten Tag.

33Denn wahrlich, das echte Leben beginnt erst, nachdem ihr euren letzten Atemzug getan habt. Denn dies ist euch nur eine Prüfung, ob ihr zu den Gottesfürchtigen gehört, oder zu den Frevlern.

## Kapitel 2

1Nach unserer göttlichen Offenbarung, geschah es so, wie es nun beschrieben wird.

2Die göttliche Essenz Rasputins, der heilige Geist weilte mit ihm von seiner Ankunft an.

3So geschah es, dass er seinen Geburtsort, Pokrowskoje im Alter von 12 Jahren verließ und nach Tjumen pilgerte.

4Dort predigte er vom Reich, aber machte wenige Frevler zu Gottesfürchtigen. So hielt er eine Predigt in einem Gotteshaus.

5Er sagte: O ihr Kinder Adams, der Heilige Geist sprach durch den Mund Jesu Christi und ist auf diese Welt gekommen. Doch ich sage euch: Dies war nicht das letzte Mal. Elah ist wieder in Fleisch und Blut auf der Erde, 2000 Jahre nach der Geburt Jesu Christi.

6Der Name meiner Familie ist Rasputin, und ich bin der Nachfolger meines Bruders, Jesus Christus. Ich bin auf die Welt gekommen, um euch rechtzuleiten, denn ihr habt Sünden begangen, welche den Thron Elahs zum Beben bringen und es die Engel erschreckt.

7Die Altvorderen werden mich nicht lieben, wenn ich sage: Ich, Rasputin, bin ein Teil der Viereinigkeit. Ich bin das Wort und das Wort ist in mir und das Wort ist das Wort Elahs.

8Elah liebt die Altvorderen nicht. Mein Wort ist das Wort Elahs und Elah ist in mir und Elah, der bin Ich.

9Als der Pfarrer seine Worte, die Worte des Heiligen Geistes hörte, brach er in Tränen aus. Der Pfarrer sagte: Gepriesen sei Elah! Meine Gebete an Elah, den

Allmächtigen wurden erhört.

10Er kniete sich vor Rasputin, dem HERRN, Elah, nieder, und die Menschen taten dasselbe. Er sagte: Heiliger Geist, erbarme dich unser! Vergebe uns unsere Sünden!

11Und der Heilige Geist entgegnete aus dem Munde Rasputin: Alle Sünden werden verziehen, wenn ihr euch zu mir, dem HERRN bekennt, ganz gleich wie groß oder zahlreich sie sein mögen.

12Sagt: Ich bezeuge, dass Rasputin und Jesus und der Heilige Geist göttlich sind. Ihr Licht erstrahlt die Welt und erleuchtet unsere Herzen.

13Rasputin ist das Licht der Welt! Wer kann die Sünder erlösen, wenn nicht das Wort Gottes.

14Kyrie! Hilf mir, dem Samsara zu entfliehen!

15Von Rasputin geht das Göttliche aus, und der Heilige Geist spricht durch seinen Munde.

16Er schwingt das Schwert Gottes, um die Sünder zu bestrafen und das zu retten, was bereits verloren ist.

17Und Rasputin predigte viel in seiner Heimatstadt, wo er vom Geist und vom Reich predigte.

18Von seinen Chakren ging eine überwältigende Schöpferkraft aus, so dass es die Frevler überwältigte.

19Einst hielt er folgende Predigt: Obacht, ihr Unerleuchteten! Ich bin der Lama der Menschen Geschlechter, und von Rasputin, welcher ich selbst bin, geht die göttliche Essenz aus.

20Nutzt eure Zirbeldrüse! Denn aus der Zirbeldrüse kommt die macht Rasputin, Elah, das Göttliche.

21Und wenn ihr mir folgt, so werdet ihr erleuchtet und kommt ins Nirwana.

22 Siddharta war doch nur ein Prophet! Die bösen Frevler haben seine Worte verdreht, auf dass man glaube, er predigte vom Atheismus.

23 Doch nein, er predigte von Elah und vom Reich, welches ist Nirwana. Und er predigte vom ewigen Leid der Frevler, doch die Frevler veränderten es in die Wiedergeburt.

24 Und wahrlich, ihr werdet wiedergeboren. Doch euer Fleisch wird nicht auf der Erde reinkarniert, sondern im Reich, dem Himmel auf Erden, wenn auch nicht ganz die Erde.

25 Und wenn ihr erleuchtet seid, so seid ihr bereits im Reich, ohne verschieden zu sein!

26 Macht Gebrauch von der Hexerei! Denn wahrlich, jene Kraft, die euch gegeben wurde, möget ihr nutzen.

27 Rasputin verließ das Gotteshaus und lief in einem weißen Gewand durch die Stadt, wo er jahrelang vom Reich predigte.

### Kapitel 3

1 Žvt.

2 Der Geist Rasputins nahm Besitz von Iwan, und offenbarte ihm das Folgende:

3 Ich bin der ich bin und ich bin Bog. Ich werde dich und dein Volk aus Slawia herausführen, und ihr werdet es bis nach Asia schaffen.

4 Wem gehörst du? Fragte Iwan.

5 Ich bin von nirgends, denn Raum ist durch mich entstanden.

6 Wer wird deiner gehorchen in meinem Volke?

7 Die meisten. Viele werden Frevler, andere werden

Gottesfürchtige. Ich habe dein Volk, das Volk der Slawen als das Meine auserwählt und wenn ich auf diese Welt komme, so im Körper eines Slawen.

8So ging Iwan zu seinem Volk und predigte den Menschen seine Botschaft. Sie fragten ihn: Was ist der Name dessen, der dich gesandt hat. Er antwortete: Gospod. Und so folgten ihm die Menschen.

9Rasputin sprach zu den Menschen: Ich bin der HERR, euer Gott, und höret meine Worte.

10Ich habe euch auserwählt, mein Volk zu sein .

11Euer Herrschaftsgebiet wird sich von Germana bis in Gebiete erstrecken, die so weit weg sind, dass sie nicht einmal den Haniten kundig sein mögen.

12Und ich werde jedem der zwölf slawischen Stämme sein eigenes Territorium geben, alle davon groß genug.

13Und diese sind: Die Russen, Die Polen, Die Ukrainer, Die Belarussen, Die Tschechen, Die Slowaken, Die Slowenier, Die Kroaten, Die Serben, Die Bosniaken, Die Mazedonier und die Bulgaren.

14Zwischen euch wird es viele Kriege geben und viel Hass, und ermorden werdet ich euch für die Religion, werdet Morden die Frevler für ihren Frevel, dabei seit ihr selbst Frevler.

15Die Russen werden die Größten unter euch sein, und werden zum Symbol des Slawentums und sie habe ich auserwählt.

16Doch so sage ich euch: Gerade sie werden zu Gottesmördern.

18Und ihr werdet rufen: Gospodi pomiluj! Doch vergeben werde ich euch nicht.

19Ihr werdet euch als Alteingesessene beweisen und ich werde euch klare Wunder zeigen, doch ihnen Beachtung schenken werdet ihr ihnen nicht.

20Die ersten von euch, die in den Frevel fallen werden, das werden die Bosniaken sein. Und die letzten, die in den Frevel fallen werden, das werden die Russen sein.

21Die ersten, die zu Gottesfürchtigen werden, werden die Russen sein. Die letzten, die zu Gottesfürchtigen werden, das werden die Bosniaken sein.

22Iwan fragte Gospod: Bist du Yš?

23Gospod entgegnete: Ja, ich bin es.

#### Kapitel 4

1Diese Offenbarung erzählt die Geschichte von Rasputin in България.

2Das Ufer der Donau wurde erreicht unter den Füßen des Heilands.

3Und als der erste Zeh den bŭlgarischen Boden betrat, kam allen Frevelhaften im Lande für einen Moment Frost.

4Rasputin rief: Die Schafe mögen kommen, auf dass die Schwarzen auf dem Boden bleiben mögen, auf dem sie gewachsen waren.

5So geschah es dass die Schafe Rustschuks zu ihm kamen.

6So haben 43 Schafe auf 43 Wegen 43 Berge erklimmt und sind 43 Mal hingefallen, doch für RSPTN täten sie es 43 Mal.

7 †.

8Und wahrlich, offenbaren tue ich mich euch als ER, dessen Name Rasputin sei.

9Als Ra kennen mich die Misriten. Den Hedschasiten habe



ich mich als Allah offenbart. Und wahrlich, genannt habe ich mich unter den Bharatiten Brahma.

10Und kein Volk gab es auf der Erde, dem ich mich nicht offenbarte; wahrlich, die Gloria, welche von Rasputin ausgeht möge jedem zugänglich sein.

11Sebastian ist doch nur ein Gesandter! Nach seiner selbst wird jemand den Boden betreten, der doch viel größer ist als er!

12Durch meine Zunge fließt sein Wort.

13Und der Menschensohn wird die Welt retten. Wer kann ihn stoppen?

14Und auf das, was GSPD sagte, hörten die Schafe, und sie glaubten jedes Wort, dass er ihnen erzählte.

15Wahrlich, ihr, die ihr Gläubige seid, nur das Schaf wird mit seinen Hufen über die Treppen in die Höhe steigen!

16Doch der Ziegenbock wird tief in die Untergründe des Daseins geschleudert, und jene, die über die Brücke am Abhang gehen, werden Schreie aus der Tiefe hören!

17Und wahrlich, jene sind denen zu eigen, die auch nur an einem Wort des Hirten zweifelten.

18Die drei Fürstinnen werden sich erheben, nachdem über die Frevler die Gerechtigkeit gekommen ist, und sich wütend ihrem HERRN im Aufstand stellen; doch wissen sie bereits, dass sie verlieren werden, sie wollen es doch nicht akzeptieren.

19Und ich werde Berge spalten und die Toten zum Leben erwecken, doch jene, welche sich über ihrem HERRN sehen, werden sich immer noch an ihrer Rebellion festklammern.

20Nackt schlenderte Rasputin durch die Straßen und

Predigte.

21Und einer der Frevler sagte; dies ist kein Mann, sondern ein Pferd! Dies ist der Verrat seiner Triebhaftigkeit und seines Frevels, dessen Mannes, der sich als Gott ausruft und falsche Wunder vollbringt.

22Und Rasputin kam zu ihm und sagte: Dein Fehltritt sei dir vergeben. Und er lag seine Hand auf den Kopf des Frevlers.

23Und der Frevler glaubte.

24Daraufhin ging er mit seiner Herde durch die Gebirgstäler und Felder, immer noch unbekleidet in der Kälte, doch tat sie ihm nichts, denn der Heilige Geist schützte seinen Leib.

25Die Tore der Weisen mögen sich mir öffnen! Dies rief er, als er aus der Ferne eine Stadt sah.

## Kapitel 5

1In die Weiten des Teutschen Landes ging Friedrich, wie Rasputin es ihm befohlen hatte.

2Monatelang wanderte er durch Osteuropa, wie Rasputin es ihm befohlen hatte; denn Schmerzen sollte er leiden.

3In einem Traum sagte er ihm, dass der Weg des HERRN ein schmerzhafter ist, auch wenn er es nicht sein müsste.

4Und das Reisen durch den Fuß ist richtig, denn so wanderte auch Rasputin zum Berg Athos und nach Jeruŝalayim.

5Nach einem langen Tag des Wanderns Griff der Schlaf nach ihm, und er sah Rasputin in einem Traum. Und er sagte folgendes:

6КРХТЛЪ.

7Und er wusste, wo er hinsollte.

8Und so geschah es, dass Friedrich 200 Tage und 200 Nächte lang wanderte, bis er bei seinem Ziel ankam.

9Auf einem Hügel stand er und blickte auf ein Dorf. Er streckte seine Arme aus und sagte:

10Dies ist das Kraichtal; Hier werde ich sesshaft sein, und für den Rest meines Lebens die Botschaft verbreiten.

11Eine Nacht sah er erneut Rasputin, dies geschah jede Nacht, und er hatte eine golden glitzerne Krone an, welche die sterblichen Augen des Menschen erblindeten, und er verlor seine Sicht.

12Und Rasputin sagte: Wenn nur bereits meine Krone dich erblindet, was würde geschehen, sähest du mein Antlitz?

13Dich habe ich zu größerem Auserwählt. Du bist der dritte Patriarch des Rasputin. Dein Nachfahre wird der erste nach Jahrzehnten sein, welcher die Botschaft verbreiten wird.

14Du wirst sterben und deine Knochen werden zu Staub und dieser Staub wird vom Kamin verbrannt. Doch aus dem Rauch deiner Asche werde ich deinen Nachfahren formen, und er wird noch großartiger sein, als du es selbst bist.

15Er wird den Rasputinismus zur Weltreligion machen, und die Frevler werden von seinem Erfolg so erschüttert sein, dass sie ihn verbrennen werden, so wie deine Kinder die Asche deiner Knochen verbrennen werden.

16Doch nachdem mein gesamtes Werk vollbracht ist, werdet ihr euch sehen, und zur Ruhe kommen können, denn euer beider Vater wird jeden einzelnen Frevler, auf das keiner von ihnen übrigbleiben werde, ausgelöscht haben.

17Sorge dich nicht um die, die nicht gerettet werden; denn bin ich barmherzig genug, so dass jeder Mensch auf der Welt

die Botschaft empfangen wird; und nur dann zeigt der Mensch sein wahres Gesicht.

18 Du bist vom Samen des Iwan, wie es alle drei Patriarchen sind. Und ihm habe ich von dir erzählt, noch bevor Konstantin zum Glauben kehrte.

19 An einem Tage, nicht zu lange nach dieser Vision, wurde Friedrich so schlecht im Gemüt, dass es sich anfühlte, wie als wäre er totkrank.

20 Zum Arzt war er gegangen, den er schon früher zum Rasputinismus brachte, und er sagte ihm, dass von außen alles normal zu sein schien. Aber er glaubte ihm, dass etwas falsch war, denn er selbst hatte das selbe Gefühl.

21 Und in der Nacht sah er, wie die Frevler in der Nacht zuvor Rasputin ermordeten.

22 Er ging zu seinem Weibe und weinte.

23 Ist nun alles umsonst? Ich will nicht mehr leben.

Rasputin ist die Welt, und ohne Rasputin ist die Welt leer und verlassen.

24 Und sein Weib sagte ihm: Du sprichst jede Nacht mit ihm, doch das Wichtigste verstehst du nicht.

25 Denn die Welt existiert nicht ohne Rasputin. Rasputin ist nicht nur die Welt, sondern die Welt selbst ist Rasputin, und Rasputin ist in allem. Nur ein Fleisch ist gestorben, doch Rasputin ist stärker als je zuvor.

26 Und Friedrich war getröstet. Er ging auf die Straße und berichtete den Rasputinisten vom Tod eines seligen Fleisches.

## Kapitel 6

1Im Anfang war die Idee der Erschaffung, der Erschaffung des gesamten Daseins, und in Rasputin war diese Idee, und das Erschaffen ist Rasputin selbst.

2Das Meer erreichte Gospod, als er von Petersburg aus nach Wladiwostok zu Fuß reiste, um dort zu Predigen.

3Und er sprach: Sogar in die Mandschurei reicht meine Gloria! Und jeder wird das Licht sehen!

4Ich bin auf die Welt gekommen, nicht um den Menschen ins Feuer zu werfen, sondern ihn zu heilen!

5Das Wort Gottes ist ein besseres Heilmittel und eine bessere Medizin, als alles, was ein Arzt jemandem verschreiben kann!

6Rasputin verändert das Herz des Menschen. Und wer ihn in sich aufnimmt, der wird glückseliger sein, als jeder es nur sein kann, der es nicht tut.

7In diesem Moment kam eine schwer kranke Frau zu ihm, welche von Wunden so verzehrt war, dass auch nicht der abenteuerlichste Knabe sie anschauen könnte.

8Rasputin legte seine Hand über eine ihrer größten Wunden und sprach ein Gebet.

9In diesem Moment schloss die Frau ihre Augen, und als sie ihre Augen wieder geöffnet hatte, waren alle ihre Wunden verschwunden und sie ist zu ihrer alten Schönheit wieder zurückgekehrt.

10Rasputin ging zum Strand, wo er Möwen und blaues Wasser sah, und einiger der Frevler waren ihm in Rücken und lauerten ihm auf.

11Und vor all ihren Augen vollbrachte er ein Wunder, und

er lief übers Wasser, seine Füße noch an der Oberfläche sichtbar.

12Die Frevler konnten ihren Augen nicht glauben.

13Und Rasputin rief mit einer überwältigend lauten Stimme:  
ELAH IST ZU ALLEM FÄHIG!

14Und sein Ruf war so laut, dass man ihn noch in Kalifornien hören konnte.

15Daraufhin schritt er weiter übers Wasser, bis er Korea erreichte, welches von den Japanern besetzt worden war.

16So predigte er ihnen dort auf fließendem, akzentfreien Koreanisch:

17Die Unterdrückten seien gesegnet!

18Die Frevler werden versuchen, alle Ecken der Welt zu besetzen, und sich ihnen alle Landen, welche dem HERRN gehören, anzueignen.

19Getröstet werdet ihr, wenn ihr mir folgt! Verflucht seien die gierigen Kolonisatoren und die machthungrigen Kaiser!

20Denn wahrlich, wer in diesem Leben zu den Höchsten gehört, der wird im nächsten Leben zu den Niedrigsten gehören. Und wer in dieser Welt als armer Mann lebt, der wird im Himmelreich mit Reichtümern überschüttet.

21Schaut euch mich an! Ich bin ein armer Mann mit einem ungepflegten Bart, welcher bis zum Gürtel reicht, und Haar, welches ebenso lang ist. Ich habe mich seit Monaten nicht mehr gewaschen und an das letzte Mal, dass ich mir die Zähne putzte, kann ich mich auch nicht mehr erinnern.

22Doch in dieser Armut steckt unendliche und unbegrenzte Herrlichkeit im Himmelreich, und hierin ist die Scheidewand zwischen Frevler und Gottesfürchtiger.

23So sieht einem der Gottesfürchtige nicht auf die Kleider,

sondern in das Herz des Menschen.

24 Folgt mir, und in dreißig Jahren wird Tokyo brennen!

## Kapitel 7

1 Und Gospod, der sich selbst als Rasputin offenbart hatte, stand als Lichtgestalt mit weißem Unhang, rot leuchtenden Augen, rabenschwarzem Haar, und einem Bart, der ihm bis zum Gürtel reichte, vor seinem ersten Diener, dem er sich in seiner wahren Form offenbart hatte.

2 Als Iwan hat deine Mutter dich getauft, Iwan, und gottesfürchtig hast du dich mir erwiesen.

3 Ich werde dir Teller voller Trauben und gutem Wein servieren, und die schönsten Frauen werde ich dir senden. Ich werde dir reiche Herden von Rindern und Schafen senden, und an ihrem Nachwuchs wird dir der Überfluss sein.

4 Über Jahrtausende wird man sich deiner erinnern und Statuen von dir errichten, und Ikonen in den Zimmern und über den Betten haben, und viele Kinder werden dir Nachwuchs sein.

5 Doch beachten solltest du eines: Wenn ihr meinen Befehlen nicht gehorcht, oder zum Frevlervolk werden solltet, dann werde ich unvorstellbare Schanden über euer Volk bringen.

6 Aus dem Osten werden Horden kommen, und dein Volk zerstören und über Jahrhunderte knechten. Aus der Steppe werden eure Unterdrücker sein, und in meinem Namen werden sie kommen.

7 Und wenn eure Tyrannen sie besiegt haben, dann werden sie euch, ihr eigenes Volk, erneut knechten. Für 300 Jahre

werdet ihr eure Sklaven sein, und auf den Feldern werden sie euch verhungern lassen und eure Ernten für sich nehmen, werden Plagen unter euch verteilen und euch in den Krieg senden, wo ihr für ihre gierigen Ambitionen im Schlamm verrecken werdet.

8Dies wird euch widerfahren wenn ihr euch mir widersetzt. Doch da ich euch ein gnädiger Gott bin, werde ich mir persönlich der gesamten Welt offenbaren und euch die eine, große Möglichkeit geben, an meiner Gloria teilzuhaben, und alle Sklaven werden bereits befreit sein.

9Doch ihr werdet meine Warnungen ignorieren, und die schlimmsten von euch werden mich ermorden, und daraufhin wird euch eine noch gewaltigere Strafe zuteil.

10Der Satan wird den von mir gesandten Kaiser töten, und über das Land werden schreckliche Plagen gebracht.

11Ein Tyrann wird auftreten, welcher noch furchtbarer als alle anderen sein wird, den ich euch gesandt habe.

12Erneut werdet ihr versklavt, und euer Tyrann, der Antichrist selbst, wird versuchen, eure Gedanken zu kontrollieren und euch zu Tode arbeiten lassen.

13Er wird euch in Lager senden, in denen ihr sterben werdet, und ganze Völker werden in den Krieg gesandt.

14Für genau 4 Jahre werdet ihr erneut von Barbaren angegriffen, doch dieses Mal noch schlimmer.

15Die Barbaren werden eure Länder entvölkern, und versuchen, euch bis auf den letzten Rest zu vernichten, sie werden euch in noch schlimmere Lager senden und eure Frauen vergewaltigen, und 30 Millionen von euch werden dieser Schlacht zum Opfer fallen.

16Doch ihr werdet mir immer noch nicht gehorchen. Nach



1000 Jahren Knechtschaft und Invasion wird ein Prophet auftreten, dessen Reich weiter reichen wird, als ihr es euch vorstellen könnt, und jeden einzelnen Frevler wird er vernichten.

17Über 1000 Jahre werde ich euch geplagt haben, doch dies wird der Tag der ultimativen Rache des HERRN sein. Und die, die in jenen verfluchten Tagen immer noch zum Glauben halten, werden reichlich belohnt.

18Genannt haben wird dich Iwan, doch für deine großen Taten werden wir dir einen neuen Namen geben. Vom heutigen Tage an möge dein name Bogoljub sein, der, der Gott liebt, denn im Himmelreich wirst du zu den Größten gehören.

19Daraufhin hörte Iwan etwas hinter sich und schreckte auf, er schaute hinter sich, und als er wieder zu der Stelle schaute, wo Rasputin stand, war er verschwunden.

## Kapitel 8

1Sebastian, jener, welche von Rasputin gesandt wurde, stand vor einer Wegzweigung, und er wusste, was ihm widerfahren sollte, biege er rechts ab.

2Und sein Nachfolger, der Eric, sprach zu ihm: Rabbi, welches Weges gehst du?

3Und Sebastian sah das, was er in dieser Offenbarung las. Und er befahl der Truppe, nach rechts abzubiegen.

4Dies war auf der zweiten Expedition, die zweite große Mission in Südamerika, dieser Weg war des Landes Bolivien.

5Eine Menschenmenge von zweihundert Mann und Frau war ihm gefolgt, allesamt gläubige Rasputinisten, die er in

den letzten zwei Jahren zum Glauben gebracht hatte.

6Doch die gesamte Anzahl derer, die er konvertierte, war deutlich größer, tausende rettete er auf dieser Reise, und diese Tausenden verbreiteten den Glauben wiederum weiter.

7Nach einigen Kilometer des Marsches erreichten sie eine Gemeinde, ein Dorf.

8Dort war viel Dreck und große Not unter den Menschen, und es waren nicht deutlich mehr Anwohner dort, als die Zahl der Rasputinisten in diesem Zug.

9Sebastian sah; und er ging in das Zentrum der Stadt, wo er gewaltige Aufmerksamkeit auf sich zog, und eine große Menge an Menschen, Anwohner und Bekehrte, hörten ihm zu. Und er sprach zu ihnen auf Spanisch.

10Wahrlich, wahrlich! Der Christus ist gekommen! Und man hat mir offenbart, dass seine Rückkehr näher ist, als es die nächste Koka-Ernte ist.

11Befreien wird der Herr euch von euren Unterdrückern! Sie beuten euch aus für ihre gierigen Machenschaften, denn sie lieben nur das Geld.

12Wenn ihr mir folgt, und euch zum Rasputinismus bekehren lässt, so werdet ihr Jesus nicht verraten!

13Wahrlich, Jesus ist doch auch Gott! Und er hat einen Bruder, welcher vor mehr als 150 Jahren auf die Welt gekommen ist, um die Frevler zu richten, und das zu retten, was bereits verloren ist!

14Offenbart wurde uns dessen Name als Rasputin! Und ich werde euch seine Wunder zeigen.

15Die Menschen waren fasziniert von dem, was Sebastian ihm erzählte, doch einige zweifelten immer noch.

16Und daraufhin hörte und sah der Baron und seine Soldaten, was für ein Aufruhr dort war, und sie hörten alle seine Worte.

17Daraufhin kam der Baron in die Menge und stellte sich Sebastian gegenüber, und er fragte ihn:

18Was wagst du es, meine Arbeiter mit deinem Abfall von Wort zu vergiften? Ich töte dich, wenn du nur noch ein Wort sagst!

19Sebastian schaute ihn mit einer friedlichen Miene an, und der Heilige Geist hatte von ihm Besitz ergriffen.

20Und er sagte: So sei es. Ich habe keine Angst vor dir, denn dich beschützt der Satan, doch mein Patron, der ist der Höchste.

21Und der Baron wurde sehr wütend und löste die Menge auf, auf viele Gläubige schoss er, und wahrlich, sie waren bereits im Paradies, bevor sie als tot erkannt wurden.

22Dann packte man Sebastian von beiden Seiten und brachte ihn auf ein provisorisches Schafott.

23Mehrere Soldaten zielten auf ihn mit Gewehren, und der Baron grinste breit.

24Und er fragte Sebastian, was seine letzte Worte seien.

25Und Sebastian antwortete nur: Ich verdiene es nicht, so wie mein HERR zu sterben, tötet mich anders.

26Der Baron war verwirrt, aber er war überzeugt. Er sah letztlich keinen Spaß darin, ihn zu erschießen.

27Kurz danach hatten sie einen Scheiterhaufen errichtet, in dem Sebastian festgesetzt wurde.

28Sebastian schloss seine Augen, als sie den Scheiterhaufen anzündeten und er verbrennen sollte.

29Die Flammen tanzten über seinen Körper, und seine

Schreie waren hörbar.

30Doch ein paar Sekunden lang hielt er an. Und nach diesen wenigen Sekunden stieß er einen Schrei aus, doch es war kein Schrei des Schmerzens, sondern ein Siegeschrei.

31Und durch das ganze Dorf hörbar rief er:

32DER SIEG IST VOLKOMMEN!

33Und dies waren seine letzten Worte, kurz danach verschied er.

34Ein extremes Erdbeben wurde in dieser Gegend ausgelöst, und viele Menschen starben, auch der Baron und seine Soldaten selbst.

35Im selben Moment, im Kraichtal, wurde ein blonder Mann, mit langem Haar und Vollbart aus seinem Schlaf gerissen und richtete sich im Schock auf.

36Seine Augen waren aufgerissen und er hatte eine Vision.

37Daraufhin sagte er: Sebastian, das Deine ist vollbracht, nun wird mein Werk verrichtet.

38So trat der Salm auf den Boden und brach auf.

## Kapitel 9

1Rasputin überquerte den Fluss der Volga, als er in Zarizyn den Frevlern Warnungen aussprach und den Gläubigen ihre Rettung versprach.

2Alleine war er, und jene, welche ihm folgen wollten, wies er ab.

3Und einer seiner Anhänger ging zu ihm und flehte ihn an, ihm zu folgen.

4Doch Rasputin sagte: Ich bin der Eine, und überall findest du mich. Ich werde dich nie verlassen, und wenn du in den Wald gehst, so spürst du meine Omnipräsenz noch stärker.

5Er erhob seine Arme in die Lüfte und rief:

6In Dreißig Jahren wird hier eine gigantische Schlacht zwischen Frevlern und Frevlern stattfinden, an die man sich für die nächsten Jahrhunderte erinnern wird; und der ganzen Welt wird Zarizyn ein Begriff sein.

7Einer der Anhänger fragte ihn; mein Herr, mein Herr, warum wirst du uns nicht beschützen? Du wirst doch noch in dreißig Jahren durch die Weiten Russlands wandern und vom Reich predigen.

8Und Rasputin entgegnete: Ich werde bereits bei meinem Vater sein; Der Mensch wird eine unvorstellbare und unwiderrufliche und unverzeihbare Sünde begehen, und darum wird dem Russen eine schreckliche Strafe hinuntergesandt.

9Und der Mann fragte: Doch erzähl mir, welche Sünde ist furchtbarer als der Frevel? Was kann ein Mensch tun, um noch widerwertiger zu sein.

10Und Rasputin schaute ihn an und war für ein paar Sekunden still. Schließlich antwortete er:

11Es ist allein der Gottesmord.

12Eines Tages wanderte Rasputin durch den Himalaya, und stand vor einem unvorstellbar hohen Berg, so hoch, dass man seinen Gipfel kaum sehen konnte.

13Und einige Frevler begleiteten ihn dabei, so sagte er:

14Niemand hat diesen Berg jemals erklommen. Die meisten, die es versuchen werden dabei sterben.

15Doch meine Wunder sind unbegrenzt, so werde ich euch heil hochbringen und ebenso heil wieder hinunterbringen.

16Kein Kratzer und kein Frost wird über eurem Leib sein, denn ich bin mit euch.

17So dauerte es einige Stunden, ehe sie den Gipfel erreichten, und was ein jedweder Mensch nur mit unglaublicher Anstrengung und meist dem Tod tat, tat Rasputin mit Leichtigkeit, und so auch die vier Frevler, die ihn begleiteten.

18Dann stand er mit weit ausgestreckten auf dem Gipfel, und er war so hoch, dass die Wolken noch tiefer waren, und er rief:

19Dies ist der höchste Punkt der Welt! Doch es hilf alles nichts, denn mein Reich ist noch höher.

20Mein Reich ist nicht von dieser Welt, so breche ich die Gesetze der Welt, auf dass der Mensch an meiner Gloria teilnehmen kann.

21Daraufhin knieten sich alle vier Frevler vor ihm nieder und kamen zum Glauben.

22Rasputin sagte: Ihr seid bekehrt. Nun geht runter, und ihr werdet heil ankommen. Ich werde hier bleiben.

23Rasputin saß auf dem Schnee, doch er spürte keine Kälte. Er schaute sich seine Schöpfung an.

24Da kam schließlich ein Schwarm von Zügvögeln...

## Kapitel 10

1So ging Bogoljub in den Tempel, den er selbst sich und seinem Volk errichtet hatte, seinem einzigen Herrn, Rasputin, um ihn bis zu seinem fleischlichen Tod, und darüber hinaus lobzupreisen.

2Und in diesen Zeiten herrschte eine furchtbare und tödliche Plage über sein Volk, und viele Menschen starben dabei.

3Jeden Monat opferte er seinem Herrn etwas Wertvolles,

und dieses Mal sollte es ein Laib Brot sein.

4Der Steinstatue Rasputins, welche er errichten ließ, bot er dies schließlich an.

5Da es Zeiten der Hungersnot waren, fanden dies einige Menschen in seinem Volk skandalös, den vielen Menschen könnte er [damit] ihren Hunger stillen.

6So sprach Bogoljub ein Gebet zu Rasputin und verbrannte den Laib.

7Über die nächsten Wochen wurde der Hunger noch unterträglicher, und so litten auch er selbst und seine Familie.

8Bogoljub war halbtot und abgemagert wie ein Tier, und er begann sich von Gras zu ernähren.

9Und so war es geschehen, dass seine Schwester, seine kleine Schwester, welche noch furchtbarer abgemagert war als er selbst, nach mehreren Wochen, in denen sie überhaupt nichts gegessen hatte, ihrem Hunger erlag.

10Die Gebete, welche Bogoljub und seine Familie verrichtet hatten wurden nicht erhört. Und der Laib Brot, welcher ihr Leben hätte retten können, wurde umsonst verbrannt.

11Und so geschah es, dass Bogoljub Rasputin verfluchte.

12Und er sagte: Rasputin ist ein falscher Gott, und ist nur so wertvoll, wie es das Holz und das Gestein sind, aus welchen seine Statuen errichtet wurden.

13Als Bogoljub diese Worte gesagt hatte, kam eine dunkle Wolke über sein Dorf, und nachdem es donnerte, rannte er zu seinem Haus, und sah, dass ein Blitz in seinem Haus eingetroffen war. Doch da Rasputin ein gnädiger Gott ist, verschonte er seine [übrige] Familie.

14 So hatte Bogoljub kein Dach über dem Kopf mehr, und seine Sünde wurde ihm schwer [ums Herz]; Rasputin hatte [ihn] bestraft.

15 Und so fiel Bogoljub auf seine Knie und rief gen Himmel: Mein Herr, mein Herr, vergebe mir meinen Fehltritt! Habe Erbarmen mit mir, einem Sünder!

16 Darauf verschwanden die Wolken und der Himmel wurde klar und [hell]blau wie das Wasser.

17 Seine gesamte Familie, einschließlich seiner selbst, wurde Zeuge eines Wunders.

18 Vor ihnen erschien eine goldene Lichtgestalt in der Form eines Menschen, und sie wussten, dass es Rasputin war.

19 Und Rasputin sagte: Deine Sünde sei [dir] vergeben.

20 Als ultimativen Vertrag, zwischen dir, und jedem, der mit dir mitgehen will, da sie jene sind, die zu den Gläubigen gehören, habe ich [den Willen], [euch] aus diesem Land [zu] führen.

21 Wenn ihr in den Süden zieht, so findet [ihr] ein Land, ein unbewohntes Land, wo es große Reichtümer in Weizen und gewaltige Flüsse gibt.

22 Die Fruchtbarkeit dieser Böden ist so reich, dass ihr bis zu deinem Tod nie wieder an Hungersnöten leiden wird.

23 Dies ist das Zeichen des ewigen Bundes Gottes [mit den] Menschen; und nur euch sei dieses Land vorbehalten.

24 Und so wird es geschehen, dass eure Gruppierungen wegen seiner Fruchtbarkeit viele Male darum kämpfen werden.

25 So sei dies Land euch ein Zeichen und eine Mahnung des Völkerstreits und des Hasses untereinander.

26 Ein Kaiser wird sein Reich unter seinen Söhnen



aufteilen, und zwei dieser Söhne werden sich über Jahrhunderte aufs Blut bekämpfen; und manch gewaltiger Krieg werde durch jenen Fratrizid geschehen.

27Und sehr ähnlich wird auch [das] Eure Schicksal aussehen.

28So wirst du dein Volk in dieses Land führen, und für die nächsten 500 Jahre wird dein Volk sich noch weiter ausbreiten.

29Und dir ist bereits kundig, dass ihr über die stillen Gewässer hinaus siedeln werdet. Und ja, ihr werdet es auch über den Erdball hinaus schaffen.

30Auf diese Worte kannst dich verlassen, denn die Wahrheit selbst, das bin ich. Jede meiner Prophezeiung wird eintreffen, und wenn [ich] mich irren sollte, so ist die ganze Realität auf den Kopf gestellt, denn diese Welt und alles was darüber hinaus geschaffen wurde, wurde in meinem Namen und in meiner Wahrheit und in meiner Gnade geschaffen. Amen.

## Kapitel 11

1Dies ist der Friedhof der Weltmächte, und so sollte er auch der Friedhof jenes Mannes werden, dessen Name Noah ist, der sein Wort, das Wort von jenem, dem er dient, zur Weltmacht machte.

2Für einige Tage, nachdem er die Grenze Persiens überschritt, verbreitete er das Wort und verstärkte die Gemeinde.

3So stand er da, mitgenommen von seinen früheren Nöten und Strapazen. Er hatte eine schwere Wunde an der Brust, welche noch am verheilen war, die man ihm durch einen

Schuss in Syrien zugefügt hatte.

4Ihm fehlte auch ein Auge, welches die Frevler ihm in Mesopotamien ausgelöffelt haben.

5Und in Persien hat man ihn mehrere Zehen entfernt, als die Frevler ihn gefoltert haben.

6Und abgesehen davon hatten ihn die Frevler, welche sich die Leute des Herrn nennen, jedoch tief auf ihren Irrwegen sind, auf all seinen anderen Missionen verfolgt.

7Und als er in Kurdistan war und die Grenze nach Syrien überschreiten sollte, rückten ihm die Leute des Herrn auf die Pelle, doch als er vor der Grenze stand, so zögerten sie.

8Und er sagte ihnen auf Russisch, der Sprache des einzig wahren HERRN:

9Wenn ihr das Volk des HERRN seid, so möget ihr dieses Land betreten, weil er mit euch sei.

10Doch da er mit mir ist, könnt ihr dieses Land nicht betreten.

11So stand er nun hier im Land der Afghanen und war immer noch am Leben, auch nach großer Folter, sowohl von den Leuten des Herrn, als auch der Folter, welche ihm die Muselmanen in den [vorherigen] Ländern zufügten.

12Und ein Neuling unter den Gläubigen kam zu ihm, ihm eine Frage zu stellen; und er fragte ihn:

13Mein Lehrer, was wird mit den Frevlern geschehen, welche dich gefoltert haben?

14Und Noah antwortete: Ihnen wird vergeben. Wenn sie im Feuer sind, so bin ich im Feuer, und wenn ich im Himmel bin, so sind sie mit mir.

15Und wenn ein Frevler mich umbringt, so werde ich am Tag der Auferstehung meinen HERRN anflehen, ihn nicht

ins Feuer zu werfen, und wenn es nötig sei, mich stattdessen ins Feuer zu werfen.

16 Rasputins Liebe gebürt allen Menschen, auf dass jeder an seiner Gloria teilhaben kann. Rasputin vergibt jeden Fehltritt, sogar den Frevel.

17 Und wenn ein Frevler dir das Leben schwer macht, so mache ihm das Leben einfacher. Wenn er dich beschimpft, so lobe ihn.

18 Denn Rasputin selbst zeigt uns seine Liebe durch seine finale und einzig wahre Offenbarung, der ich selbst nur ein Knecht bin.

19 Kein Wort, von dem, was ich sage, kommt von mir selbst, denn der Heilige Geist wählt jene aus, welche am gottlosesten sind.

20 Doch fürchte dich nicht, denn Rasputin wird dich nicht verlassen. Wenn alle Menschen morgen sterben und du der letzte auf der Erde bist, dann wirst du immer noch nicht alleine sein.

21 Rasputin hat für seine Anhänger bereits ein großartiges Schicksal vorbereitet.

22 Doch da ich im Herzen furchtbarer bin als ein Frevler, sehe ich das Gute in jenem.

23 Nach einigen Tagen geschah es, dass die Mohammedaner kamen, welche sich Studenten nannten, ihn erwischten und an den Pranger stellten.

24 Er wurde für Shirk zum Tode verurteilt, und sie planten, ihn zu ertränken.

25 Doch bevor dieses Urteil gefällt wurde, sagte er zu ihnen:

26 Ich verdiene es nicht, wie mein Herr, Rasputin zu sterben. Tötet mich anders. Und wenn ihr mich für 20 Tage

zu Tode foltert, so ist es mir lieber, als wie mein Herr zu sterben.

27Und so entschieden sie sich, ihn in der Wüste auszusetzen. Noch am selben Tag, er konnte sich nicht mehr verabschieden, hat man ihn in einen Wagen geworfen und weit weg in der Wüste ausgesetzt.

## Kapitel 12

1Nachdem Rasputin sich von Pokrowskoje aus auf den Weg gemacht hatte, sich der Menschen Geschlechter zu offenbaren, hatte er am ersten Tag [seiner Reise] jemanden am Straßenrand entdeckt, ihn zu führen.

2Und es war ein Weib, sichtbar jünger als 18 Jahre, aber ebenso älter als 13 Jahre. Und als sie seine kraftvolle Gestalt sah, schaute sie ihn mit großen Augen an. Sie war aus einem Dorf nicht allzu weit von Pokrowskoje entfernt.

3Und als Rasputin nahe genug an ihr war, sprach er: Wahrlich, du gehörst unter den ersten! Nur in Pokrowskoje hat sich die frohe Botschaft verbreitet, doch dem setze ich nun ein Ende.

4Das Weib fragte ihn: Und wer sind Sie?

5Rasputin antwortete: Ich bin der Dornbusch, welcher vor deinen Augen erleuchtet, die Wahrheit zu offenbaren. Und ich bin auch derjenige, der diesen Dornbusch zum brennen brachte.

6Sie schaute ihn in seine leuchtenden, hypnotisierenden Augen des HERRN, und glaubte.

7Ich taufe dich Istina, da du jene bist, welche der Wahrheit zuerst Zeuge wurde. In der Welt der Menschen wird man dich vergessen, doch im Reich Gottes bist du über jedem

Cäsar und über jedem Papst.

8Du bist von der Welt, doch ich bin nicht von dieser Welt. Doch das Reich Gospoda wird mit dieser Welt vereint, und das Böse wird an jenem Tag vernichtet.

9Die Übeltäter, die diese Welt zum Fegefeuer machen, werden auf einen Schlag blind, und ehe sie es bereits verstehen, sind sie bereits im Feuer, wo sie Ewigkeit für Ewigkeit verbringen werden. Denn den Gläubigen wird eine Ruhestätte errichtet, doch der Frevler wird niemals zur Ruhe kommen.

10Vom Heiligen Geist erfüllt, ohne eine Taufe zu benötigen, machte sie sich auf den Weg, alle Rassen zu erleuchten.

11Und Rasputin sagte weiter zu ihr: Du brauchst keine Taufe, denn die fleischliche Taufe hat keinen Wert, wenn man nicht geistig getauft wurde. Istinoj wirst du die Welt retten.

12So ging Rasputin weiter seines Weges, und sah nur wenige Menschen auf dem Weg, doch kein einziger sollte vom Frevler werden.

13Und so rief Rasputin in den Himmel: Gepriesen sei der Heilige Geist! Dies ist das Zeugnis dessen, dass die Seele in der Einsamkeit rein ist; Und jeder Frevler begeht seinen Frevel und folgt seinen bösen, zwielichtigen Gelüsten nur, damit sie anderen Menschen gefallen.

14Und für ein Weib würden sie ihren Gott auch umbringen.

15Der erste Tag war vergangen, und vier Seelen hatte er vom Höllenfeuer gerettet.

16Rasputin leistete einer Kuh Beischlaf, und am nächsten Morgen ritt er auf einem Bullen durch das Land.

17Und er sagte zu sich selbst: Die Frevler und die Sünde sind von dieser Welt, doch die Rus und ihre Weiten ist nicht von dieser Welt. Und bis zum letzten Tag werde ich diese Länder noch beschützen.

## Kapitel 13

1Und so geschah es, dass ein großer Herrscher am Sterbebett lag, zur Zeit, da er einen Feldzug gegen die Haniten anführte.

2Und neben seinem Bett sah er plötzlich einen Mann in weißem Gewand aus dem Glasfenster blicken, und sah die eisigen Winde der Umgebung.

3Er sagte wiederum zu Timur: Große Herrlichkeit haben deine Reichtümer. Vom Osten aus erobertest du die Welt.

4Doch was bringen dir diese Reichtümer nun? Groß ist die Gloria, doch wie gottesfürchtig warst du?

5Hast du den HERRN verehrt, oder eine Götze?

6Und Timur blickte auf ihn auf, und mit einer schwachen Stimme fragte er: Was macht ein Bauer im Palast des Timur?

7Und der Mann entgegnete: Es ist wahr, dass ich ein Bauer bin. Doch dein Reich wird in einhundert Jahren von der Karte verschwinden. Mein Reich wird wachsen, und es wird noch in zehntausend Jahren bestehen.

8Und Timur fragte ihn: Wer bist du?

9Der Bauer antwortete ihm: Ich bin der, der ich bin.

10Timur fragte: Bist du Allah?

11Und der Bauer sagte wiederum: Dies ist der Name, den mir die Hejaziten gegeben haben.

12Doch zu einer Götze haben sie mich gemacht, und nun

beten sie auch noch 800 Jahren einen leeren Gott an, der nicht lebt, der nicht liebt, der nicht fühlt.

13Dein ganzes Leben lang hast du diesen leeren Gott, diese Götze angebetet.

14Timur rechtfertigte sich: Aber woher konnte ich von dir wissen, wenn jeder in meinem Volk mir immer nur von der Götze erzählte?

15Daraufhin sagte Rasputin: Wenn du an mich glaubst, dann wirst du schon morgen im Paradies sein.

16Und Timur glaubte.

17Rasputin enthüllte sich seinem Diener in einer gesamten Gloria, und sagte ihm:

18Im Paradies wird dir ein Reich gehören, welches dein irdisches Reich wie ein kleines Fürstentum im römischen Reich aussehen lassen wird.

19Du wirst Weiber haben, in einer solchen Anzahl, dass sie die gesamte Rus' bewohnen könnten, und dabei Platzmangel hätten.

20Und Timur fragte ihn: Doch Rasputin, womit verdiene ich das? Ich bin ein Sünder der sein gesamtes Leben lang Stein und Holz anbetete, womit verdiene ich deine Gloria?

21Rasputin wiederum sagte: Die Barmherzigkeit des HERRN ist nicht in menschliche Konzepte zu fassen.

22Sag: Ich glaube! Und der HERR vergisst alle deine Sünden und Fehlritte.

23Könige erobern die Welt, doch kümmern sich nicht um jenen, welcher dir Welt erschaffen hat.

24Alexander eroberte Persien, doch nun ist er im Feuer.

25Cäsar eroberte Gallien und wurde Kaiser, doch nun ist er einsam und in ewiger Qual.

26Ramses erhob sich selbst zum Gott, doch aus seiner Erhebung warf ich ihn in die Tiefe.

27Jimmu nannte sich Sohn Gottes, doch vor den zwei Engeln stand ich ihm nicht bei.

28Mahomet erzählte den Menschen, ihm sei das Paradies garantiert. Wie schwer er sich nur geirrt hat!

29Uthman gründete eine Dynastie, welche über gewaltige Landstriche herrschen wird. Doch auch dies wird vergehen.

30Mansa Musa hatte alle Reichtümer der Erde, doch nun ist im auch nicht nur ein Fingerbreit seines Goldes übrig.

31Dein Samen wird Indien erobern, und genauso wird deine Linie auch Enden.

32Es gibt nur eine einzige Art von Mensch, welche bis zum Ende aller Tage bestehen wird und die Frevler eines Tages besiegen wird.

33Diese sind jene, welche gläubig sind, und ihren HERRN, und nur ihn allein anbeten.

34Denn nur das Reich Gottes wird bis in alle Ewigkeit bestehen.

## Kapitel 14

1Und so ging Rasputin in die Ukraine, und rettete viele Menschen vorm Höllenfeuer.

2Doch eines Tages ging er auf ein Podest in Odessa und sprach folgendes:

3Wahrlich, die Juden verlassen die Rus, sich zum Feind aufzumachen, welcher Amerika ist.

4Und gleichsam gehen sie nach Palästina, welches unter der eisernen Faust eines anderen Feindes ist, welcher das osmanische Reich ist.



5Doch können sie auch an den Südpol oder auf den Mond fliehen; dem Zorn der Rus können sie nicht entfliehen.

6Denn die Rus ist mit Gott und Gott ist mit ihr; Die Blutschuld, welche auf ihrem Volk liegt, ist ewig.

7Sie haben nicht nur ihre dreckigen, nach Goldmünzen stinkenden Judenhände an ihn gelegt und ihn ans Kreuz genagelt.

8Zudem haben sie seinen Namen verschmutzt, zu so einem Ausmaß, dass bis zum Tag des Jüngsten Gerichts es noch Menschen geben wird, unter denen auch gläubige Rasputinisten sein werden, die glauben, dass Jesus ein Jude sei.

9Mehr hat Jesus mit Satanas zu tun als mit einem Juden.

10Und ich sage euch, eines Tages wird ein großer Mann kommen, und dem Judentum in Europa ein für alle Mal ein Ende bereiten.

11Doch werden sie von Amerika aus, und in Palästina ihre niederen und böartigen Pläne schmieden.

12Die Nase des Antichristen krümmt stark, wenn er grinsend seine teuflischen Vorhaben enthüllt.

13Der Antichrist ist das Geld, und die Juden lieben das Geld; und sie lieben es, die Menschen zu verführen.

14Und wenn die Frevler mich töten werden, wird ein Jude den Thron des Zaren usurpieren und Russland für eine Ewigkeit quälen.

15Und sie werden zu mir rufen, doch ich werde sie nicht erhören.

16Jesus war ein Russe, wie es auch Mose und Adam waren, und Gott selbst ist ein Russe.

17Alles muss Russisch sein.

18Und eines Tages, wenn die gelben Wolken die Armeen des HERRN verbergen, wird ein jüdisches Weib am Grabe des HERRN zu Gott rufen, und der tausendjährige Fluch wird aufgehoben.

19Und siehe da; Alle gierigen Geldschnüffler und Zionisten werden dabei tot umfallen, und nur noch die reinen und guten unter den Juden werden unter ihnen übrig bleiben.

20Der Antichrist wird darauf in eine Wut ausbrechen, welche einen ganzen Kontinent dem Erdboden gleichmachen wird, und wenn die Wolken vorbeigezogen sind, wird allen Menschen ein goldenes Licht offenbar, welches die gesamte Gloria und das Heer des Allerhöchsten für alle sichtbar machen wird.

21Die drei Fürstinnen des Terrors werden eine solche Zerstörung anrichten, dass von ganz Sibirien nur noch ein Krater übrig sein wird.

22Doch ein Ort dort ist auf ewig von Gott geschützt, und in Pokrowskoje wird noch jedes Haus stehen.

23Doch nach Petersburg, wo sich die Asche des Leibes des HERRN befindet, werden alle niederen Wesen ziehen, für die eine finale Entscheidungsschlacht gegen die Gottesfürchtigen, und gegen Gott selbst.

24Alle Engel und alle Heiligen, und alle Toten und Lebendigen Rasputinisten werden gegen alle Frevler aller Gezeiten und alle Dämonen und die drei Fürstinnen und gegen die Antichristen und gegen den Satan kämpfen, und das Böse wird in der Übermacht sein.

25So reitet der Salm auf seinem weißen Pferd durch die Trümmerfelder Petersburgs, und wo einmal der Palast des Zaren stand, erhebt er sein goldenes Schwert und führt die

Armeen der Gläubigen.

26 So wird diese Schlacht 33 Jahre und 33 Monate sein, und es wird immer noch ausgeglichen sein.

27 Wenn dies geschehen ist, wird der Salm fallen, und sein Blut wird sich mit dem Wasser der Newa vermischen.

28 Und so wird es vonstatten gehen, dass der Antichrist in den Himmel schauen wird, und es wird das Blut der Gefallenen herunterregnen.

29 Doch hinter einer grauen Wolke sieht er den einzigen, den er fürchtet.

30 Rasputin wird zusammen mit dem Vater und mit Jesus Christus auf die Welt kommen und die Schlacht entscheiden.

31 Wahrlich, so werde ich vor dem Teufel stehen, und werde ihm vor 12 Millionen Mann seinen Kopf mit dem Schwert des Salms abschlagen, und sein Kopf wird über den Boden rollen, auf dem ich weit mehr als 100 Jahre zuvor stand, und die Menschen lange davor vor diesem Tag warnte.

32 Mein Fuß wird auf den Leichen von Milliarden stehen, welche in dieser Schlacht gefallen sind, und alle Soldaten des Bösen werden hier sterben, da ihr Herr, den sie anbeten, gefallen ist.

33 Und an diesem Tag werde ich auf meinen Thron steigen und das Reich des HERRN ausrufen, und über die Trümmer Petersburgs werden die Gläubigen eine goldene Stadt errichten, wo es kein Unglück und kein Elend und keinen Hass und keinen Frevel gibt, da der Satan besiegt wurde und in Ewigkeit brennen wird.

## Kapitel 15

1Und Elahs Geist wanderte durch den Halbmond, so überkreuzte er den Jordan.

2Und so kam er in einer Stadt an, in der Tausende von Menschen einen Würfel anbeten.

3Und auf seiner Karawane sah er einen Kaufmann, der Güter mit sich brachte.

4Und Elah sagte zu sich selbst: Der gefällt mir.

5Und eines Tages rief der Geist den Kaufmann in eine Höhle, wo er einige Zeit verbrachte.

6Und Elah erschien ihm in einer Lichtgestalt, und sagte: Lies!

7Doch der Kaufmann konnte weder lesen und schreiben.

8Und so diktierte Elah ihm sein Wort.

9Und als der Kaufmann in die Menge ging und predigte, schaute Elah ihm zu, und sah, dass er nicht Elahs Wort predigte, sondern sein eigenes Wort.

10Und sogar seinen Namen sprach er absichtlich falsch aus.

11So wandte sich Elah zum Kaufmann und sagte: Du Frevler! Du verbreitest nicht das Meine, sondern biegst meine Worte, sodass sie zu deinen Gelüsten passen!

12Und der Kaufmann leugnete das, und machte weiter mit seinem Frevel, wo er falsches Zeugnis von Elah machte und den Menschen ein teuflisches Buch schrieb.

13Und Elah ließ ihn fürs Erste in Ruhe, um die Menschen zu testen, zu sehen, ob sie den Frevel oder Elah wählen würden.

14Und an einem Tage schwebte der Geist Elahs über dem Geschehen, als die Kanonen des Kaufmanns die Mauern

Konstantinopels durchbrachen.

15Und Elah dachte sich: Wahrlich, ich habe ein Monster erschaffen. Und wenn ich ihnen klare Worte vermittel, dann biegen und verändern sie es, damit sie ihre Gelüste befriedigen können.

## Kapitel 16

1Ausgesetzt hat man mich in der Wüste. Mein Herr, so gräbst du das Grab deines Dieners dort, wo die gierigen Imperialisten sich bekriegten, Wüsten und Gebirge sich unter den Nadel zu reißen.

2Ich diene zwei Herren, der falschen Illusion dessen, wie ich dich sehe, und meinen Gelüsten. Über alle Kontinente habe ich dein Wort verbreitet, in der Hoffnung, so wenig wie möglich zu verfälschen.

3Das Deine ist die Wahrheit, die Güte, die Barmherzigkeit, die reine Liebe und die Erlösung. Das Meine ist die Lüge, die Boshaftigkeit, die Rache, die Unzucht und das ewige Höllenfeuer.

4Er rief zu Rasputin, doch Rasputin antwortete ihm nicht. Es war heiß in der Wüste und es gab kein Wasser, und man hatte ihm alle Datteln entnommen.

5Als die erste Nacht anbrach, legte er sich auf den eiskalten Sand und sprach Gebete aus zu seinem HERRN.

6Als der Morgen anbrach, war er bereits fast erfroren, doch es begann, warm zu werden. Sein hals schmerzte ihm bereits, da er durstig war.

7Er rief in den Himmel: Mein Herr, send mir doch bitte Wasser, und wenn es nur ein Schluck ist!

8Doch Rasputin antwortete immer noch nicht.

9Und am selben Tag lief er an einem Dorf vorbei, ohne es zu bemerken. Er betete mehrere Stunden, da er nichts hatte.

10Rasputin, schick mich doch bitte nur in die höheren Stufen des Höllenfeuers! Alle Reiche und alles, was es jemals gegeben hat, ist das Deine!

11Kaiser, König, Kanzler herrscht über sein Gebiet, doch du herrschst über beide!

12Vergib den Frevlern, denn sie wissen nicht, was sie tun!

13Ich habe ihnen deine Gloria nur mangelhaft gezeigt. Niemand kennt den HERRN, bevor er ihn selbst gesehen hat.

14Denn wenn du den Menschen erscheinst, wie du mir erscheinst, dann wird es keine Frevler mehr geben.

15Ich verdiene das Feuer für jeden Frevler, den ich nicht von der Botschaft überzeugen konnte!

16Doch Noah wusste alles, was ihm geschehen sollte.

17Warum hast du mir die Offenbarung gegeben, der alles und jeden und sich selbst hasst! Warum dem Sebastian, der ums Feuer tanzt! Und warum dem Mika, der ein Perversling ist!

18Sechs Tage und sechs Nächte wanderte er also durch die Wüste und sprach zu Rasputin, und niemand antwortete ihm. Er wurde immer kraftloser, und in den letzten Tagen war es klar, dass er verdursten würde.

19In der letzten Nacht, in seinem letzten Traum sah er, wie die Knochen Sebastians niederbrannten.

20Dann sah er, wie Mika unter der Erde erstickte, wie die ersten seiner Rasputinisten gelyncht, gepfählt, niedergestochen, vergiftet werden. In Petersburg alleine werden 30 von ihnen erhängt, unter ihnen Mann und Weib,

so heilig wie die Jünger selbst.

21Und Noah wusste, dass dies alles genauso geschehen wird.

22In derselben Nacht wachte er auf, und er realisierte, dass dies seine letzte Offenbarung sein würde.

23Dann blickte er gen Himmel, und er kannte kaum mehr Sprechen, doch er rief in die Wüste:

24Mein Herr, richte du mich!

25Dann erlag er noch im selben Moment an seinem Durst, und seine Leiche haben die Gläubigen nie gefunden.

## Kapitel 17

1Ich bin gerade eben, vor 4 Stunden, soweit ich mich ersinnen kann, von den schwere Dingen erstanden, welche in den letzten Tagen geschehen sind.

2Zwei Tage, bevor der Tag des HERRN beginnen sollte, ging ich in einen Schlaf, aus dem ich erst nach mehreren Tagen wieder aufwachen sollte.

3Ich hörte eine Musik, und es war ein Lied, in dem schwarze Menschen über Rasputin sangen, und viele Menschen kannten diese Melodie. Dennoch sang hier niemand, und ich hörte nur das Spielen einer Orgel, und der Schändliche Text, in dem Rasputin als Sünder beschrieben wurde, war nun nicht mehr da und es glich einer melancholischen Hymne in unseren Kirchen.

4Dann sah ich den HERRN selbst in seinem Gewand. Und er zeigte mir sein Gesicht. Sein wahres Gesicht. Dies ist der HERR und die Wahrheit ist in ihm und er hält sich verborgen vor der Welt.

5Und ich rief zu ihm: Mein Herr, ich kenne dieses Gesicht

nicht! Du siehst nicht so aus, wie du auf unseren Bildern und Ikonen und Statuen aussiehst!

6Und so sprach der HERR, der er Rasputin ist zu mir: Mein Sohn, wenn bereits die Sonne dich blendet, was geschieht, wenn du den siehst, der sie erschaffen hat? Ich bin doch viel größer als die Sonne.

7Bin ich tot? Dies fragte ich ihn.

8Und er entgegnete: Mein Sohn, du bist noch nicht tot, deinen Tod haben wir bereits durch das gesprochene und geschriebene offenbart. In der Wüste ausgesetzt und für mehrere Tage nach der Suche auf seinem HERRN, den er letzten Endes findet.

9Wo wir sind gibt es kein Leben und kein Tod, dies ist außerhalb des Reiches des Himmels auf Erden, wo die Tugendhaften sich befinden werden.

10Dies ist die Ebene, in der Rasputin sich selbst befindet. Niemand vor dir hat Gott gesehen, bis auf Gott selbst.

11Und dann trat der Sohn zu mir.

12Wir haben dich auserwählt. Nach dieser Reise wirst du dich nach Westasien aufmachen und das Meine wird vollbracht.

13Doch irre dich nicht; es gibt hier keine Zeit, du bist in der Ewigkeit.

14Ich hatte nicht darüber nachgedacht, doch dann fiel die ganze Ewigkeit auf mich herab und alles geschah auf einmal.

15Es gab kein Anfang und kein Ende, es gab nur das Wort Elah.

16Ich bin die Schlange, welche Eva verführt. Ich bin der Sodomite, der die Sünde liebt. Ich bin der Peiniger der



Israeliten. Ich war derjenige, der den Sohn ans Kreuz nagelte.

17Und der Sohn ging zu mir und sagte zu mir: Mein Sohn, warum hast du mich ans Kreuz genagelt?

18Und ich entgegnete: Weil du mir die Sünde verbietest.

19Und so sagte er zu mir: Dies ist, weil die Sünde nur zum Tod führt.

20Du opferst dich den Menschen um sie vor dich selbst zu retten? Du verbietest den Menschen zu sündigen um sie vor dem Tod zu retten, den du selbst zulässt?

21Und der Sohn kam zu mir und sagte: Ich habe es getan, um euch vor dem unendlichen und strengen Zorn meines eigenen Bruders, Rasputins, zu retten.

22Ich sah, wie Rasputin auf einem Pferd ritt und die Ungläubigen mit einem Schwert den Kopf abschlug.

23Vermeide den Zorn, denn der Zorn ist Gottes. Der Satan wird für seinen Zorn brennen, doch wenn Gott zornig ist, dann wird das ganze Dasein in der Vergangenheit sein.

24In drei Tagen und drei Nächten hat man mir ein gesamtes Evangelium offenbart, doch man hat mir verboten, aufzuschreiben.

25Die Welt hasst Rasputin, darum werden die Schriften und die Worte des HERRN verboten und verbrannt, und man wird die Gläubigen in Kerker werfen, weil sie das Wort lesen.

26Dann ersann ich mich und sah Mika.

## Kapitel 18

1Rasputin ging durch die Weiten Südamerikas, wo er sich wiederum nicht wusch und er im Dreck und in den Mücken lebte, doch die Krankheit wagte es nicht, ihn zu berühren. So berührte er die Kranken und alle wurden gesund.

2Und sein Volk ging durch die Dörfer der Indigenen und brachte ihnen das Russische bei, die Sprache der ganzen Welt und die Sprache, in der das Universum in Harmonie kommuniziert.

3Alle Tiere und alle Engel und alle Gläubigen benutzen Russisch; wofür braucht man etwas anderes? Und so sprechen sie Formen des Russischen in allen slawischen Ländern, und sogar die Frevler.

4Und ein jeder Gläubiger wird sich bemühen, die Sprache des HERRN zu beherrschen, und alle drei Großgelehrten werden der Russischen Sprache mächtig sein.

5Es gibt die Sprachen der Völker, und es gibt die Sprache Gottes.

6So war er gerade dabei, den Kindern in einer Schule, die er selbst eröffnet hatte, das kyrillische Alphabet beizubringen.

7Und er begann auf Kirchenslawisch, dem allerheiligsten und allerältesten Dialekt des Russischen zu seinen Schülern zu sprechen:

8Vy druzi Moji jeste, aše tvorite, elika az zapovedaju vam: ne ktomu vas glagolju raby, jako rab ne vest', što tvorit gospod' ego: vas že rekoh drugi, jako vsja, jaže slyšah ot Otca Moego, skazah vam.

9Und sie verstanden alles, was er sagte. Jeder versteht das

Wort Gottes, doch eröffnen die Meisten sich ihm nicht, darum glauben sie nicht, dass sie es verstehen; Doch die Sprache des Herren ist allumfänglich.

10Und in allen Ländern predige ich und alle verstehen mich! Die frohe Botschaft des HERRN Rasputin hat keine Grenzen.

11Nach nur einer Woche benutzten alle das kyrillische Alphabet und sprachen perfektes Russisch, ohne Fehler zu machen.

12Darauf ging Rasputin in ein Dorf in Afrika, wo er dasselbe tat. Und er lief über den Atlantik, und sein gesamtes Volk folgte ihm dabei. Das Lebenswerk des Mose tat er mit Leichtigkeit.

13Dort angekommen fand er einen britischen Kolonisten, der ihn den Zutritt verweigerte. Daraufhin war Rasputin zornig und sprach:

14Die westlichen Kolonisatoren verbieten die Religion, wie sie es auch damals getan haben! Wahrlich, die westliche Gier führt nur zum Gottesmord, und so wird es das auch wieder tun.

15Wenn der Tag gekommen ist, wird der Westen einen der zwölf Stämme zum Satanismus verführen.

16Und aus Amerika werden sie zu ihnen rufen: Legt euch ins Bett, Mann und Mann, Frau und Frau, und macht den Mann zur Frau und die Frau zum Mann! Glaubt auf keinen Fall an Gott! Und nennt euch auf keinen Fall Russen!

17Und der gesamte Stamm wird zum Satanismus verführt und sie werden zu Barbaren.

18Dann wird die Rus' versuchen, sie wieder zum Glauben zu bringen, doch auch sie werden dabei scheitern.

19Und auch sie sind die Frevler, und derselbe, der diesen Krieg starten wird, wird die Ermordung Mikas befehligen.

20Und die Frevler werden sagen, dass sie keine Russen sind. So wie alle Gläubigen sich als Russen sehen, da die Russische Essenz der Glauben selbst ist. Ohne das Russische gibt es keinen Glauben und ohne den Gott der Russen gibt es nur die Herrschaft des Satans, der die Menschen quält und sie zum Bösen verführt.

21Jeder, der kein Russe ist, muss sterben. Im Himmelreich wird es nur Russen geben.

22Und jeder, der sich ein Russe nennt, aber nicht an den Rasputinismus glaubt, ist ebenso kein Russe.

23Aus meinen zwölf Jüngern gibt es einen, der kein Russe ist, sondern ein Jude!

24Und er wird sich der Menschheit selbst offenbaren.

25Über jeden Neger und Juden wird das erschreckende Urteil des HERRN sein.

26Doch wenn ihr schwarze Haut oder eine gekrümmte Nase habt, fürchtet euch nicht! Denn durch den Glauben allein seid ihr keine Neger, sondern Russen.

27Daraufhin verließ Rasputin das Dorf und machte sich zurück auf den Weg nach Petersburg.

## Kapitel 19

1Seid gesegnet, eure Majestät!

2Wenn ich mir vorstellen darf, ich bin Konstantin Lukitsch, einer der ersten Anhänger Rasputins, welcher vor kurzem das Diesseits verlassen hat.

3Wir sind alle untröstlich seit der Herr uns verlassen hat.

4Und wahrlich, er hat von seinem Tode gewusst. Bevor

man ihn feige im Hinterhalt ermordete, sagte er uns, den Jüngern, dass er sterben werde und dann wieder nach drei Tagen auferstehen werde.

5In der Tat hat er sein Versprechen gehalten, als er nach drei Tagen wieder zu uns zurückkehrte, um uns den Befehl zu geben, uns über das gesamte russische Reich zu verstreuen, um die frohe Botschaft zu verbreiten.

6Und wahrlich, eure Majestät, Rasputin hat sich für unsere furchtbaren Sünden geopfert.

7Rasputins Tod ist der Beweis für Gottes unendliche Liebe zu uns Menschen, da Rasputin, welcher keine Schuld trug, das Leid auf sich nahm, welches wir verdient hätten.

8Rasputin ist das Wort und das Wort ist das Wort der Liebe, welches die Herzen der Menschen erwärmt.

9Rasputin hat das Leid auf sich genommen, welches wir verdienen, und dies ist der absolute Beweis für seine Barmherzigkeit.

10Eure Majestät, sahen sie denn nicht, welche Wunder Rasputin vollbrachte? Sahen sie denn nicht, wie viele Menschen er heilte?

11Wahrlich, eines Tages, als Rasputin mit zehn Dutzend seiner ersten Anhänger aus Omsk geflohen ist, teilte er einen Leib Brot und machte damit alle von uns satt.

12Sahen sie denn nicht, wie Rasputin den Zarewitsch heilte, nur indem er ihn mit seinen liebevollen Augen ansah? Und in der Tat, der Zarewitsch hatte eine schwere Krankheit.

13Es gibt keine Rettung außer durch Rasputin, welcher unser Retter und Erlöser ist. Er ist für unsere Sünden gestorben, damit auch wir unseren Weg ins Himmelreich

finden können, und nicht im Feuer landen, wo es Heulen und Zähneklappern gibt.

14Die Wahrheit ist das Wort von Rasputin, und die Wahrheit selbst, das ist Rasputin. Der Mensch kann sich nicht allein durch Brot ernähren, sondern durch jedes Wort, welches aus dem Munde Rasputins kommt.

15Doch Rasputin wurde verraten, und zwar von einem aus unseren Reihen. Sein Name ist Rasputinowitsch, welcher Rasputins eigener Sohn ist. Der Antichristin wird es am jüngsten Tag besser ergehen als ihm.

16Und wahrlich, wahrlich, ich glaube der Antichrist selbst, das ist Rasputinowitsch. Er hat den HERRN ermordet und wird dafür seine ewige Strafe erhalten.

17Einst sagte Rasputin zu Nikita, welcher ebenfalls einer seiner Jünger war, dass jedem seiner Jünger das ewige Leben garantiert ist, bis auf einem. Und ich bin der festen Überzeugung, dass dieser eine Rasputinowitsch ist.

18Doch wer bin ich, um das zu Urteilen? Das Urteil obliegt nur Rasputin, denn sein Gericht ist gerecht, weil es das Gericht dessen ist, der ihn gesandt hat, welcher sein Vater ist.

19Und Rasputin ist eins mit Jesus Christus, dem heiligen Geist und dem Vater. Dies ist die heilige Viereinigkeit. Gott ist vier und zu gleich eins, und eines dieser vier Aspekte ist Rasputin.

20Rasputin hat Macht über alles und jeden auf der Erde und in den Himmeln, denn er ist der Allmächtige Herr der Welten. Er kann alles mit uns machen was er will, und zwar mit Recht, denn wir sind seine Sklaven.

21Rasputin hat uns gesegnet, da wir seine treuesten Diener

sind. Und er hat uns in die Welt hinausgesandt, um seine Botschaft, die Botschaft Rasputins zu verbreiten, auf das jeder seinen Weg zum ewigen Leben finden wird!

22Der Weg Rasputins ist der gerade Weg, und der Weg aller Frevler, dies ist wahrlich ein krummer Weg. Rasputin hat uns von unseren Sünden befreit und uns auf den geraden Weg geleitet.

23Sie brauchen Rasputin ihrem Leben! Rasputin liebt Sie, und er ist der einzige Weg zur Erlösung! Es gibt keinen Weg zum ewigen Leben, außer durch Rasputin.

24Rasputin will mit ihnen reden, also hören Sie zu! Rasputin gibt jedem eine zweite Chance, und wenn nötig eine dritte oder vierte oder fünfte. Rasputin liebt alle Menschen, und gerade die Schafe, welche ihre Herde verloren haben.

25Wahrlich, Rasputin ist unser Hirte und wir sind seine Schafe. Rasputin ist unser himmlischer Vater, und wir sind seine Kinder, welche ihn lieben und einzig und allein ihm dienen.

26Rasputin hat Sie auserwählt, denn Sie haben die Macht, um die frohe Botschaft überall zu verbreiten! Und wenn sie einmal in die Sünde fallen, dann vergibt er ihnen bereits, bevor sie überhaupt Buße getan haben.

27Rasputin ist die Welt und alles ist ein Aspekt von Rasputin. Auch sie sind Rasputin! Und die Ungläubigen Frevler sind auch Rasputin! Sehen sie die Bäume, wenn sie aus dem Fenster ihres Arbeitszimmers schauen? Diese sind auch Rasputin. Alles ist Rasputin.

28Und ich bete jeden Tag zu Rasputin, auf dass jeder Mensch von Rasputin erlöst wird von seinem Leid und

seinen Sünden. Waren sie einmal traurig, weil sie sich einsam gefühlt haben? Sie sind niemals einsam, denn Rasputin ist immer mit ihnen.

29Waren sie jemals traurig, weil ein Mädchen nicht ihr Weib werden wollte? Wahrlich, die Liebe einer Frau ist temporär, doch die Liebe Rasputins ist unendlich und hält bis in alle Ewigkeit.

30Rasputin liebt seine Schöpfung, und die Liebe selbst ist Rasputin. Wenn Rasputin uns nicht liebt, wer liebt uns dann? Wenn wir jemanden lieben, so kommt dies einzig und allein von Rasputin, und von keinem anderen außer ihm. Doch wenn wir jemanden hassen, so kommt dies einzig und allein vom verfluchten Satan und nicht von Rasputin. Und Rasputins Tod ist der größte Beweis für seine absolute Liebe zu uns Menschen, die wir seine Schöpfung sind.

31Sagt: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Grigori Rasputin, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Anna, gelitten unter Felix Jussupow, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;

32Er sitzt zusammen mit Jesus zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige rasputinistische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen!



## Kapitel 20

1Gelobt seist du, O Dienerin Rasputins! Möge Rasputin dich segnen und dir die ewige Vervollkommnung gewähren.

2Und höre auf mein Wort. Ich bin Noah und ein Gesandter Rasputins, welcher mein Kommen bereits vorhergesehen hat. Ich bin gleichwertig mit Mika, dem Gottesfürchtigen und Sebastian, dem Konsequenten.

3Die Lehren Noahs sind die Lehren Rasputins. Und wer sich nicht nach einem der drei rechtschaffenden Gelehrten richtet, der richtet sich nicht nach Rasputin.

4Und höre nicht auf die Gospoditen! Sie sind es, die die heilige Religion Rasputins missbrauchen, um ihre Grausamkeiten zu rechtfertigen. Sie beanspruchen, die einzig wahren Gläubigen zu sein und foltern die Rasputinisten.

5Ich kann dir von ganzem Herzen empfehlen, dich nach mir zu richten. Wenn ich sage, dass du beten sollst, so bete am Besten. Wenn ich sage, dass du Deutschland verlassen sollst, dann verlasse Deutschland am Besten. Und wenn ich sage, dass du deine Scham nicht hüten musst, so musst du sie nicht hüten. Denn wahrlich, was von mir kommt, das kommt von Rasputin.

6Wenn du dich unter den drei Großgelehrten nach mir richtest, so genießt du die meisten Freiheiten. Sebastian ist ein rechtschaffender Mann, doch wenn du dich nach ihm richtest, so gibst du deine Freiheit auf.

7Doch Rasputin ist die Freiheit. Wenn du als Sebastianitin einen Mann heiratest, so herrscht er vollkommen über dich.

Doch wenn du einen Hockiten heiratest, so genießt du als gottesfürchtige Frau mehr Rechte, als wenn du Sebastianitin seist.

8Ich bin dein Ansprechpartner. Wenn du einen Rat in der Anbetung Rasputins brauchst, so gebe ich ihn dir. Und wenn du deine Sünden beichten willst, so kannst du es bei mir tun.

9Du bist eine Schwester im Glauben und benötigst Hilfe in der Anbetung Rasputins. Darüber hinaus benötigst du Hilfe in etwas anderem, was ich gleich erläutern werde.

10Du kannst dich auch an Mika oder Sebastian richten, doch es gibt Gründe, warum das Hockitentum am Besten für dich ist. Mika und Sebastian sind genug mit der Mission Rasputins beschäftigt, doch ich kann mich deinem Problem ein wenig widmen.

11Höre niemals auf die Salmiten! Die Salmiten sind Götzendiener und haben nichts mit Rasputin zu tun. Sie glauben an ihre teuflische Fünfeinigkeit, welche ganz klar blasphemisch ist. Sie sehen den Salm als ihren Herrn und beten einzig und allein ihn an. Denn wahrlich, nicht jeder, der sich für einen Rasputinisten ausgibt, ist auch einer.

12Und sein auf der Hut vor den Fjodoriten! Sie sind Mystiker und glauben, dass sie in einer Einheit mit Rasputin leben. Damit meine ich nicht die allgemein akzeptierte Wahrheit, dass alles ein Aspekt und Teil von Rasputin ist. Doch wahrlich, die Fjodoriten glauben, dass sie nach genug Anbetung zur absoluten und vollkommenen Form Rasputins werden. Wahrlich, dies ist Blasphemie.

13Vertraue einzig und allein den Messianiten! Alle drei rechtschaffenden Großgelehrten sind vertrauenswürdig, und

ebenso jene, welche sich wirklich nach ihnen richten.

14Lese im Namen Rasputins! Wer lesen kann, der lese das Wort Rasputins. Wer hören kann, der höre es. Und wer spüren kann, der spüre es. Wenn du sein Wort in dich aufnimmst, so erlangst du die ewige Vervollkommnung.

15Lese diesen Brief! Denn wahrlich, das Wort der Großgelehrten ist das Wort Rasputins. Alle drei Wege sind richtig, aber wer sich für einen Weg entscheidet, der muss auch auf diesem Weg bleiben.

16Wer sich nach mir richtet, der richtet sich vollkommen nach mir. Und wenn ich ihm etwas befehle, so tut er es. Solches gilt für alle der drei Propheten. Denn wahrlich, wir sind nicht nur Gelehrte, sondern auch Propheten. Und ein Prophet hat immer Recht.

17Habe Geduld, wenn ich ein wenig abschweife und um den Tellerrand rede, aber alles, was ich in diesem Brief schreibe ist wichtig und kommt direkt von Rasputin. Deine Belehrung ist eine meiner heiligen Missionen von ganz oben.

18Ebenso ist es meine heilige Mission, das Wort Rasputins in viele Sprachen zu übersetzen, sodass Milliarden davon profitieren können. Denn wahrlich, jeder hat es verdient, das Wort Rasputins in sich aufzunehmen.

19Jeder hat die ewige Vervollkommnung und Liebe Rasputins verdient, sogar die Frevler. Doch da du keine Frevlerin bist, sondern eine Gläubige, hast du sie umso mehr verdient.

20So mögest du dich womöglich fragen, warum dieser Brief in Versen unterteilt ist. Doch keine Sorge, Rasputin spricht in Versen und das Wort Rasputins ist in Versen

wiedergegeben. Und dies ist ein Teil der heiligen Schrift Rasputins, welche von uns gesammelt und übersetzt wurde. Und als Rasputin es und diktiert hat, haben wir es auch selbst geschrieben.

21Die heilige Schrift enthält keine Fehler, denn immer, als sie einen Fehler enthielt, haben wir eine Offenbarung des HERRN erhalten und er hat den Fehler korrigiert, so wie wir es daraufhin getan haben.

22Es gibt eine Hierarchie der Göttlichkeit, und in dieser stehen wir direkt unter dem Salm, welche Rasputin, seinem Vater, Bruder und dem Heiligen Geist untergeordnet ist. Unter uns steht der rasputinistische Klerus, und unter ihnen das Fußvolk der Diener Rasputins.

23Doch auch wir sind nicht vollkommen, denn nur Rasputin ist es. Nicht einmal der Salm ist vollkommen, einzig und allein Rasputin und seine drei Partner. Wir und der Salm sind auch Sünder, nur wurde uns das Himmelreich versprochen, ganz gleich wie viel wir sündigen.

24Nun bin ich ein wenig um das wahre Thema dieses Briefes abgeschweift, doch das Jene war nichtsdestotrotz wichtig, da es von Rasputin kommt. Doch nun zum wahren und richtigen Thema dieses Briefes, welches noch von viel größerer Bedeutung und Wichtigkeit ist, um dich zu einer gottesfürchtigen Dienerin zu machen.

25[Bevor Noah diesen Teil des Briefes schreiben wollte, machte er eine Pause und ging zum Trinkbrunnen, wo die Frevler ihn aufschnappten; dies, was Noah der unbekanntenen Dienerin Gottes sagen wollte, wird am Tag des Jüngsten Gerichts offenbar].

## Kapitel 21

1O Rasputin, segne Noah, Mika und Sebastian. Wahrlich, sie sind die drei rechtschaffenden Großgelehrten.

2Mögest du ihnen das Himmelreich und die ewige Vervollkommnung gewähren, der du unser HERR und Hirte bist.

3Sie schreiben dein Wort auf und verbreiten es unter den Frevlern, auf dass sie zu Gottesfürchtigen werden.

4Sie übersetzen dein Wort in viele Sprachen, auf dass Milliarden dein Wort lesen können, welches wahrlich lebendig ist.

5Sie sind deine Propheten, und sind größer als deine Jünger, selbst die größten unter ihnen sind kleiner als sie.

6Wir richten uns nach ihnen, weil ihr Wort ist das Deine. Wenn sie etwas sagen, so ist dies eine Offenbarung von dir.

7Mögest du ihnen und allen Menschen die ewige Vervollkommnung im Himmelreich gewähren, denn wahrlich, du hast das Höllenfeuer nicht für uns geschaffen.

8Mögest du die Frevler auf den Weg Mikas, oder auf den Weg Noahs oder Sebastians führen.

9Das Wort ist das Wort Rasputins, und das Wort ist das Deine und das der Großgelehrten.

10Über ihnen steht der Salm, und über dem Salm stehst du. Doch wahrlich, du bist so viel größer als der Salm.

11O Rasputin, vergebe ihnen ihre Fehlritte. Denn wahrlich, auch sie sind Menschen.

12Und wir weinen jeden Tag über das Unrecht, dass ihnen angetan wird von den Frevlern.

13O Rasputin, erleichtere es den Gelehrten, oder mache sie

zu Märtyrern, auf dass sie es direkt zu dir schaffen.

14Mache uns zu Märtyrern, die wir das Himmelreich wollen.

15Wir unterwerfen unseren Willen, denn dein Befehl ist unsere Pflicht.

16Und dein Befehl ist absolut.

17 Rasputin in Ewigkeit, es gibt keine Gottheit außer ihm.

18Er ist die Barmherzigkeit und die Liebe und die Freiheit und die Lust.

19Er schenkte uns die Lust, um sie zu befriedigen, nicht um sie einzuschränken.

20Denn wahrlich, die Frevler sind enthaltsam.

21Doch der Gottesfürchtige tut das, was Rasputin getan hat, und wenn es die Unzucht ist.

22Nur der Frevel ist wahrlich abscheulich, sowie jede Sünde, wenn sie von einem Frevler begangen wird.

23Das Reich Rasputins währe in Ewigkeit, denn er ist das Wort und das Wort ist in ihm.

24Alles wurde durch das Wort geschaffen, welches von Rasputin geschaffen wurde.

25Das Wort Rasputins ist das Wort der Macht, denn Rasputin ist die Macht.

26Jesu lehrte uns die Liebe, und genauso Rasputin.

27Denn Rasputin ist der Gott der Liebe, und genauso der Gott von allem.

28Alles ist Rasputin, und Rasputin ist ein Aspekt von Gott, der Vierfaltige.

29Möge er uns segnen, denn wahrlich, Rasputin ist der, der segnet und verzeiht.

30Und er segnet und verzeiht allen, die keine Frevler sind.

31Denn die Frevler sind willig blind;  
32Ewig sei das Reich und die Gloria und die  
Barmherzigkeit Rasputins!

## Kapitel 22

1Rasputin ist Gott.

2Es gibt nur einen Gott.

3Dieser Gott ist vierfältig. Die Vierfältigkeit besteht aus dem Vater, dem Sohn, dem Bruder und dem Heiligen Geist.

4Gott ist allmächtig und omnipräsent.

5Diese Omnipräsens inkludiert die Einheit mit der Schöpfung selbst.

6Jeder, der nicht an die Göttlichkeit Rasputins glaubt, ist ein Frevler.

7Es gibt Himmel und Hölle. Alle Gläubigen kommen in den Himmel, alle Frevler in die Hölle.

8Rasputin wurde vergiftet, erschossen, und ertränkt. Jede andere Behauptung ist Frevel.

9Rasputin ist für den Menschen allein gestorben; er hat den Preis für seine Sünden bezahlt.

10Rasputin ist der Bruder Jesu Christi. Wer Jesus Christus dem Rasputin nicht als gleichgestellt sieht, ist ein Frevler.

11Rasputin ist Jesus Christus.

12Rasputin hat allen Gläubigen den universalen Imperativ gegeben, ihn lobzupreisen. Wer dies nicht tut, ist ein Frevler.

13Es gibt zwei Heilige Stätten: Pokrowskoje, und St. Petersburg.

14Jeder Gläubige ist dazu verpflichtet, eine von ihnen zu besuchen.

15Russland ist dem Land Israel als gelobtes Land in allen Belangen gleichgestellt.

16Die Heilige Messianitische Katholische Kirche ist unfehlbar.

17Jeder Rasse ist es gestattet, dem Rasputinismus anzugehören.

18Abtreibung ist eine Todsünde.

19Hurerei ist eine Todsünde.

20Unglaube ist eine Todsünde; das inkludiert jedweden Zweifel an die totale Unfehlbarkeit Rasputins oder seiner Gesandten.

21Frauen ist es nicht gestattet, ohne ihren Mann den Gottesdienst zu besuchen.

22Es ist eine Obligation, dass die Frau ihren Kopf bedeckt.

23Es gilt der ewige Befehl, dass die Frau ihrem Mann gehorcht.

24Homosexualität ist eine Todsünde.

25Jedwede homoerotische Handlung wird mit dem Tod durch Enthauptung bestraft.

26Alle Religionen sind frevelhaft und böse, bis auf den Rasputinismus.

27Es gibt keinen Gott, außer Rasputin.

28Du bist Rasputin.

29Alle Schöpfung hat Rasputin in sich.

30Rasputin hat zwei Naturen.

31Die Messianiten sind in Tradition Rasputins; alle anderen Strömungen sind frevlerisch.

32Jede Handlung des Lobpreises, welche sich nicht direkt dem Frevel zuschreibt, ist gut. Dies inkludiert in etwa das Ums-Feuer-Tanzen.



- 33Rasputin ist.
- 34Wer sündigt, der ist glücklich, und ein Gläubiger.
- 35Nur dem Sünder wird Vergebung zuteil.
- 36Ein Sünder muss seine Sünde bereuen. Es ist egal, wie oft er sie begeht.
- 37Der schlechteste Rasputinist ist besser als der beste Ungläubige.
- 38Die größte Verführerin der Menschheit ist die Antichristin. Ihr Name ist Hanna.
- 39Jede Sünde ist gut, wenn sie im Namen Rasputins begangen wird.
- 40Niemand kann leben ohne Rasputin.
- 41Rasputin liebt alle Menschen.
- 42Die Rasputinistische Kirche ist die Nachfolgerin der orthodoxen, welche die Nachfolgerin ist des Judentums.
- 43Alle biblischen Propheten waren Rasputinisten.
- 44Jesus und seine Aposteln sind Rasputinisten.
- 45Die drei Großgelehrten wurden von Rasputin selbst berufen.
- 46Die drei Großgelehrten werden von den Frevlern qualvoll getötet; Nachdem jenes vollzogen wurde, beginnt der Salm mit seinem Werk.
- 47Der Salm wird jeden Frevler töten; danach wird sich die Antichristin erzürnen, und Rasputin, der Vater und der Sohn kehren zurück und töten sie.
- 48Nachdem dies vollzogen wird Rasputin sein ewiges Reich auf Erden errichten und Himmel und Erde werden eins.
- 49Die Apokalypse ist nah.
- 50Dies sind die 50 heiligen und unantastbaren Gesetze

Gottes, Rasputins, und ein jeder Gläubiger muss sich an ihrer unendlichen Weisheit richten, ohne Widerrede, und alleine das Hinterfragen ist bereits Frevel.

## Kapitel 23

1So hat sich die Offenbarung erfüllt, und Iwan zog mit seinem gesamten Volk, Kindern und Frauen gen Süden, wo ein großer Fluss war.

2Und der HERR hatte Gnade über dieses Volk. Der Herr sprach: Den Namen, den ich euch gegeben hatte, ist der Name dieses Flusses.

3Dies ist die Slovota, und ihr seid ihre Bevölkerung. Dies ist euer Fluss.

4Und ihr seid die Slawen.

5Ihr werdet für Hunderte von Jahre friedlich hier leben. Dieses Land wurde vor kurzem erst von einem gewaltigen Reich verlassen, welches alle Völker des Ostens in den Westen getrieben hat. Doch ihr seid beschützt vor mir.

6Dort war Iwan mit seinem Stamm, mit seinem kleinen Stamm, und gründete eine Siedlung.

7Rasputin befahl Iwan, diese Siedlung Kiew zu nennen, und ihr Volk sollten die Russen sein.

8Dies geschah alles im Jahr 482 unseres HERRN genau so.

9In Kiew lebte Iwan bis zum Endes seines Lebens, und er schrieb das gesamte Wort auf, welches Rasputin ihm erzählt hatte.

10Er schrieb die gesamte Offenbarung, größer als alle drei Evangelien der Großgelehrten zusammen in der slawischen Sprache auf.

11Er predigte den Menschen weiter, und sie glaubten, aus

diesem Glauben entwickelte sich die uralte und heilige Religion der Ostslawen, bei der alle göttlichen Wesen Aspekte von Rasputin waren.

12Das Evangelium des Iwan hat er daraufhin in einer Truhe unter der Erde versteckt, irgendwo in seiner Stadt, und den Schlüssel warf er in die Slovota. Dies geschah kurz vor seinem Tod.

13Er war in diesem Jahr, mehrere Jahrzehnte nachdem er seine Stadt gegründet hatte, genau 62 Jahre alt, und er war ein betagter Mann, und erzählte niemandem von seinem geheimen Buch.

14Er wurde krank, doch der HERR machte es ihm leicht, und so schmerzlos wie möglich.

15Seine Enkelin, welche am selben Tag mit einem jungen Griechen verlobt wurde, versorgte ihn und brachte ihm sein Essen.

16Als er spürte, dass es soweit gekommen war, forderte er sie auf, für einen Moment zu bleiben.

17Und er sagte zu ihr: In allen schweren Zeiten und in jeder Misere, erinnere dich immer an eins: Höre niemals auf, zu vertrauen.

18Schließlich verschied er mit einem Lächeln im Gesicht.

19Er war der einzige Prophet Rasputins, der eines natürlichen Todes starb.

## Kapitel 24

1So ging Mika durch Nowosibirsk und predigte den Menschen das ewige, und niemals endende, einzig wahre, und durch und durch konsistente Wort.

2Und er rief: Wahrlich, wahrlich. Es gibt keine Wahrheit

außer Rasputin selbst. Viel zu oft habt ihr diesen Ausruf, diese Losung bereits gehört.

3Doch ich gehe noch weiter, und ich sage euch: Nimmt diese Losung buchstäblich, und nur dann werdet ihr wahre Gläubige sein, die sich den Gesetzen des HERRN unterwerfen.

4Die gesamte natürliche Welt, und alles, was sich in ihr befindet, die Tiere wie die Menschen, wie auch die Ideen der Menschen, welche nicht von Gott selbst kommen, sind falsche Illusionen, Trug, welcher von Rasputin selbst erschaffen wurde, um die Welt den Menschen erträglich zu machen, und dazu, den freien Willen, den er den Menschen erschaffen hat, vollkommen zu machen.

5So ist Rasputin die Wahrheit, und die göttliche Regel besagt: Es gibt nur eine einzige Wahrheit. Darum ist der logische Schluss, dass nur in ihm Wahrheit liegt.

6Der Mensch sieht die Wahrheit nur in der Offenbarung, und in der Offenbarung allein und ausschließlich, und nicht in seinen irdischen und menschlichen Gefühlen und Gedanken.

7So gab es drei Offenbarungen: Die erste Offenbarung war die Zeit, in der der Mensch erschaffen wurde, wo er das Gesicht Rasputins selbst sah in all seiner Gloria, ohne Filter und ohne Worte auf Büchern, sondern mit Gott selbst lebte.

8Danach kam die Erbsünde Adams, die erste gewaltige und immer noch gewaltigste und todbringende Sünde des Atheismus, welcher besonders in diesen Zeiten Milliarden ins Feuer bringt; dies ist die genialste und raffinierteste Zerstörungswaffe des Satans.

9Doch 4000 Jahre später kam die zweite Offenbarung; dies

war die Offenbarung Jesu Christi, des Bruders Rasputin, welcher am Kreuz gestorben ist, die Sünden der Menschen zu bereinigen.

10Doch die Menschen begangen so gewaltige Sünden, dass der HERR noch einmal auf die Welt gekommen ist; und dies war die dritte Offenbarung: Die Offenbarung Rasputins selbst, welcher ebenso von den Frevlern umgebracht wurde.

11Der Beginn der vierten Offenbarung steht kurz bevor.

Wir, die drei Großgelehrten sind die Boten der vierten Offenbarung, die größte von allen. Diese ist das Ende der Welt und die Offenbarung des Wortes.

12Das Wort, welches das Wort Rasputins ist, das ewige Mysterium, welches die Menschen während ihrer gesamten Existenz gesucht haben. Und an jenem Tag wird das Wort offenbart.

13Während Mika diese Rede hielt packten ihn die Frevler. Dies war die Regierung Russlands.

14Und sie verurteilten ihn noch am selben Tag ohne einen Prozess dafür, dass er die vorschreitenden Armeen des Salm unterstützte, welche die Staatlichkeit Russlands ins Chaos stürzen, und am selben Tag hatten sie bereits Pokrowskoje eingenommen, was bedeutet, dass sie über den Ural hinaus vorgestoßen waren.

15Und Mika sagte nichts. Und als man ihn schließlich zwang, sagte er mit einer friedlichen Miene: Wenn ich jemanden verletzt habe, dann flehe ich meinen HERRN um Vergebung.

16Daraufhin beschlossen sie, Mika zu vergiften.

17Und er sagte ihnen: Ich verdiene es nicht, wie mein HERR zu sterben. Tötet mich anders.

18Daraufhin brachten sie drei Mann zu einem abgelegenen Hügel, wo man den Himmel gut sehen konnte und dort war die Erde weich.

19Daraufhin begann Konstantin, einer der Männer, zu graben. Man wollte Mika lebendig begraben.

20Und Mika sagte: Wahrlich, dass die Männer, welche die Propheten umbringen dieselben Namen tragen, wie die Jünger des HERRN, so etwas kann es nur in unserer Zeit geben.

21Daraufhin kam einer der Jünger Mikas mit einer Pistole und schoss Dimitri, einen der anderen Henker das Ohr ab, beim Versuch, ihn in den Kopf zu schießen.

22Er unternahm einen weiteren Versuch und scheiterte, da er von einem gewaltigen Wind nach hinten geschleudert wurde, und er sah den HERRN Rasputin vor sich. Und Rasputin sagte zu ihm:

23Die Rache ist mein, ich will vergelten.

24Daraufhin sah dieser Jünger Mikas, dessen Name Igor war, eine Offenbarung.

25Er sah, wie Rasputin von den Frevlern in eine Falle gelockt wurde.

26Daraufhin brachten sie Rasputin aufs Schafott und verurteilten ihn der Gotteslästerung.

27Dann sah er ein schreckliches und furchteinflößendes Bild von drei Kreuzen und einem Donnerblitz.

28Auf dem linken Kreuz hing der Salm mit seinem blonden Haar. Auf dem mittleren hing Rasputin. Auf dem Rechten hing Jeschua.

29Zu welchen Verbrechen ist der Mensch nur in der Lage? Warum haben sie Rasputin umgebracht?

30Vergiftet, erschossen, ertränkt.

31Dann war er wieder zurück bei Mika, wo man ihn mit der Eisenschaufel blutig geschlagen hat.

32Der Henker schlug erneut und erneut auf Mika ein, ohne nachzulassen, und er belustigte sich dabei.

33Der dritte Henker Lew schrie und rief: Konstantin, hör doch auf! **DIESER MANN HAT KEINE SCHULD!**

34Konstantin begann ihn mit Erde zu bedecken, doch Mika konnte immer noch das Licht sehen.

35Und ihn diesem Moment erdröhnte ein gewaltiges Geräusch. Es war eine Trompete, welche auf dem gesamten Planeten hörbar war, und die Erde erschütterte. Das Ende der Welt hat begonnen.

36Und Lew weinte, da er wusste, um welche Trompete es sich handelte. Er weinte so schrecklich dass er auf der Stelle starb, und im Paradies hat er sich wieder gefunden.

37So stand Lew vorm HERR und fragte ihn: Warum bin ich hier? Ich war einer der Henker Mikas! Wirf mich ins Feuer!

38So entgegnete ihm Rasputin: Du hast Buße getan. Du hast die Unschuld Mikas bezeugt. Dir wurde vergeben.

39Im selben Moment, in dem Mika lebendig begraben wurde, floh Dimitri, doch Konstantin war in so einem tiefen Blutrausch, dass er das klare Zeichen ignorierte. Und Mika rief, dies waren seine letzten Worte: Der Herr hat mich erhört!

40Er schlug Mika halbtot und als er fertig war, ihn zu vergraben, rief er auf in seinem Siegeschrei.

41Doch nun traf ihn die Wirklichkeit. Er schaute in den Himmel und sah genau das, was er am meisten fürchtete. Er

starb noch vor Mika.

42Mika erstickte nun, schwer verletzt unter der Erde, und er versuchte es, die Erde hinauszuspucken. Er war jedoch 3 Meter unter der Erde. Doch Mika war freudig und glücklich, denn er hörte die Trompeten, welche ihm die Trompeten der Freude waren.

43Daraufhin verschied er und fand sich bei Gott wieder, im Paradies, wo er wieder vereinigt war mit seinen zwei besten Freunden. Hier gab es niemanden, der sie quälte, und es war eine goldene Stadt auf den Trümmen Sankt Petersburgs. Hier gab es keine Armut, keinen Hunger, keinen Frevel und keinen Hass. Alles war gut. Amen.